№ 5. — 67. Jahrgang. Morgen-Ausgabe. Freitag, den 5. Januar 1894.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich zwölfmal. Vierteljährliche Bezugsgebühr 2 M. 25 Pf., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.

Ankündigungs-Gebühren einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: L. Krüger (G. Krüger), Buchdruckerei zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. — Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. — Fernsprecher Nr. 181.

Deutschland.

Berlin, 4. Januar. **Ein Brief des Grafen Arnim-Klagenthin an den Fürsten Bismarck.** Graf Arnim-Klagenthin hat, wie schon kurz gemeldet, am 8. Dezember nachstehenden Brief an den Fürsten Bismarck gerichtet:

Ew. Durchlaucht richteten angeblich am 14. April 1873 ein Schreiben an Se. Majestät den hochseligen Kaiser und König, welches 1876 durch den „Reichsanzeiger" veröffentlicht wurde.

Dieses, Ihr Schreiben, enthielt eine Reihe von Anschuldigungen gegen meinen Vater, welche, wie dieser selbst durch seinen Brief d. d. Genf, September 1876, nachgewiesen, falsch waren.

Sie haben auch bei Lebzeiten meines Vaters nie eine Zurücklegung versucht. Es wäre Ihre natürliche Pflicht gewesen, Ihren Irrtum anzuerkennen und meinen Vater um Verzeihung zu bitten. — Ich will vorläufig nur auf einen Teil Ihres Schreibens vom 14. April 1873 Ihre gefällige Aufmerksamkeit lenken. Derselbe lautet: „Ich habe, und nicht ich allein, den Verdacht, daß er (d. h. der Graf Harry Arnim) seine geschäftliche Thätigkeit gelegentlich seiner persönlichen Interessen unterordnet. Beweisen läßt sich dergleichen nicht".

Sie verdächtigten also 1873 meinen Vater bei Seiner Majestät im geheimen und denunzirten ihn 1876 der ganzen Welt, als Sie ihn durch Krankheit und durch die Folgungen, deren Urheber Sie waren, wehrlos gemacht hatten.

Es war eigentlich nicht meine Absicht, jetzt diese alten Geschichten wieder aufzurühren, ich verließ mich darauf, daß eine spätere unparteiische Geschichtsschreibung nicht umhin würde, die Frage klarstellen würde, ob gerade mein Vater Veranlassung war, der im „Prozeß Arnim" auf die Anklagebank gehörte, sondern auch, ob so manche hochmütige Beschuldigung, welche Sie meinem Vater vor Beginn des Konfliktes zukommen ließen, wie z. B. über die Bündnisfähigkeit der französischen Republik, so völlig am platze war.

Indessen Ew. Durchlaucht zwingen mich selbst, sehr gegen meine Neigung aus meiner Reserve herauszutreten. Die unerhörte Verdächtigung, die Sie 1876 mit dem boshaften Zusatz: Beweisen läßt sich dergleichen nicht, der erstaunten Welt durch den „Reichsanzeiger" verkündeten, hat jetzt, zwölf Jahre nach dem Tode meines Vaters, zu einer bestimmten Anschuldigung sich verdichtet. Herr Dr. Blum erzählt in seinem neuesten Werke: „Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks". mein Vater sei im März 1873 die Verhandlungen wegen Zahlung der französischen Kriegsentschädigung verzögert, um so Gelingen eines von ihm in Gesellschaft mit dem Bankier Hirsch in Paris unternommenen Spekulationsgeschäftes zu ermöglichen. — Woher hat nun Herr Blum diese Fabel?

Ich habe, und nicht ich allein, den Verdacht, daß Ew. Durchlaucht dem Blumschen Buche so nahe stehen, daß Sie zwar nicht als Mitarbeiter im strengen Sinne des Wortes anzusehen sind, wohl aber als die Autorität, auf die hin Blum, wie er sagt, „für lebendig empfindende Vaterlandsfreunde" Geschichte schreibt, wie alle Kundigen Geschichte fälscht.

Für diesen Verdacht sprechen, außer einigen anderen, heute unerwähnt bleiben mögen, folgende Gründe:

1. Daß Sie, wie Blum behauptet und Sie bisher, soviel ich weiß, nicht bestritten haben, dem Verfasser mündliche Fragen über Ereignisse und Verhältnisse des dargelegten Zeitraums gestatteten und darauf persönlich eingehende Antworten und Erläuterungen gaben.

2. Daß die volkswirtschaftlichen Nachrichten von Dr. Blumenstein in Fettschrift auf grund einer Mitteilung zuverlässigster Seite erklären, daß die Korrekturbogen des Blumschen Werkes den Weg über Friedrichsruh genommen haben.

3. Daß sich in der Blumschen Darstellung Insinuationen und Auslassungen finden, welche darauf schließen lassen, daß jemand hinter ihm stand, der Kenntnis von Vorgängen hat, die nur einem kleinen Kreise von Personen, zu dem m. W. Dr. Blum nicht gehört, bekannt sind.

Ew. Durchlaucht könnten vielleicht darauf hinweisen, daß der Umstand, daß das Buch so manche offenbare Unrichtigkeit enthält, den ausgesprochenen Verdacht ausschließen müsse. Indessen dürfte dieser Einwand nicht sehr überzeugend sein, da Blum sich systematisch zu Gunsten und zum Schaden Ihrer Gegner irrt, und Ew. Durchlaucht sich auch früher nicht für verpflichtet hielten, solchen „Irrtümern" zu widersprechen.

Ew. Durchlaucht wollen mir geneigtest gestatten, Sie daran zu erinnern, daß, als der Staatsanwalt meinen Vater des Landesverrats anklagte, weil er die Verhandlungen im März 1873 absichtlich verzögert habe, er diese Anklage damit begründete, Sie hätten meinen Vater zur schleunigen Behandlung der Sache durch ein Telegramm aufgefordert, welches bezüglich der Vertragsbedingungen die Anweisung enthielt: „c'est à prendre ou à laisser". Das Telegramm schloß, so sagt die Klageschrift, mit den Worten: „Wenn nicht, nicht".

Ew. Durchlaucht konnte es indessen nicht unbekannt sein, daß hier ein bedauerlicher „Irrtum" vorlag.

Denn thatsächlich schloß das Telegramm mit den Worten: „Wir können es abwarten", welche allerdings den Eindruck, daß die Verhandlungen sehr eilig waren, hervorzurufen nicht geeignet waren. — Diese Worte waren fortgelassen.

Es wird niemand so naiv sein, den Staatsanwalt für diesen Irrtum verantwortlich zu machen.

Ew. Durchlaucht haben ohne Zweifel diesem für die Sicherheit Deutschlands so notwendigen Prozeß damals Ihre ganze Aufmerksamkeit gewidmet. Sie mußten also diesen merkwürdigen Irrtum kennen. — Sie aber schwiegen!

Von den vorher angeführten Gründen, welche dafür sprechen, daß Sie für das Blumsche Buch verantwortlich sind, dürften für das große Publikum die beiden ersten jedenfalls genügen. — Diesen Gründen gegenüber kann ein feichtes Dementi in den Ihnen ergebenen Zeitungen, für welche niemand verantwortlich ist, von keiner Bedeutung sein, denn ein solches Dementi wird von wenigen gelesen und bald vergessen. Das umfangreiche Blumsche Buch aber bleibt für alle diejenigen, denen, wie Blum sagt, „des Tages Müh und Arbeit nicht die Zeit gönnt, sich selbständig in die einzelnen Quellen unserer Geschichte seit 1871 zu vertiefen", dauernd ein reicher Born, dem Gift und Unwahrheit entfließt.

Unter diesen Umständen ist es meine Pflicht, Ew. Durchlaucht um eine bestimmte, jeden Zweifel ausschließende Erklärung zu bitten, wie Sie zu der, — Seite 189 seines Buches — von Blum gegebenen Darstellung stehen, insbesondere auch, ob Sie dieselbe vor dem Erscheinen des Buches gekannt haben, und dadurch, daß Sie keinen Widerspruch erhoben, billigten und dafür die moralische Verantwortung übernahmen. Sollte diese letztere Frage zu bejahen sein, so würde Ew. Durchlaucht ich ferner bitten müssen, mir gütigst sagen zu wollen, welche Beweise für die Richtigkeit der Blumschen Darstellung Sie in Händen haben. — Ew. Durchlaucht werden gern anerkennen, daß, wie heute die Dinge liegen, ein bloßes Wiederholen von Verdächtigungen mit dem bequemen Zusatz: „Beweisen läßt sich dergleichen nicht" etwas deplazirt sein würde. — Ew. Durchlaucht werden es sicher verstehen und entschuldigen, wenn ich es, in der Erinnerung an frühere böse Erfahrungen, für möglich halte oder vielmehr als möglich behandele, daß Sie der Blumschen Darstellung entgegenzutreten nicht geneigt sein könnten. Ew. Durchlaucht sind heute ganz ohne Zweifel in der Lage, die Richtigkeit meiner an verschiedene Zeitungen gerichteten Erklärung, von der ich einen Abdruck („Norddeutsche Allgemeine Zeitung" Nr. 569) beizulegen mich beehre, ohne weiteres zu bestätigen. Denn heute kann es Ihnen nicht mehr zweifelhaft sein, daß, soweit die Thätigkeit meines Vaters in frage kommt, eine Verzögerung der Verhandlungen im März 1873 überhaupt nicht stattgefunden hat.

Was damals sich ereignete, war kurz folgendes: Feldmarschall Manteuffel, dem französischerseits Herr von St. Vallier attachirt war, verhandelte selbständig, während der Botschafter in Paris der eigentliche Unterhändler war, mit der französischen Regierung durch die Vermittelung von St. Vallier in Verkehr stand. Der deutsche Botschafter in Paris wurde über das, was Herr von Manteuffel that und zu thun angewiesen war, nicht genügend auf dem laufenden erhalten. — Der unausbleibliche Erfolg dieser Verhandlungen an zwei Stellen war eine heillose Konfusion, die die französischen Diplomaten sehr geschickt sich zu nutze gemacht haben.

Ew. Durchlaucht sind heute über diesen Zusammenhang der Dinge, über den bei anderer Gelegenheit noch Erörterungen stattfinden werden, orientirt, und wissen ganz genau, daß, soweit überhaupt ein Schaden entstand, Sie allein dafür verantwortlich waren. Da heute Euer Durchlaucht ganz genau wissen, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß, wenigstens soweit mein Vater infrage kam, eine Verzögerung versucht werden konnte, konnte, abgesehen von allen anderen Gründen, auch darauf keine Spekulation begründet werden.

Ew. Durchlaucht haben sich selbst gegenüber, wie ich kaum ausdrücklich hervorzuheben brauche, wenn das Andenken eines Mannes, der nie etwas unehrenhaftes gethan, in so schändlicher Weise in einem Buche angegriffen wird, welches jedermann als von Ihnen inspirirt ansehen muß, für die Wahrheit einzutreten, die Ehrenpflicht. Sie können sich dieser Pflicht nicht entziehen, wenn ich als Sohn Sie bitte, sie zu erfüllen, um mir zu helfen, das Andenken meines Vaters da, wo die Gesetze einen Schutz nicht gewähren, vor Verunglimpfung zu bewahren.

Was ich von Ihnen erbitte, ist so ungemein einfach, die ganze Sachlage ist so klar, daß ich gewiß nichts unbilliges verlange, wenn ich Sie bitte, mir innerhalb acht Tagen geneigtest eine Antwort zugehen zu lassen.

Sollte ich innerhalb dieser Frist eine befriedigende Antwort von Ew. Durchlaucht nicht erhalten, so werde ich annehmen dürfen, daß Sie meine Bitte nicht erfüllen werden.

Die weiteren Konsequenzen ergeben sich dann von selbst.

Mit vorzüglicher Hochachtung Ew. Durchlaucht ergebenster gez. Graf Arnim-Schlagenthin. Berlin NW., Brückenallee 2, den 8. Dezember 1893.

Herr Graf Arnim-Schlagenthin hat die erbetene Antwort vom Fürsten Bismarck nicht erhalten.

Fürst Bismarck und die „Hamburger Nachrichten". Eingestandenermaßen hatte Fürst Bismarck in der ersten Zeit nach seinem Scheiden aus dem Amte Beziehungen zu den „Hamb. Nachr.", infolge des Zugeständnisses ist dann auch der Altreichskanzler für den Inhalt der „Hamb. Nachr." vielfach in einem Umfange verantwortlich gemacht worden, als ob er der Redakteur des Blattes wäre. Das war eine offenbare und meist auch recht gehässige Uebertreibung. Ein wiener Blatt glaubt nun über die Beziehungen Bismarcks zu dem hamburger Blatt Mitteilungen machen zu können, die wir zum teil wiedergeben, obgleich sie uns verdächtig vorkommen. Da wird gesagt:

Es besteht ein täglicher schriftlicher und Depeschenverkehr zwischen ihm (dem Fürsten) und den „Hamburger Nachrichten." In Friedrichsruh vermittelt denselben Dr. Chrysander, Sekretär des Fürsten, bei den „Hamburger Nachrichten" Herr Dr. Hofmann. Letzterer studirt die Zeitungen und die große Zahl der Einsendungen an die „Hamburger Nachrichten", jedoch nur die den Fürsten Bismarck betreffenden Auslassungen. Es werden Ausschnitte angefertigt, manchmal auch ganze Zeitungsnummern ausgewählt, und diese gehen, sorgfältig verpackt, täglich durch expressen Boten nach Friedrichsruh. Hier öffnet Dr. Chrysander das Paket und liest dem Fürsten, während dieser auf dem Sofa sitzt und die Pfeife raucht, sämtliche Artikel vor, selbst die mit den schmutzigen Angriffen. Nichts bleibt dem Fürsten verborgen, was über ihn in der deutschen und ausländischen Presse erscheint. Er ärgert sich thatsächlich nicht, auch nicht über die grimmigsten und bösartigsten Angriffe auf ihn, denn er ist seit Uebernahme des Ministerpostens an sie gewöhnt und hat in dieser Beziehung das Schlimmste, unübertreffbares erlebt. Nach Verlesung eines Ausschnittes, den er sich oft reichen läßt, um ihn noch einmal zu studiren, macht der Fürst dazu seine markanten, geistvollen und malitiösen Bemerkungen, entweder mündlich, die Dr. Chrysander schnell darunter schreibt, oder schriftlich mit einem seiner großen Bleistifte. Oft ist auch ein besonderer Brief des Dr. Chrysander an die Redaktion erforderlich, um Einzelheiten zu erörtern. Das ganze Material wird täglich aufgearbeitet, und ist dies eines der wichtigsten Tagesgeschäfte des Fürsten. Das wird alles in einen dicken Brief gepackt und an die „Hamb. Nachr." geschickt. Doch genügt diese Art von schriftlichen Verkehr dem Fürsten noch nicht, es tauchen wichtige Tagesfragen auf, ein besonders verleumderischer Angriff oder eine grundfalsche Darstellung aus seiner politischen Laufbahn, dann kommt ein kleines Briefchen an Herrn Dr. Hofmann oder auch ein kurzes Telegramm, das um seinen umgehenden Besuch bittet. Natürlich wird dem Wunsche sofort entsprochen. Mit dem nächsten Zuge begibt sich Dr. Hofmann nach Friedrichsruh, und dann finden jene vertrauten Besprechungen statt, deren Ergebnis ein noch spät abends geschriebener schneidiger Leitartikel bismarckischen Geistes ist, oft Enthüllungen bringend, die ganz Deutschland in Erstaunen setzen. Teils bringt Dr. Hofmann fertig ausgearbeitete kleinere Sachen mit, teils diktirt er einem Stenographen und einem Sekretär die Leiter. Man kann hiernach sagen, es wird nichts über die innere Politik oder gar über den Fürsten in den „Hamburger Nachrichten" gedruckt, außer den gleichgültigsten Kleinigkeiten, was nicht die volle Billigung des Fürsten Bismarck gefunden hat und dessen ureigendste Meinung ist. Auch auf Reisen des Fürsten erleidet der redaktionelle Verkehr keinerlei Störung, er bleibt die wichtigste Aufgabe des Altreichskanzlers.

Daß ein solcher reger Verkehr, wie vorstehend geschildert, zwischen Friedrichsruh und Hamburg schon längst nicht mehr besteht, halten wir für ausgemacht. Ob die Schilderung einem früheren Stande der Verhältnisse entspricht, möge dahingestellt bleiben; wir für unsern Teil möchten das nicht verbürgen.

Die bisherigen dritten Schießklassen der Infanterie sind, wie wir dem „Militärwochenblatt" entnehmen, nach Einführung der zweijährigen Dienstzeit in eine erste, und eine besondere Klasse umgewandelt, welch letztere nur diejenigen Offiziere, Unteroffiziere und Kapitulanten umfaßt, die alle Bedingungen der ersten Klasse zweimal erfüllt haben. Von besonderer Wichtigkeit ist ferner die Aufnahme je einer Uebung auf 300, 400, 500 und 600 Meter in das Programm jeder der drei Schießklassen, so daß nunmehr die Ausbildung aller Mannschaften auf diesen „Gefechtsentfernungen", auf denen der entscheidende Feuerkampf in Zukunft geführt werden muß, stattfinden wird. Diese Einrichtung, sowie die Vermehrung der Patronen für das gefechtsmäßige Schießen von 45 und 50 Stück auf den Kopf sind ein erfreuliches Zeichen, daß die Schießausbildung rüstig auf dem bisherigen Wege zum Kriegsmäßigen vorwärts geht und hierin abermals einen neuen Schritt gethan hat.

Die Ministerkrisis in Serbien. Die „Kölnische Ztg.", welche die Meldung gebracht, daß Staatsrat Nicolajewitsch mit der Bildung eines neuen serbischen Kabinetts aus gemäßigten Elementen der drei Parteien betraut worden, veröffentlicht zu gleicher Zeit ein ihr ebenfalls aus Belgrad und vom selben Tage zugegangenes Telegramm, welches das Blatt als „von zuverlässiger Seite" herrührend bezeichnet. Diese Mitteilung, welche der ersten Meldung vollständig widerspricht, lautet: König Alexander ließ am Montag den russischen Gesandten Persiany zu sich bitten, um ihn wegen der Bildung einer Koalitionsregierung zu Rate zu ziehen. Persiany widerriet entschieden und bemerkte, die Beseitigung der heutigen Staatslenker, deren unbedingte Ergebenheit für Rußland allgemein bekannt sei, müßte in Petersburg den Anschein erwecken, als wünsche sich der König mit Ratgebern zu umgeben, die Rußland mit minder freundschaftlichen Gefühlen gegenüberstehen. Auch habe das Schicksal der liberalen Regierung bewiesen, daß es in Serbien nicht angehe, gegen den Willen des Volkes zu regieren. Der König thäte am besten, auf dem streng konstitutionellen Wege zu beharren und den Wünschen der Mehrheit der Radikalen auf Be-

---

Aus der Neige des Jahrhunderts.

Roman von Gregor Samarow.

„Wie ist das alles anders geworden", sagte er „wie ist der Betrieb hier und dort drüben sind hunderte Menschen thätig und dazu die gewaltigen Maschinen, um dem Reichtum immer neuen Gewinn hinzuzugen. Das alles hier herum gehörte meinen Vorfahren vor hundert Jahren noch und als Herren konnten sie herüber auf ihre Unterthanen, wenn sie hierher kamen von ihrer großen Herrschaft dort rückwärts hinter den Waldbergen, die seit zwei Generationen schon verloren ist. Doch sie alle eigentlich keine Verschwender gewesen, so viel ich weiß, sie haben nur sorglos als große Herren gelebt und nicht zu rechnen verstanden — kaum ist das ein Vorwurf für sie; waren sie doch dazu erzogen, das Streben ihres Dienstherren Fürsten und ihres Vaterlandes über das Ringen nach dem Gewinn zu stellen und waren sie doch einer Zeit gewachsen, deren Gesetze und Rechte sie schützten vor der Ausbeutung durch das wuchernde Kapital. Die großen Herrschaften sind freilich noch in fürstliche Hände übergegangen, was mich einigermaßen tröstet, aber es macht sich die moderne Wirtschaft geltend; es schneidet mir ins Herz, wenn ich die rauchenden Schornsteine da drüben sehe und hier zurückgedrängt bin auf diesen Rest meiner Besitzung meines Hauses, der freilich doppelten Wert für mich hat, weil hier der Stammsitz der alten Holberge fast tausend Jahren gestanden haben soll. Und werde ich es halten können? Habe ich nicht schon alle des Kapitals in Anspruch nehmen müssen? — Ich bin in Scheinbesitz, den ich hier mit leicht muß ich das ganze Leben, nach jeder Berechnung noch bleibt, aufwieder frei zu machen und meinen und dann sind sie in der heutigen während jene Leute dort unten fügen, weil sie kein anderes Ziel und vor keinem Mittel zurück-

Worte hinte herüber von den Dampfma-

Er ging ab, kehrte in sein Zimmer zurück schritten auf und nieder.

„Das Zeit des Materialismus siegen", ich bin, „soll alles vergebens gelie Generationen aufgebaut haben heilige Weltordnung? Nun, wenn fast vorwurfsvoll die Augen aufhin, ich kann es nicht ändern, ich meinem letzten Atemzuge meine Weise und nach meinen Kräften thun. — Mag die Welt dem Mammon nachjagen und die Ehre, den Glauben und die Treue zu einem Schattenbilde herabsinken lassen, — ich will dem Grundsatz des alten Adels treu bleiben: „Et si omnes ego non."

Er setzte sich an seinen Schreibtisch nieder, schlug eine Mappe auf und begann seufzend verschiedene Rechnungsaufstellungen zu lesen.

Etwa eine halbe Stunde mochte er mit dieser ihm augenscheinlich wenig zusagenden Arbeit beschäftigt gewesen sein, als die Thür schnell aufgerissen wurde und ein Dragoneroffizier von etwa fünfundzwanzig Jahren, hoch und schlank gewachsen, dem alten Herrn ähnlich in den vornehmen und ausdrucksvollen Zügen seines Gesichts, mit dem kleinen Bärtchen auf der Lippe, aber noch in der vollen Frische der sorglosen Jugend, deren Lebenslust aus den hellen Augen hervorblitzte, eintrat.

Er eilte zu dem Baron, der sich erhob, hin, drückte ehrfurchtsvoll und zärtlich dessen Hand an seine Lippen und rief:

„Da bin ich, Papa, ich habe mich heute schon frei gemacht, weil ich glaubte, es würde Dir angenehm sein und ich möchte gern, daß alles morgen ganz nach Wunsch geht. Der Kommandeur hat mir versprochen, zu kommen und da müssen wir doch mit unserer ersten Jagd diesen Herbst Ehre einlegen."

„Das ist recht", sagte der alte Baron, seinen Sohn freundlich auf die Schulter klopfend und mit stolzer Freude in dessen jugendfrisches Gesicht blickend.

„Und der Vetter ist auch gekommen", fuhr der Lieutenant fort, indem er etwas zur seite trat, „ich fand ihn im Coupee, als ich einstieg."

Ein Herr von schlankem Wuchs, in einem grauen Reiseanzug von tadelloser Eleganz, der hinter dem Lieutenant in das Zimmer getreten war, näherte sich dem Baron, der ihm schnell entgegen ging und ihm mit herzlichem Gruß die Hand reichte.

Der Kammerherr von Holberg, der letzte Sproß einer anderen Linie der Familie, welche sich schon seit drei Generationen abgezweigt hatte, war ein schöner Mann, anfangs der dreißiger Jahre; sein regelmäßiges Gesicht, von vornehmem Schnitt, war geistig belebt und ausdrucksvoll, aber man hatte bei dem Anblick desselben das Gefühl, daß jeder Ausdruck, den er seiner Miene gab, von seinem Willen abhängig sei und daß er sich niemals von einer augenblicklichen Empfindung hinreißen ließ. In dem Blick seiner Augen schien immer noch ein gewisser Hinterhalt zu liegen, den zu ergründen sehr schwer sein mochte. Sein volles braunes Haar und sein langer Schnurbart waren so sorgfältig gepflegt, daß man hätte glauben können, jedem Haar sei genau seine Lage angewiesen und sein Anzug, von jeder übermodischen Extravaganz frei, war so frisch und regelrecht, als ob er eben aus seinem Toilettenzimmer käme und doch war seine Bewegung dabei frei, natürlich und ungezwungen.

„Es freut mich herzlich, Vetter Heinrich", sagte der Baron, die Hand desselben schüttelnd, „daß auch Sie heute schon kommen, ich fange an, etwas steif zu werden und da freut es mich, wenn ich Unterstützung habe, um die Honneurs zu machen."

„Was die Honneurs im Salon und bei der Tafel betrifft, mein hochverehrter Vetter", erwiderte der Kammerherr lachend, „so stehe ich Ihnen zur Verfügung, draußen im Revier freilich werden Sie sich auf Meinhard verlassen müssen, denn vom edlen Waidwerk, wie Sie wissen, verstehe ich nur gerade soviel, um meinen Platz auszufüllen und einen Schützen zu markiren."

„Schlimm genug", sagte der Baron halb scherzend, halb mit ernsthaftem Vorwurf, „je mehr unsere Zeit zum leeren Materialismus drängt, umsomehr sollte man die alte ritterliche Kurzweil hochhalten und pflegen, aber Ihr Herren am Hofe habt ja freilich anderes zu thun."

„Und die Cousine Marianne", fragte der Kammerherr, „ist sie schon sichtbar, — kann ich ihr mein Kompliment machen?"

„Welche Frage", erwiderte der Baron lächelnd, „Sie haben am Hof das Verständnis für das Leben unter den Landjunkern verloren. Wir haben schon einen starken Morgenritt gemacht und dabei keinen geringen Schreck gehabt, Marianae wäre beinahe zu schwerem Fall gekommen."

„Mein Gott!" rief der Lieutenant erschrocken, „sie ist doch sonst so sicher im Sattel, sie hat doch keinen Schaden gehabt?"

„Es ist alles glücklich abgelaufen, ihr Pferd scheute vor den Mühlrädern des amerikanischen Wagens meines Herrn Nachbarn Geldermann."

„Wir sind ihm begegnet", sagte der Kammerherr mit hochmütig spöttischem Lächeln, „ein Musterexemplar seiner Rage, alles modern an ihm. Die Franzosen würden das fin de siècle nennen. Mit Ihrer Erlaubnis, verehrter Vetter, will ich sogleich der Cousine mein Kompliment machen und mich überzeugen, daß der Unfall keine bösen Folgen gehabt hat."

„Sie werden sie drüben in ihrem Zimmer finden und sie wird gewiß erfreut sein, Sie begrüßen zu können."

„Wie siehts in der Garnison aus, Meinhard", fragte er seinen Sohn, als der Kammerherr hinausging, „Du wirst ja Marianne nachher sehen und wir finden vielleicht nicht wieder Zeit, ein ruhigeres Wort mit einander zu sprechen."

Er bot dem Lieutenant eine Zigarre an. Dieser begann allerlei vom Dienst, von seinen Kameraden, von seinen Pferden und von dem Verkehr in der Umgegend, der etwa drei Meilen entfernten Garnisonstadt seines Regimentes zu erzählen.

Der alte Freiherr saß gesenkten Hauptes da und hörte schweigend zu, doch schien er mehr mit seinen Gedanken als mit den Mitteilungen seines Sohnes beschäftigt.

„Weißt Du wohl, Meinhard", sagte er, als der Lieutenant einen Augenblick schwieg, „daß es für Dich Zeit wird, an eine Heirat zu denken?"

Der junge Offizier war betroffen über diese überraschende Bemerkung, die mit seinen Erzählungen in keinem Zusammenhang stand, denn er hatte kaum von den Damen der Kreise, in denen er verkehrte, gesprochen.

Er schien verlegen und sagte flüchtig errötend:

„Wie kommst Du darauf, Papa, ich bin doch", fügte er mit einem etwas erzwungenen Lächeln hinzu, „noch nicht in dem Alter, um durchaus heiraten zu müssen."

„Wie ich darauf komme — nun, das ist doch einfach", erwiderte der alte Herr. „Du bist der Einzige unseres Stammes, unsere Linie steht auf zwei Augen und es ist traurig, daran zu denken, daß durch irgend ein Unglück, das Gott abwenden möge, das aber jeden treffen kann, unser Haus, das seit fast einem Jahrtausend in Ehren bestand und geblüht hat, aussterben soll. — In solchen Verhältnissen muß der Stammhalter eines alten Namens früher daran denken, als ein anderer, seinen eigenen Herd zu gründen."

„Daran habe ich freilich noch nicht gedacht", erwiderte Meinhard, „doch —"

Er zögerte und es schien ein Gedanke ihn zu beschäftigen, für den er nach Worten suchte.

„Es ist nicht dieser Grund allein", fiel der Baron ein, „der mich zu meiner Bemerkung veranlaßt. Du weißt, daß unsere Vorfahren in den letzten hundert Jahren den bedeutendsten Teil ihres Besitzes verloren haben und daß mein Vater nur dieses alte, nicht gar bedeutende Stammgut zu erhalten vermochte — auch dies wurde ihm nicht leicht, er mußte Verpflichtungen übernehmen, die mich in schwere Verlegenheit setzten, als sie auf mich übergingen."

„Das habe ich nicht gewußt, Papa —" sagte Meinhard erschrocken.

„Warum sollte ich Dir Deine Jugend verbittern — es ist immer mein Grundsatz gewesen, alle Sorge allein zu tragen und sie den Meinigen abzunehmen, und zudem gelang es mir auch, diese Angelegenheit zu ordnen und durch eine sorgfältig geführte Wirtschaft die Abwickelung meiner Verpflichtungen ohne zu großen Druck möglich zu machen."

„Armer Vater", sagte der Lieutenant bewegt, „wie hast Du für uns so treu gesorgt, um uns den frohen Sinn der Jugend nicht zu trüben!"

(Fortsetzung folgt.)

rufung von Paschitsch im Notfalle nachzugeben. — Der Gewährsmann behauptet, daß diese Worte auf den jugendlichen Monarchen einen nachhaltigen Eindruck ausgeübt haben.

Die Berufung in Strafsachen. Die Einführung der Berufung in Strafsachen wird in kurzem den Bundesrat beschäftigen. Die Angelegeheit kommt als Antrag Preußens an den Bundesrat; sie findet indessen dort wohl einhellige Unterstützung, umsomehr, als verschiedene Bundesstaaten, ganz besonders Baiern, seit längerer Zeit für die Wiedereinführung der Berufung eingetreten sind.

Provinzielles.

† **Dortmund,** 4. Jan. Wegen des heil. drei Königs-Festes wird der nächste **Wochenmarkt** nicht am Samstag, sondern Freitag, den 5. Januar, abgehalten.

—* Im Falle thatsächlicher oder rechtlicher Verhinderung **die Beiretung von Amtsrichtern** durch Richter benachbarter Amtsgerichte anzuordnen und die erforderlichen Maßregeln zu treffen, war nach dem preußischen Ausführungsgesetz zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetz bezüglich derjenigen Amtsgerichte, die mit zwei Richtern besetzt sind, dem Justizminister als dem Haupte der Landesjustizverwaltung vorbehalten. Nach einer allgemeinen Verfügung vom 22. Dezember 1893 sind bei vorhandenem Bedürfnis dergleichen Anordnungen zu treffen nunmehr die Präsidenten der Oberlandesgerichte ermächtigt.

—* **Die „kritischen Tage"** dieses Jahres verzeichnet Rudolf Falb in seinem Kalender wie folgt: I. Ordnung, also voraussichtlich von den stärksten Strömungen begleitet, der 21. Januar, 20. Februar, 21. März, 5. April, 5. Mai, 1. und 30. August, 29. September und 29. Oktober; II. Ordnung, der 5. Februar, 7. März, 20. April, 4. Juni, 3. Juli, 15. September, 14. Oktober, 13. November und 12. Dezember; III. Ordnung der 7. Januar, 19. Mai, 18. Juni, 17. Juli, 16. August, 27. November und 27. Dezember. — Drei kritische Tage I. Ordnung, und zwar der 21. März, der 6. April und der 29. September, werden besonders starke Erscheinungen zeigen, da sie unter dem Einfluß von Sonnen- oder Mondfinsternissen stehen.

** **Wie leicht man zu einer Bestrafung gelangen kann,** mußten heute zwei hiesige Bürger erfahren, die sich als Zuhörer im Schöffengerichtssaale befanden. Die beiden ließen sich in einer Sache, die sie besonders interessirte, dazu hinreißen, ihrer Ansicht laut Ausdruck zu geben. Dieses wurde als Störung der Verhandlung angesehen, infolgedessen beide mit je 5 ℳ Geldstrafe belegt wurden.

—* **In Betreff der Invaliditätsversicherung** ist in Schlesien eine bemerkenswerte Entscheidung herbeigeführt worden. Die im Jahre 1873 geborene unverehelichte Kurtz aus Gröbowitz in Oberschlesien, die seit dem 1. April 1887 als Dienstmädchen sich ihr Brot verdient, hat das Unglück gehabt, nahezu vollständig zu erblinden. Infolge dessen beantragte das Mädchen bei der Versicherungsanstalt die Gewährung der Invalidenrente. Der Antrag wurde mit folgender Begründung abgewiesen: Die Antragstellerin sei zwar unbedenklich für dauernd völlig erwerbsunfähig zu erachten, auch habe sie eine Beschäftigung von 235 Wochen in den letzten 5 Kalenderjahren nachgewiesen. Dennoch könne sie auf die Rente keinen Anspruch erheben, denn die Versicherungspflicht beginne überhaupt erst mit dem vollendeten 16. Lebensjahre, auf die Beschäftigung vor diesem Termin könne also keine Rücksicht genommen werden. Seit der Vollendung des 16. Lebensjahres könne aber das Mädchen die Wartezeit gar nicht erfüllt haben, weil von da bis zum Eintritt der Invalidität nur etwas über 5 Jahre verflossen seien. Die hiergegen eingelegte Revision wurde vom Schiedsgerichte in Oppeln zurückgewiesen. Ebenso erkannte dieser Tage das Reichsversicherungsamt auf Verwerfung der Revision, indem es sich der Auffassung anschloß, daß eine Beschäftigung vor vollendetem 16. Lebensjahre, weil sie nicht unter die Versicherungspflicht falle, auch auf die Wartezeit nicht angerechnet werden könne.

** **Dortmund,** 4. Januar. **Dem Berichte über die Verwaltung des Armenwesens** im Jahre 1892/93 entnehmen wir folgendes:

Die Ergebnisse des Rechnungsjahres 1892/93 sind im Vergleiche zum Vorjahre wiederum etwas ungünstiger, aber befriedigend. Die von dem Ortsarmenverbande Dortmund definitiv geleisteten Ausgaben für Armenzwecke einschließlich der Verwaltungskosten betragen 220 347 ℳ, macht auf den Kopf der Bevölkerung 2 ℳ 30 ₰ gegen 208 122 ℳ beziehungsweise 2 ℳ 26 ₰ in 1891/92. Der rechnungsmäßige, aus Gemeindemitteln zu deckende Fehlbetrag beträgt 164 461,05 ℳ, macht auf den Kopf der Bevölkerung 1 ℳ 72 ₰ gegen 150 327 ℳ beziehungsweise 1 ℳ 63 ₰ in 1891/92 und gegen den Voranschlag 9438 ℳ 95 ₰ weniger. Dieses mehr von 9 ₰ auf den Kopf der Bevölkerung setzt sich zusammen aus 4 ₰ Mehrausgabe für Armenzwecke und 5 ₰ Mindereinnahmen aus Grundeigentum, Kapitalvermögen u. s. w. Von den gesamten Armenpflegekosten entfallen auf a) die offene Armenpflege 99 194 ℳ, b) die Armenpflege in den hiesigen geschlossenen Armenanstalten 43 087 ℳ, c) die Armenpflege in hiesigen, der Verwaltung des Armenwesens nicht unterstellten, sowie in auswärtigen Anstalten, ferner in anderen Armenverbänden und Gemeinden einschließlich der Kosten für auswärts untergebrachte Pflegekinder 95 257 ℳ, zusammen 237 538 ℳ. Hierzu die Verwaltungskosten und sonstigen Ausgaben mit 17 036 ℳ macht 254 574 ℳ. — Ab: a) an Erstattungen auf Armenpflegekosten 33 909 ℳ, abzüglich der bei der Restverwaltung weniger eingegangenen 62,74 ℳ, rot. 33 846 ℳ, b) die Einnahmen aus dem Grundeigentum, Kapitalvermögen 2c. 56 067 ℳ, zusammen 89 913 ℳ, bleibt Fehlbetrag 164 661 ℳ.

** **Unglücksfall.** Auf dem köln-mindener Bahnhofe fiel heute, wie uns mitgeteilt wird, ein Arbeiter von einem Telegraphenmaste, an dem er beschäftigt war. Als er auf dem Boden lag, wurde er von einem in Bewegung sich befindenden Eisenbahntransporte erfaßt und nochmals erheblich verletzt. Der Aermste wurde in das Luisenhospital gebracht.

—* **In den gegenwärtig zur Versendung gelangenden Einkommensteuer-Erklärungen** befinden sich einige vom Finanzminister erlassene neue Bestimmungen über die Berechnung der Abnutzungsquote bei Gebäuden, Maschinen u. s. w. Während früher für die Abnutzung der zum Wirtschaftsbetriebe notwendigen Gebäude, Maschinen, Gerätschaften nur ein angemessener Prozentsatz des Nutzungswertes in Abzug gebracht werden konnte, darf jetzt ein solcher Prozentsatz des Substanzwertes abgezogen werden. Ein weiterer Abzug war früher von dem Mietswerte bezüglich des Bauwertes freigestellt; nur kann ein angemessener Prozentsatz des Wertes des Gebäudes für dessen Abnutzung abgezogen werden, wobei die Feuerversicherungstaxe als Wert des Gebäudes angenommen werden kann. Ganz neu ist endlich die Bestimmung: „Stellen sich die Einnahmen des Vermieters nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre in Ansatz zu bringen.

§ **Dortmund,** 4. Jan. **Statistisches.** Die Geschäfts-thätigkeit der unter dem Vorsitz des Herrn geh. Regierungsrats von Rynich stehenden Schiedsgerichte im Jahre 1893 ist folgende: 1. **Schiedsgericht für die Sektion II der rheinisch-westfälischen Baugewerks-Berufs-Genossenschaft.** Anhängig waren 147 Sachen; verhandelt wurde an 12 Sitzungstagen, wobei 155 Protokolle aufgenommen, in 60 Fällen Gutachter, in 12 Fällen Zeugen vor dem Schiedsgerichte vernommen wurden. Die Zahl der bearbeiteten Einaänge beträgt 622, der an das Reichsversicherungsamt erstatteten Berichte 27. 2. **Schiedsgericht für die Sektion VI der rhein.-westf. Hütten- und Walzwerks-Berufs-Genossenschaft.** Anhängig waren 150 Sachen; verhandelt wurde an 12 Sitzungstagen, wobei 146 Protokolle aufgenommen, in 69 Fällen Gutachter, in 5 Fällen Zeugen vor dem Schiedsgerichte vernommen wurden. Die Zahl der bearbeiteten Eingänge beträgt 602, der an das Reichs-Versicherungsamt erstatteten Berichte 45. 3. **Schiedsgericht für die Sektion X. der Ziegelei-Berufsgenossenschaft.** Anhängig waren 36 Sachen; verhandelt wurde an vier Sitzungstagen, wobei 34 Protokolle aufgenommen, in acht Fällen Gutachter, in 2 Fällen Zeugen vernommen wurden. Die Zahl der bearbeiteten Eingänge beträgt 216, der an das Reichs-Versicherungsamt erstatteten Berichte 14.

b. **Polizeiliches.** Im Jahre 1893 erfolgten im ganzen 3006 polizeiliche **Verhaftungen,** darunter befanden sich allein 2016 Personen, die wegen nächtlicher Ruhestörung und Verübung groben Unfugs festgenommen werden mußten.

** **Genosse Block** hat, wie die „Rh.-W. Arb.-Ztg." schreibt, gestern seine Strafe wegen Caprivi-Beleidigung angetreten. Die Dauer der Strafe beträgt, nach Abzug der angerechneten Untersuchungshaft, nur vierzehn Tage.

§ **Militärisches.** Der Sekonde-Lieutenant der Reserve, Herr Amtmann Schragemüller in Mengende, ist zum **Premier-Lieutenant** und der seitherige Vize-Feldwebel Herr Regierungsbauführer **Hamm** zum **Sekonde-Lieutenant** der Reserve befördert worden. Dem Premier-Lieutenant der Landwehr-Infanterie II. Aufgebots Herrn Staatsanwalt Alexander Holle in Bielefeld (Sohn unseres Stadtverordnetenvorstehers) ist der Abschied bewilligt.

§ **Die Ausstellung des dortmunder Kanarienzüchter-Vereins** findet bekanntlich am 6., 7. und 8. Januar im Hotel Pollack statt. Dieselbe ist sehr reichhaltig ausgefallen und seit Donnerstag sind drei bewährte Preisrichter aus Siegen, St. Andreasberg und Paderborn an der Arbeit.

§ **Asseln,** 3. Jan. **Kirchliches.** In unserer evangelischen Kirchengemeinde wurden im vorigen Jahre 115 Kinder geboren. Es starben 49 Personen. Konfirmirt wurden 51 Kinder. Getraut wurden 29 Paare. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Pfarrers Bäcker soll von Ostern ab allein das neue Gesangbuch in unserer Gemeinde beim Gottesdienst benutzt werden.

Hombruch, 3. Jan. **Der hombrucher Krieger- und Landwehrverein** hielt am 31. v. Mts. seine übliche Monatsversammlung unter der Leitung seines ersten Vorsitzenden, Herrn Lieutenant d. L. Berger ab. In Erledigung des geschäftlichen Teils wurde betreffs der Kaisers-Geburtstagsfeier folgendes beschlossen: Die Feier findet am Samstag, den 27. Januar kr. im „Jägerhof" statt und wird in der hergebrachten Weise durch Konzert, Theatervorstellungen, Festreden und Ball begangen. Die Unterstützungs- und Sterbekasse hat allen an sie gestellten Anforderungen genüge leisten können. Verstorben ist im vorigen Jahre ein Kamerad, zu dessen Andenken sich die Versammlung von den Sitzen erhob. Der Verein hat nach außen wie nach innen hin die Haltung zu bewahren gewußt, die alten Soldaten gebührt. Ein höchst erfreuliches Zeichen für die im Verein herrschende Gesinnung. Der Beitritt neuer Mitglieder war leider im vergangenen Jahre ein sehr spärlicher. Der Vorsitzende forderte daher die Kameraden auf, daß jeder Einzelne in seinen Kreisen für den Verein werben solle, ganz besonders unter den jüngern Jahresklassen. Hoffen wir, daß diese Worte Früchte tragen mögen und die vom Militär zurückgekehrten jungen Leute im Verein den kameradschaftlichen Anschluß suchen, der ihnen da geboten wird! Der Vorsitzende schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser. Zu Anfang der Versammlung hatte der Vorsitzende noch dem Verein für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung des verstorbenen Amtmanns Major a. D. von Rosen gedankt. Mittels einstimmigen Beschlusses wurden die seither vom Vorstande übernommenen Kosten auf die Vereinskasse angewiesen. An die hiermit beendigte Versammlung schloß sich ein gemütliches Zusammensein bei einem Glase Freibier. Am Neujahrstage, nachmittags 2 Uhr, versammelte sich die Schützensektion des Vereins auf dem Schießstande des Vorsitzenden zu Harkortshof. Es wurden mit den neuen Gewehren auf Ring- und Figurscheibe einige Preise ausgeschossen.

Bochum, 3. Januar. **Große Freude** herrschte heute unter den Katholiken Bochums, denn um 5 Uhr nachmittags traf der hochw. Herr **Propst Harbord** auf dem hiesigen berg.-märk. Bahnhofe ein. Derselbe wurde nach der „West. Ztg." dort von dem hochw. Herrn Pfarrverweser Schumacher und den Herren Vorsitzenden des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung empfangen und sodann per Wagen zur Pfarrwohnung geleitet. Hier begrüßte ihn der gesamte Kirchenvorstand und Gemeindevertretung.

-p **Unna,** 3. Januar. Am 20. Oktober v. J. wurde die anfangs desselben Monats in Wochen gekommene Ehefrau Bergmann Heinrich Rose hierselbst vom starken Fieber befallen. Als Mittel hiergegen wandte dieselbe Räuchern an, und zwar in der Weise, daß sie eine kleine Quantität Stroh anfeckte und sich in geringer Entfernung aufstellte. Hierbei kam dieselbe den Flammen zu nahe und trug derartige **Brandwunden** davon, daß sie in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte. Hier ist dieselbe heute nach schweren Leiden gestorben.

0 **Soest,** 3. Januar. **Die Kleinbahnen im Kreise Soest.** Die Bestrebung, den Kreis Soest mit einem Netz von Kleinbahnen zu überziehen und durch Verbindung desselben mit den benachbarten Staatsbahnen und den Städten Hamm, Neheim, Warstein und Beckum das gewerbliche Leben des Kreises zu heben, erhielt neuerdings durch die Beschlüsse des Kreistages, von Baurat Hoffmann ein genaues Projekt ausarbeiten zu lassen, wesentliche Förderung. Das Projekt umfaßt 5 Hauptlinien, nämlich Soest-Beckum, Soest-Warstein, Niederbergheim-Neheim, Neheim-Werl-Hamm und Werl-Lippborg, von denen einzelne noch Abzweigungen haben sollen, wie die darüber im Buchhandel erschienene Broschüre des näheren samt einem ungefähren Kostenanschlag darlegt. Da nun sowohl die Stadtvertretung, wie am 5. d. M. der Kreisausschuß in Gegenwart der Landräte von Hamm, Beckum und Arnsberg über die Wiederführung der Pläne wichtige Beschlüsse fassen soll, so war auf gestern abend eine **Bürgerversammlung** im Hotel Mette einberufen worden, welche die gemachten Vorschläge einer näheren Erörterung zur Wahrung unserer Interessen unterziehen sollte. Unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Justizrat Hennecke fand die Versammlung, welcher auch der Landrat, Herr von Bockum-Dolffs, anwohnte, statt und gab zunächst Stadtverordneter Pieper eine Darlegung der Kosten sowohl von Vollbahnen als von Sekundärbahnen und endlich von Kleinbahnen mit verschiedenen Spurweiten. Daß bei uns, wo neben dem Güterverkehr auch Personenbeförderung im Plane liegt, eine geringere Spurbreite als 1 Meter nicht anwendbar sei, wurde allseitig festgestellt. Solche Bahnen würden mit dem rollenden Material pro Klm. 30 000 ℳ Baukosten haben, also für 140 Klm. etwa 4 mill. Mark, von denen gegen 100 Klm. auf unsern Kreis, die übrigen auf die benachbarten Kreise entfallen. Herr Ratmann Plange, welcher seinerzeit auch die Informationsreise nach dem sächsischen Kleinbahnnetz mitgemacht hat, beleuchtete nun die geplanten Strecken eingehender und stellte fest, daß mehrere Abänderungen und Verkürzungen einzelner Linien nötig seien. Die Fortführung der Seitenlinie über Hovestadt sei wegen zweier Brücken zu kostspielig, die Linie nach Neheim müsse von Soest direkt dorthin geführt werden, ohne Westönnen zu berühren, ebenso werde die Linie Soest-Niederbergheim gerader zu legen sein. Nicht immer könne man die Kreis- oder Provinzialwege benutzen, da die Erbreiterung derselben oft ebenso teuer sei, als die Anlage eines eigenen Bahnkörpers bei verkürzter Richtung. Auch die Aufbringung der Kosten, die schwierigste aller Fragen, berührte Redner, wobei er als wünschenswerteste Einrichtung die Uebernahme derselben auf den Kreis unter Beihülfe der Provinz, ähnlich wie die Provinz Hannover, deren Vertretung jüngst beschloß, 2/3 sämtlicher Kosten von Kleinbahnen in ihrem Bezirk zu 3 Proz. den Kreisen vorzustrecken und mit 1/2 Proz. Amortisation zufrieden zu sein. Dadurch mache sich die Provinz stark gegen 70 mill. Mark zu solchen günstigen Bedingungen zu schaffen, bezwecklich den Zinsunterschied für diese Summe zu tragen. Auch die Vertretung unserer Provinz werde ähnliche Hülfe geben müssen und wollen, wodurch der Bau dem Kreise als Unternehmer und Betriebsleiter möglich werde. Die anschließende Besprechung bewegte sich mehr in dem Gebiete der besonderen Wünsche bezüglich einzelner Linien und deren Durchführbarkeit. Besonders wünschte man eine Vollbahn für die Strecke Niederbergheim-Soest-Beckum und eine gerade Linie von Soest nach Neheim. Schließlich nahm man die vom Vorsitzenden vorgeschlagene Entschließung an, daß die Versammlung von dem Ausbau eines angemessenen Kleinbahnnetzes eine erhebliche Förderung der Interessen der Stadt erhoffe und deshalb wünsche, die Stadtvertretung möge sich das Zustandekommen desselben angelegen sein lassen. Ferner erklärte Versammlung, daß sie eine Bahn über Westönnen nach Neheim nicht im Interesse der Stadt finde und eine kürzere direkte Linie dorthin wünsche, deshalb die Stadtvertretung ersuche, bei Ausarbeitung des genaueren Kostenanschlages durch Herrn Hoffmann auch die Kostenberechnung und Richtung dieser Linie angeben lasse. Da ferner die Einführung der Kleinbahnen in die Stadt die Niederlegung der Stadtwälle notwendig mache, diese auch im wirtschaftlichen Interesse der Stadt notwendig sei, so begrüßte man es mit Freuden und lebhaftem Beifall, als Ratmann Plange die anwesenden Stadtverordneten aufforderte, einen Antrag um Beseitigung der Wälle beim Magistrat einzubringen, derselbe werde sich dann kaum weigerlich zeigen. Die Kleinbahnfrage wird morgen in der Stadtverordnetensitzung der wesentlichste Punkt sein. Sie wird willige Hände und Opferwilligkeit fordern, aber auch nach Möglichkeit finden, denn man weiß, daß ohne Opfer keine Vorteile zu erringen sind und Soest einer Besserung seiner Verkehrsmittel und seiner gewerblichen Verhältnisse bedarf. Am 5. Januar wird die Kreisvertretung über dieselbe Sache beraten und ende Januar kann der Provinzial-Ausschuß Stellung zu den Plänen nehmen. Möchte ihnen ein günstiger Stern leuchten!

Schwelm, 3. Jan. **Mordthat.** Dem Vernehmen der „Schw. Ztg." nach soll am Samstag zu Hottenstein ein junger Mann ermordet worden sein, wie man sagt, von seinem eigenen bei einem Dragoner-Regiment dienenden Bruder. Ueber die näheren Details fehlt noch jede Nachricht.

Arnsberg, 3. Januar. **Für Leute, welche gern wahnwitzige Wetten machen,** ist folgender Fall lehrreich, welcher kürzlich das Reichsgericht beschäftigte. Infolge einer Wette hatte ein Knecht von einem anderen ein halbes Liter Branntwein dargereicht erhalten, welches er in einem Zuge austrank. Auf dem Nachhausewege starb der Knecht an akuter Alkohol-Vergiftung, und gegen den Teilnehmer an der Wette wurde die Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben. Die Strafkammer hatte ihn freigesprochen, unter der Annahme, daß der Angeklagte als Folge seiner Handlung wohl eine Gesundheitsschädigung, nicht aber den Tod des Knechtes habe voraussehen können. — Auf die vom Staatsanwalt eingelegte Revision hat das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben, weil es die Ansicht der Strafkammer für rechtsirrtümlich erkärte, daß der Angeklagte nur die unmittelbaren Folgen seines Verschuldens zu vertreten habe. Mußte der Angeklagte annehmen, der Knecht könne sich durch den Trunk eine Erkrankung zuziehen, die seinen Tod zur Folge haben könne, so war ihm dieser Ausgang als mittelbare Folge seiner rechtswidrigen Vernachlässigung zuzurechnen.

Asberg, 3. Jan. **Reiche Jagdbeute.** In der heutigen Treibjagd des Herrn F. J. von Rudrort wurden von neun Schützen vier Hasen zur Strecke gebracht.

Marienloh, 1. Januar. **Der älteste Geistliche der Diözese Paderborn,** unser Vikar Pollmeyer, ist am Sonntag im Alter von 91 Jahren gestorben. Senior des Diözesanklerus ist jetzt Herr Pfarrer Hoffmann in Möninghausen, geb. 15. Februar 1805.

Münster, 4. Januar. **Die „Westfälische Provinzial-Feuer-Sozietät"** zahlte im Rechnungsjahre 1892/83 für 1061 Brandschäden 2 692 760 ℳ, über eine Million Mark mehr als im Vorjahre. Die höheren Verluste wurden vorwiegend durch die anhaltende Dürre verursacht. Die Dividenden betrugen wie sonst 20 Prozent der Mobiliar- und 15 Prozent der Gebäude-Versicherungsgebühr. Zur Hebung des Feuerlöschwesens und zur Beseitigung von Strohdächern zahlte die Gesellschaft im verflossenen Rechnungsjahre 37 633 ℳ, zur „Westfälischen Feuerwehr-Unfallkasse 3994 ℳ.

Bielefeld, 2. Jan. **Ehrenbürger Delius.** Am Jahresschluß, am Sonntag, wurde Herr geh. Kommerzienrat Delius von einer aus den Herren Oberbürgermeister Bunnemann, Bürgermeister Bansi, Stadtverordneten-Vorsteher Justizrat Bock und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtverordneten-Kollegiums, E. Gante, bestehenden Deputation davon in Kenntnis gesetzt, daß Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung ihn zum Ehrenbürger von Bielefeld ernannt haben.

Essen, 2. Januar. Am Sonntag-Mittag gegen 12 Uhr hatten sich sämtliche städtischen Beamten, soweit sie nicht dienstlich verhindert waren, im Sitzungssaale des Rathauses versammelt, um ihrem Chef, Herrn **Oberbürgermeister Zweigert, in dankbarer Anerkennung der den Beamten** durch Einführung der Besoldungsordnung und anderweitiger Regelung der Reliktenversorgung bewiesenen Fürsorge ein Gedenkblatt nebst einem die Photographien aller Kommunalbeamten enthaltenden Album zu überreichen. Herr Bürgermeister König gab namens der Beamten in herzlicher Rede dem Gefühl des Dankes gegen den Herrn Oberbürgermeister Ausdruck und ersuchte denselben, das Geschenk als äußeres Zeichen dieses Dankes zur freundlichen Erinnerung gütigst entgegennehmen zu wollen. Herr Oberbürgermeister Zweigert, sichtlich erfreut über diese Aufmerksamkeit, betonte in seiner Erwiderung, daß, wenn es ihm gelungen, die Verhältnisse der Beamten und ihrer Hinterbliebenen besser zu ordnen, dies insbesondere dem bereitwilligen Entgegenkommen der Gemeindevertretung zu danken sei. Er wünsche, so schreibt die „Ess. Ztg.", daß die Beamten nicht in die Lage kämen, von der Reliktenversorgung Gebrauch zu machen, sondern daß ihnen ein langes Leben beschieden, bis ihre Kinder versorgt seien. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß die Feier. — Das von Herrn F. A. Schlüter in Düsseldorf künstlerisch ausgeführte Gedenkblatt zeigt eine Abbildung des Rathauses, des Krupp- und Kriegerdenkmals, und des Burgplatzes mit der Münsterstraße. Ferner sehen wir auf demselben die wirkungsvollsten Partien des Stadtgartens, sowie das Arbeitszimmer des Herrn Oberbürgermeisters. Die Dedikation hat folgenden Wortlaut: „Ihrem hochverehrten Herrn Oberbürgermeister Zweigert ehrerbietigst gewidmet von den Kommunalbeamten der Stadt Essen als Ausdruck tiefempfundener Dankbarkeit für die ihnen erwiesene hochherzige Fürsorge." Unterhalb der Widmung liest man nachstehenden Spruch:

Es herrschet Ordnung, jeder ist des Rechtes sicher
Und wer bedrängt, dem ist stets Rat und Hülfe nahe.
Des Alters Not, der Witwen Kummer ist erleichtert;
Es geht von diesem Walten Glück und Segen aus.

Essen. 1893.

Draht-Nachrichten.

* **Berlin,** 4. Jan. Der „Voss. Ztg." zufolge wird bei den diesmaligen Vorlagen im Landtage das Kriegsministerium in umfassender Weise beteiligt sein. Das Kultusministerium hat dagegen keinen Entwurf von grundsätzlicher Bedeutung für die bevorstehende Tagung des Landtags vorbereitet.

Die „Kreuz-Zeitung" meldet, polnischen Blättern zufolge solle in Petersburg ein **neues Blatt** gegründet werden, das vom slavischen Wohltuätigkeits-Vereine unterstützt werden solle. Das Blatt sei bestimmt, russische Tendenzen in Galizien zu verbreiten.

* **Berlin,** 4. Januar. Anstelle des Professors Henoch ist für den Lehrstuhl für Kinderkrankheiten **Professor Heubner** in Leipzig berufen. Wie die „Nat.-Ztg." vernimmt, hat derselbe angenommen.

* **Berlin,** 4. Januar. Der „Lokal-Anz." meldet aus Bunzlau, der **Schwindel mit Fahrkarten** habe einen bedeutenden Umfang angenommen. Es handele sich um die Strecke Kohlfurt-Berlin. Ein großer Prozeß stehe in Aussicht.

* **Berlin,** 4. Jan. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" vernimmt, habe das Staatsministerium sich nunmehr mit der **Einbringung der Novelle zur Strafprozeßordnung** einverstanden erklärt. Dieselbe werde dem Bundesrate demnächst zugehen.

* **Breslau,** 4. Jan. Der **Fürstbischof Kopp** schob die beabsichtigte Abreise vom schlesischen Provinziallandtage in Troppau auf, weil sein Unwohlsein anhält.

* **Koburg,** 4. Jan. Der **Prinz von Rumänien** ist mit Gemahlin von Neuwied abgereist.

* **Berlin,** 4. Jan. Die „Voss. Ztg." meldet, **Professor von Bergmann** sei an das **Krankenlager Gurkos berufen.** Von Warschau begiebt sich von Bergmann nach Kiew zur Vornahme einer Operation.

* **Brügge,** 4. Januar. **Der Bischof** von Brügge **ist gestorben.**

* **Paris,** 4. Jan. In dem an der italienischen Grenze belegenen Bergwerke der Gesellschaft Bruay bei Arras wurde **durch eine Explosion** ein Mann **getötet,** zwei schwer verletzt.

* **Paris,** 4. Januar. Die „Kokarde" meldet aus angeblich sicherer Quelle, daß der aus der Panama-Affaire bekannte **Bestechungs-Agent Arton** einem pariser Freunde geschrieben habe, er wolle sich den französischen Gerichten stellen.

* **Paris,** 4. Januar. Der „Figaro" bestätigt die anderweitig verbreitete Meldung, daß der König von **Serbien** nach Ostern eine Reise nach Frankreich antreten wird.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung der Arbeiterpartei wurde der Antrag zu gunsten einer einzigen Vereinigung der Arbeitergruppen angenommen.

* **London,** 4. Jan. „Daily Chronicle" erfährt aus Berlin, der **Erzherzog Franz Ferdinand** werde im Frühjahr der Königin einen Besuch abstatten.

* **London,** 4. Januar. Die Zahl der **Todesfälle an Influenza** betrug in der vergangenen Woche 108 gegen 147 in der Vorwoche.

* **Rom,** 4. Januar. In verschiedenen Gemeinden der Provinz Trapani fanden **neue Demonstrationen** statt, die im allgemeinen friedlich verliefen. In Trapani wälzte die Menge die Fenster der Bürgermeisterei ein. Vor dem Palais des Senator Deli explodirten zwei Petarden und verursachten materiellen Schaden. In Gibelina hatte die Manifestation einen ernsten Charakter. Dem „Esercito" zufolge hat der Kriegsminister außer den bereits einberufenen 12 000 Mann der Klasse 1860 der Armeekorps von Neapel, Verona und Rom weitere 12 000 Mann derselben Klasse der Armeekorps von Bologna, Ancona und Bari einberufen. Die Truppen sollen nach Sizilien geschickt werden, dessen Truppenmacht sich auf 40 000 Mann belaufen wird.

* **Madrid,** 4. Dez. **Marschall Martinez Campos** hat in Melilla die Vorbereitungen zur Abreise für eine Gesandtschaft nach Marakesch getroffen. Da der Marschall keine militärische Eskorte mit sich führt, sondern nur in einem Adjutanten und einem Attaché begleitet ist, muß er die Eskorte abwarten, welche der Sultan nach Magador schickt.

* **Warschau,** 4. Jan. In Smolensk ist die Kaserne des dort garnisonirenden Infanterie-Regiments **abgebrannt.** Einige Soldaten zogen sich bei dem Sprunge aus dem Fenster schwere Verletzungen zu. Man vermute Brandstiftung.

* **Washington,** 4. Jan. **Der Kongreß** nahm gestern seine Sitzungen nach den Weihnachtsferien wieder auf. In der Repräsentantenkammer wurde die Beratung des Zolltarifs aufgeschoben, da das Haus beschlußunfähig war. — Nach Meldung aus Pernambuco haben die Kommandanten der fremden Kriegsschiffe dem Admiral Gama erklärt, sie würden einer neuen Beschießung der Stadt Rio entgegentreten, so lange die Handelsschiffe einen Ankerplatz innehmen oder die Löschung der Ladung vornehmen.

* **Pernambuko,** 4. Januar. **Die Schiffe des Präsidenten Peixoto** sind bereit, nach dem Süden in See zu gehen.

Gemeinderats-Versammlungen.

Schwerte, 2. Jan. **Stadtverordnetensitzung.** Von dem Protokoll über die Revision der städtischen Rechnungen pro 1892/93 nimmt die Versammlung Kenntnis, genehmigt die vorkommenden Etatsüberschreitungen im Gesamtbetrage von 12 227,07 ℳ und erteilt dem Rendanten Entlastung. 2. Der Witwe Rathoff sollen die Bezüge ihres verstorbenen Mannes bis zum 1. April 1894 gewährt werden. 3. Der Antrag, betreffend Herstellung einer Straßenrinne vor dem Ostthor, wurde zur nochmaligen Prüfung einer Kommission überwiesen; dieselbe setzte sich, nach dem „Krbl.", zusammen aus den Herren Uffelmann, Dr. Göcke, Plentz, Ostermann und Hagemann. 4. Auch ein Antrag auf Herstellung einer Einfriedigung des Südwalles wird dieser Kommission überwiesen. 5. Ein Ertrag von 8,80 ℳ für unbeibringliche Holzkaufgelder wird niedergeschlagen. 6. Eine Remuneration von 200 ℳ wird der Witwe von Heill für die Thätigkeit ihres verstorbenen Mannes vor Eröffnung des Schlachthauses zugesprochen; auch darf Frau von Heill die von dem neuen Schachthausverwalter nicht beanspruchten Wohnräume vorläufig unentgeldlich weiter benutzen. 7. Der Polizei-Sergeant Kniepkamp will vorzeitig aus dem städtischen Dienst ausscheiden; Versammlung hat hiergegen nichts zu erinnern. 8. Unbeibringliche Kommunalsteuern pro 1892/93 im Betrage von 6 ℳ werden niedergeschlagen. 9. Versammlung nimmt Kenntnis von der Verfügung, betr. die Unterstellung des Stadtwaldes unter die Oberförsterei Hinnelspforten. 10. In die Sparkassen-Verwaltung für die Jahre 1894/95 werden gewählt: a) zu Mitgliedern die Herren Mönnich, Wigginghaus, August Doerth; b) zu deren Stellvertretern die Herren Hohenschwert, Schumacher, Fleitmann. 11. Herr Hohenschwert wird als Wahlmann für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft gewählt. 12. Zum Stadtverordnetenvorsteher wird Herr Plentz gewählt, als dessen Stellvertreter Herr Hohenschwert, als Schriftführer Herr Landsberg und Herr Möhling als Stellvertreter desselben.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

* **Dinslaken,** 3. Jan. **Amtlicher Marktbericht.** Zum diesmaligen Markte waren annähernd 1000 Stück Rindvieh angetrieben, von welcher Zahl 311 auf dem eigentlichen Markt kamen. Handel flott. Ia. Kühe und Rinder bevorzugt, doch fand auch geringere Ware raschen Absatz. Alles verkauft. Die Preise für Schweine stellten sich wie folgt: Fette 51,00—54,00 ℳ pro Zentner Schlachtgewicht, Saugschweine 3,00 ℳ, Faselschweine etwa 2,50 ℳ pro Alterswoche. Nächster Markt 16. Januar 1894.

* **Berliner Börse.** (Telegramm.)

	3./1.	4./1.		3./1.	4./1.
Berl. Hand.-Gesellsch.	133,90	134,50	Hibernia	123,10	123,30
Darmstädter Bank	133,60	134,70	Hörder St.-Prior.	28,60	28,50
Diskonto-Gesellsch.	179,90	182,50	Kölner Bergwerk	136,00	139,10
Dortm. Bank-Verein	102,70	102,60	König Wilhelm. conv.	103,00	106,00
Aplerbeck. Margaretne	116,20	119,00	dto. St.-Prior.	—	—
Bochumer Gußstahlf.	125,50	125,90	Königs- u. Laurahütte	115,00	115,50
Bonifazius	88,20	90,25	Louise Tiefbau, Aktien	59,00	61,00
Consolidation	169,10	169,90	dto. St.-Prior.	97,00	100,00
Dortmunder Bergbau	8,50	9,10	Dortmund-Grafschede	12,00	111,70
Dortmunder Union	57,90	57,90	Pluto, Aktien	125,50	128,00
Gelsenkirchen	151,6	152,70	dto. St.-Prior.	—	135,00
Harpener	140,70	141,50			

* **Hamburg,** 4. D z. **Westfälische Kohlen** 2c. (Mitgeteilt von J. H. Königslieb, Hamburg.) Zusammenstellung der mit der venloer Bahn laut amtlichen Berichts eingegangenen Kohlen-, Kokes- und Brikettes-Transporte

im Monat Dezember

	1893	1892
	Tonnen à 1000 kg	
Hamburg loco	53381	34731
Hamburg transit nach überseeischen Plätzen	1030	2660
Berlin 2c. (Flußverkehr)	—	80
Stationen der Altona-Kieler Bahn	2820	25910
" " Lübeck-Hamburger Bahn	7940	5440
" " Berlin-Hamburger Bahn	5170	3870
Total (Tonnen à 1000 kg)	95741	72691

Während der Zeit vom 1. Januar bis ult. Dezember.

	1893	1892
	Tonnen à 1000 kg	
Hamburg loco	551827	466395
Hamburg transit nach:

nehme Suppe hat sich ein hiesiger älterer Mann, Hausbesitzer, eingebockt. Er war Verkäufer bei einem hiesigen Kohlenhändler, dem er nach und nach etwa zwei Zentner Kohlen weggenommen hat, indem er des Abends einige Stücke mit nach Hause nahm. Ein Mieter brachte dieses zur Anzeige und nun wurde der bisher unbescholtene Mann wegen Unterschlagung zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt. — Ein hiesiger Händler richtete an einen Brauerei-Direktor ein Schreiben, in dem er den Maschinisten des letzteren verdächtigte, unerlaubter Weise Bier beiseite gebracht zu haben. Der Maschinist wurde, da er angeblich ganz unschuldig war, böse über den Händler, er rückte demselben mit einem Freunde auf die „Bude" und sagte dem Briefschreiber seine Meinung. Die Frau des Händlers erhielt bei dem Vorgange von einem der Männer eine derart derbe Ohrfeige, daß ihr noch nach 10 Tagen der Kopf summte. Die Sache war zur Anzeige gebracht. Die beiden Leute kamen ziemlich gelinde weg, denn sie wurden nur wegen einfachen Hausfriedensbruchs verurteilt und zwar je zu 3 M. Geldstrafe. Derjenige, welcher der Frau die Ohrfeige gegeben hatte, hat noch weitere 3 M. Strafe zu zahlen.

Vermischtes

— **Die wiesbadener Baufirma Hirsch und Wollweber** hatte ein Gebäude aufgeführt, welches den baupolizeilichen Vorschriften nicht entsprach, da es zu hoch war. Die Firma wurde daher durch die Polizei angewiesen, den Bau teilweise wieder einzureißen. Eine beim Ober-Verwaltungsgericht gegen diese Polizeimaßregel anhängig gemachte Klage blieb ohne Erfolg, ebenso ein von den städtischen Behörden zu gunsten der Firma Hirsch und Wollweber an den Kaiser gerichtetes Gnadengesuch: das Gebäude wurde schließlich zwangsweise durch polizeilich requirirte Bauarbeiter abgetragen und obendrein bekamen die wiesbadener Behörden eine derbe Zurechtweisung vom Ministerium, weil sie das erwähnte Gnadengesuch eingereicht hatten. Für diese Angelegenheit war nun durch einen Kollegen aus dem Reichstage der Prinz Arenberg interessirt worden. Auf seine Anfrage bei dem Chef des Zivilkabinetts des Kaisers erhielt er von Herrn v. Lucanus eine Antwort, über die er an den betreffenden Kollegen berichtet:

„Lieber Kollege! Die Hirsch-Wollwebersche Angelegenheit habe ich heute mit dem Kabinettschef v. Lucanus eingehend besprochen. Dieselbe hat ihrer Eigenartigkeit wegen im Zivilkabinett ein gewisses Aufsehen erregt, und zwar, noch ehe sie Herr Hirsch dort persönlich vertrat. Herr v. Lucanus hatte die Demolirungs-Arbeiten sistiren lassen, und der Kaiser mündlichen Vortrag darüber befohlen. Dabei hat sich herausgestellt, daß die Angaben des Herrn Hirsch der Wahrheit nicht entsprechen. Während derselbe behauptet, die Baupolizei habe den Bau zuerst anstandslos genehmigt, geht aus den Akten hervor, daß, noch ehe die Häuser im Rohbau fertig waren, im Laufe des Jahres 1892 den Petenten durch zwei Polizeiverfügungen aufgegeben worden ist, den Bau niedriger zu machen. Diese Verfügungen haben dieselben wohl nur deshalb unberücksichtigt gelassen, weil es ihnen darauf ankam, ein „Fait accompli" zu schaffen. Demgemäß hat sich das zuständige Ministerium um so energischer gegen die Berücksichtigung des Gnadengesuches ausgesprochen, als die Sache in durchaus unrichtiger Darstellung auch zum Gegenstand einer Preßfehde gemacht worden ist. Die Ablehnung des Immediatgesuchs ist denn auch unter dem 12. Juli erfolgt.

Prinz von Arenberg."

Demgegenüber bezeichnen in einer Zuschrift an die Stadtverordneten von Wiesbaden die Herren Hirsch und Wollweber die Angabe, „es gehe aus den Akten hervor, daß, noch ehe die Häuser im Rohbaue fertig waren, im Laufe des Jahres 1892 den Petenten durch zwei Polizeiverfügungen aufgegeben worden, den Bau niedriger zu machen" — als nicht zutreffend, denn die Rohbauabnahme sei am 12 Oktober 1891 erfolgt, ohne daß die Höhe beanstandet wurde, und fast drei Monate später (am 5. Jan. 1892) hätten sie die erste Benachrichtigung empfangen, daß die Höhe überschritten worden wäre. Daß bei einer solchen unzutreffenden Angabe der Kaiser ihr Gnadengesuch abschläglich beschied, sei leicht erklärlich. Das Schreiben des Prinzen von Arenberg sei noch Gegenstand der Erörterung zwischen ihnen und dem Ministerium. Auf ihre Vorstellungen an das Ministerium, daß sie die Akten der Wahrheit gemäß abgeändert wünschten, hätten sie durch den Herrn Regierungs-Präsidenten die Antwort des Herrn Ministers erhalten: „von einer unrichtigen Information könne keine Rede sein."

Die Sache soll im Landtage zur Sprache gebracht werden. Besonders sei erwähnt, daß in der Stadtverordnetensitzung in welcher vorstehende Zuschrift zur Verlesung kam, gegen die Zurechtweisung durch den Minister energisch protestirt wurde. Landesbaurat Rensch äußerte: Uns hat niemand zu rüffeln, außer ein Vorgesetzter und wir haben keinen Vorgesetzten außer unserem Vorsitzenden (geh. Rat Fresenius); wir sind reichsunmittelbar: der Minister hat uns weder zu rüffeln noch uns etwas zu sagen. (Bravo in der Versammlung.)

Stadttheater in Dortmund.

Freitag, den 5. Januar 1894:
Außer Abonnement.
Gastspiel des königlichen Hofschauspielers Herrn **August Junkermann.**

Onkel Bräsig.

Lebensbild in 5 Akten, nach dem Roman „Ut mine Stromtid" von Fritz Reuter, für die Bühne eingerichtet von A. Junkermann.

Personen:

Axel von Rambow, Gutsbesitzer auf Pümpelhagen, Lieutenant a. D. —	Herr Brose.
Frieda, seine Gattin — — —	Frl. Werner.
Franz v. Rambow, sein Vetter,	Oekon.-Herr Thomas.
Fritz Triddelsitz,	Eleven Herr Hilden.
Pomuchelskopp, Gutsbes. auf Gürlitz	Herr Löwe.
Karl Habermann, Inspektor auf Pümpelhagen — — — — — —	* * *
Luise, seine Tochter — — —	Frl. Rainau.
Moses — — — — — — —	Herr Walden.
Zacharias Bräsig, pension. gräflicher Gutsinspektor — — — —	* * *
Jochem Nüßler, Gutspächter — —	Herr Schweitzer.
Brigitte, seine Frau, Habermanns Schwester — — — — —	Fr. Walden.
Lining, Mining, beider Töchter (Zwillinge)	Frl. Hedwig. Frl. Nötel.
Rudolf Kurz, Gottlieb Baldrian, Kandidaten der Theologie	Herr Henske. Herr Berger.

Die Handlung umfaßt einen Zeitraum von 2 Jahren.

*** **Zacharias Bräsig — Herr Junkermann.**
*** **Karl Habermann — Herr Behrend,**
als Gäste.

Zum 7. Male;

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballett-Divertissement von Haßreiter und F. Gaul.
Musik von Josef Bayer.
In Szene gesetzt vom Ballettmeister Paul Tomasini
Dirigent: Herr Maas.

Personen:

Sir James Plumstershire —	Herr Berger.
Lady Plumstershire — — —	Frl. Schnabel.
Bob, Jenny, Betty, Tommy, deren Kinder — — —	* * * * * * * * * * * *
Der Spielwarenhändler —	Herr Henske.
Sein Kommis — — — —	Herr Becker.
Die Puppenfee — — —	Frl. Werner.
Japanesin, Chinesin, Bébé, Spanierin, 5 Trommelhasen, Steierin, Ein Ritter, Mohrin, Poet, Polichinelle, Portier, Chinese,	mechanische Figuren — Fr. Hinrichs. Frl. Derna. Frl. Meffert. Frl. Sennheim. * * Frl. Nötel. * * * Frl. Helbich. Herr Swidzinski. Herr Nesler. Herr Röseling. Herr Löwe.
Ein Bauer — — — — —	Herr Walden.
Dessen Weib — — — —	Fr. Walden.
Deren Kind — — — — —	Hermine Werner.
Eine Dienstmagd — — —	Frl. Rainau.
Ein Lohndiener — — —	Herr Nowack.
Ein Kommis — — — —	Herr Rasemann.
Ein Kommissionär — — —	Herr Schweitzer.
Ein Briefträger — — —	Herr Stieglitz.
2 alte Curgerinen, — — —	Frl. Borgstädt. Frl. Kuhn.
2 böhmische Ammen — — —	Frau Kuhn. Frl. Rasemann.

Verschiedene mechanische Figuren.

Puppen-Ballabile und Schluß-Apotheose,
arrangirt vom Ballettmeister Paul Tomasini, ausgeführt vom gesamten Personal und 60 Kindern.

Preise bekannt.
Abonnementsbillets gültig mit voller Aufzahlung.
Kassenöffnung 6½ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Vorverkauf von 11—1 Uhr. Den verehrl. Abonnenten bleiben ihre Plätze bis 12 Uhr reservirt.
Sonntag, den 7. Januar 1894.
Letztes Gastspiel des königl. Hofschauspielers Herrn August Junkermann.

Ein Fritz Reuter-Abend.

Anthologie mit lebenden Bildern.
Hierauf:
Hanne Nüte's Abschied. Du drögst de Pann weg und Jochen Päsel, wat büst du vörn Esel.

Für Glaser u. Anstreicher!
Große Auswahl in
Gold- und Polirurleisten,
sowie 15229 8
fertige, verkröpfte Rahmen
in allen Größen,
zu billigen Preisen zu haben.
Herm. Paasche,
Westenhellweg 101,
vis-à-vis dem städtischen Leihhause

Wecker-Uhren
empfehlen in größter Auswahl und zu den niedrigsten Preisen 12271
Bäumer & Cie.,
Westenhellweg 26.

Gold, Silber kauft zu vollem Werth an
Hub. Linnartz,
Goldarbeiter,
Brückstraße 60.

Mazoth
in guter und frischer Waare
empfiehlt 257 §
Adolf Rosenberg,
Münsterstraße 68.

Weitere Anmeldungen zum zweiten Kursus im
Schnell-Schönschreiben
werden im Restaurant **Sauerland,** Brüderweg, entgegen genommen.
Lektion Samstag Abend 8 Uhr. ż
Der Verf. der „Praktischen Anleitung".

1 feine Plüschgarnitur, 1 Ausziehtisch, 1 Vertikow, 1 nußb. Kleiderschrank sind unter der Hand billig zu verkaufen.
ż Wißstraße 36.

3 Wochen altes **Kind** zu verschenken. Näheres in der Geschäftsst. 248

Spezerei-Real und Thele billig zu verkaufen. Westenhellweg 102. r

Ein gut erhaltener **Bäckertrog** zu kaufen gesucht. ; Brückstraße 59a.

Aussteuern werden gestickt.
ż **Kaiserstraße 42, 2 Tr.**

Stellung erhält jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl. **Courier,** Berlin-Westend



Zimmercloſets und Bidets
empfehlen s 5646 ż
Plugge & Holtfort,
Inh. **Jos. Hoffer,**
13. Westenhellweg 13.

1000
Geschäftscouverts, reelle Waare, mit belieb. Firmadruck nur 2 M. 50 ₰, bei größeren Aufträgen billiger, sowie sämmtliche
DRUCKSACHEN
liefert schnell und billig die **Buchdruckerei** von 252 g
Schanzer & Co.,
Westenhellweg Nr. 37.

Delikatess-Pumpernickel.
E. Etzbach,
16049 ? **Helle Nr. 2.**

Neue fst. Gütersloher Schinken,
" " " **Cervelatwurst,**
" " " **Plockwurst,**
" " " **Mettwurst.**
E. Etzbach,
16048 ż **Helle Nr. 2.**

Ein **Beamter** sucht ein Darlehn von 200 M. auf ein Jahr gegen pünktliche Rückzahlung und hohe Zinsen.
Schriftliche Angebote unter 239 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein älterer, erfahrener **Buchhalter** wünscht in freien Stunden Bücher beizuschreiben. Gefl. schriftl. Ang. unter Z 247 durch die Geschäftsst. erbeten. y

Ein fast neuer **Schlitten** billigst abzugeben. **Wilh. Böhme,** Brügmannstraße 28.

Dortmunder Fuhrmanns-Verein.

General-Versammlung
am Sonntag, den 7. Januar,
Nachmittags 4 Uhr,
im Vereinslokal. s 220 r
Zahlung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Kassenbericht.
Vorstandswahl.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

M. Herzfeld & Sohn,
Dortmund, Brückstraße 19.
Toilette-Seifen.
Haushalts-Seifen.
Stearin-Kerzen.
en gros. en detail.
s 213

Täglich frisch:
feinste Süssrahmbutter,
Holl. Tafelbutter
" empfiehlt 259 e
Wilh. Lathe,
früher **Carl Schoppmann.**

Für Händler und Hausierer.
Eine große Partie **woll. Mützen** werden zu jedem Preise abgegeben.
Münsterstraße 80, 1 Tr.,

Mehrere junge
Ulmer Doggen
(reine Race) sind billig zu haben.
241 † Steinstraße 58.

Fox-Terrier-Hund,
ganz weiß, z. klein, **auf** d. rechten Auge ein kl. Stipp, auf den Namen „Renée" hörend, **entlaufen.** Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer hohe Belohn. Hohe Str. 5. ;

Paket Därme gefunden.
Röh. Sonnenscheinsgasse 7. †

Wir suchen für unser Blechwalzwerk noch einige
tüchtige
Zeichner und Scheerenleute
gegen guten Lohn zum sofortigen Eintritt. ; s 216
Eisen- und Stahlwerk Hoesch,
Dortmund.

Tücht. Zeitungssetzer
(R.-V.) sucht auf sofort dauernde Stellung. Angebote unter E 60 postlag. **Dortmund** erbeten. ż

Ein tüchtiger, selbstständiger
Conditorgehülfe
per 15. Januar gesucht.
Näh. in der Geschäftsstelle. 176j

Mehrere ordtl. **Ackerknechte u. Haushälterinnen m. gut. Zeugn. such. sof. St., Mädchen** können sofort Stellen erhalt. ; Frau **Bohnekamp,** Friedhof 16.

Tücht. Küfergef. gesucht ż **H. Küper.**

Wir suchen für unser Herren-Moden-Geschäft einen mit guten Schulkenntnissen ausgestatteten
Lehrling,
unter günstigen Bedingungen, für sof oder später. s 6577 †
Albert Elsbach & Cie.,
Dortmund.

Einen Klempnerlehring sucht
ż **C. Hagebök,** Brückstr. 46.

Ein Schlosserlehrling sofort ges. 224
Wilh. Böhme, Brugmannstr. 28

Als Laufbursche ordentlicher Junge von 14—16 Jahren gesucht. ;
Göhmann & Einhorn, Münsterstr. 28.

Ein **Laufjunge** für des Nachmittags auf sofort gesucht.
Viktoriastr. 2. ż

Ich suche für mein Colonialwaaren&c. détail-Geschäft eine erfahrene, tüchtige 175
Gehülfin
von angenehmem Aeußern und freundlichem Wesen. Nur mit besten Zeugnissen versehene Bewerberinnen wollen sich melden.
W. Lambardt, Dortmund,
Wiß- und Nikolaistraßen-Ecke.

Eine kl. ruh. Familie (3 Personen) sucht per 15. Januar ev. 1. Febr. ein perfektes, in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes
Dienstmädchen.
Lohn Mark 180, eventl. mehr. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres i. d. Geschäftsst. 243x

Ein junges Mädchen
(Oekonomentochter), das einer bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann, f. Stelle in einem besseren Hause. Schr. Ang. u. R S 244 a. d. Gesch. x

Ein zuverl., prop., evangel.
Kindermädchen
gesucht. 226
Näheres in der Geschäftsstelle.

Zum 1. Februar ein
Zweitmädchen
gesucht. Frau **Dr. Flach,** Viktoriastr. 28. §

Zum 1. Februar ein braves, in allen häusl. Arbeiten durchaus erfahr. **Dienstmädchen** gesucht. 161§
Näh. Bornstraße 5.
Stundenmädchen (Morgens) gesucht.
Moltkestraße 26, 1. Et. §

Der Conf.-Verein „Vorwärts"
zu **Stockum** bei Witten sucht eine
Lagerhalterin.
Dieselbe muß eine Caution von 1500 M. stellen. Schriftl. Angebote nebst Gehaltsansprüchen sind spätestens bis zum 1. Febr. 1894 an den Unterzeichneten einzureichen. ;
16276 **Der Vorstand.**
J. A.: **Wilh. Wollenweber,**
Krummebecke-Crengeldanz b. Witten.

Ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird gegen hohen Lohn gesucht. §
Westenhellweg 91, 1. Et.

Krankheitshalber sofort ein tüchtiges
Zweitmädchen
gesucht. Frau Dr. **Brand,** Schlieffstr. 8.

Ein ordentl., evang. **Dienstmädchen,** am liebsten vom Lande, gesucht.
Näh. Betenstraße 17. §

Ein älteres, properes Mädchen sucht Stelle zum **Waschen u. Schrubben.**
Gefl. Angeb. Friedhof 2, 1 Tr. x

Laufmädchen verlangt
Berliner Glanz-Plätt-Anstalt,
Steinstr. 7.

Frau oder älteres **Mädchen** für einige Stunden des Morgens gesucht.
Betenstr. 23, III.

Ein ordl. **Mädch.** f. n. einige Stellen i. Wasch. u. Putzen. Wißstr. 71/2. e

Ein ev. **Mädchen,** welches melken kann, gesucht. Hövelstraße 15. x

Sauberes **Morgenmädchen** gesucht.
e Weberstr. 30.

Krankheitsh. a. sof. ein kräft., g. empf. Dienstm. ges. Schützenstr. 19. e

Morgenmädchen
gesucht. Olpe 13. f

Ein ordentl. **Mädchen** sof. gesucht.
Westwall 39. f

Ein **Morgenmädchen** von 16 bis 17 Jahren gesucht. Weiberstr. 46. f

Sofort ein **Kindermädchen** gesucht.
Näheres in der Geschäftsst. 253j

Auf sofort ein **Morgenmädchen** ges.
Humboldstraße 9, 1 Tr. §

Tücht. **Mädchen** für ganze Tage ges.
Bornstraße 49, 1 Tr. §

Ev. **Stundenmädchen** v. 15—17 J. sof. ges. Saarbrücker Str. 33, 1. Et.

Ordentl., ev. **Dienstmädchen** gesucht.
Feldstraße 49, 1 Tr. §

Auf sof. ein tüchtiges **Mädchen** vom Lande gesucht. Norostr. 12. f

Ein ordentl. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Adolfstraße 4.]

Ein Aufwartmädchen. Brückstr. 46. f

Schöne Wohnung
von 5 Zimmern und Mansardenzimmer per 1. Februar an ruhige Familie zu vermiethen i 242
Näheres **Burgwall 18.**

3 Mansardenzimmer
an kleine Familie per 1. Februar zu vermiethen. f15125
Körnerplatz 3.

2. Etage, besteh. aus 5 geräumigen Zimmern nebst Bodenzimmer, Kellerraum, Mitbenutzung d. Waschküche u. Bleiche, ist per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Weiherstr. 8. f

Eine Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, pr. Febr. zu vermiethen. 15124 †
Körnerplatz 3.

2 Zimmer
per 1. Februar zu vermiethen.
254 Näheres Wißstr. 14, part., r. e

Auf Mai zu vermieten: **1. Etage, 6 Zimmer und 1 Bodenr.** m. Zubehör, an der Münsterstraße gelegen.
; Papengarten 47.

3 schöne Mansardenzimm.
zu M. 150 per 1. Febr. zu vermieten.; Adlerstr. 34, bei **Eisenberg & Schmöger.**

Große **Werkstatt, Schuppen, Scheune** od. dergl. per Mai zu mieten ges. Schr. Ang. m. Preis u. B. D. 245 an d. Gesch.;

1 großes **Zimmer** sofort, 2 große **Bodenzimmer** per 1. Febr. zu vermiet. Näheres ; Schützenstraße 26.

Ladenlokal am Steinplatz pr. Febr. billig zu vermiethen.
Näheres Brückstraße 19.

Bornstraße 46 sind **Wohnungen** zu vermiethen. Zu erfr. bei
A. Kuhlmann, Schützenstraße 44. §

2 Zimmer m. **Stallung** p. 1. Febr. zu vermiethen.
N. Juliusstr. 9, b. Zeche Kaiserstuhl. e

Wohnungen v. 2 u. 4 Zimm. i. d. Nähe d. Dorstfelderbr. p. 1. Febr. 1894 zu verm. 15383 Alteradstr. 4.

3od. 4 Mansardenzimmer
auf sofort zu verm. 222; Norostr. 36.

Eine **Wohnung** zu vermieten von 2—3 Zimmern zum 1. Februar.
Huckarder Straße 102. é

2 sch., g. **Bodenzimm.** per 1. Febr. zu vermieten. ; Schillerstraße 4.

Zwei Zimmer zu vermiethen.
Alsenstraße 62. §

2 sch. **Arbeiterwohn.** pr. sof. od. später z. v. Wo, sagt die Geschäftsst. 148z

Ein **Zimmer** per 1. Febr. zu vermiethen. Heckenstraße 6. §

Wohnung zu verm. Hohe Str. 37. §

Wohnung zu verm. Neue Nodstr. 12. †

3—4 gute Zimmer,
im Mittelpunkte der Stadt, parterre oder 1. Etage, pr. 1. Febr. von einem jungen Kaufmann zu mieten gesucht.
Schriftl. Angebote unter A 194 an die Geschäftsstelle d. Ztg. f

Ein Brautpaar
sucht zum 1. Febr. im südöstl. Stadtteil in anst. Hause **Wohnung** von 2 gr. od. 3 kl. Zimmern. Ang. u. A B 199 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten. ż

Eine Etage
von 8 Räumen mit Zubehör, Hauptbedingung Gartenanteil, zum 1. Mai gesucht. Schriftliche Angebote u. E. P. 159 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

2 gut möblirte **Zimmer** sofort zu miethen gesucht. Schriftliche Angebote mit Angabe des Preises unter P H 256 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.]

Hübsch möbl. Zimmer
zu vermiethen.
; **Westenhellweg 28.**

Zwei schöne, freundl. u. fein möbl. **Zimmer** sind sofort zu vermiethen.
† Rheinische Straße 16.

2 gut möbl. **Zimmer** in der 1. Etage zu vermiethen.
172 † Hamburger Straße 46. †

2 frol. **möbl. Zimmer** m. Pens. an 2 Herren zu verm. ; Sedanstr. 25.

Zimmer mit voller Pension.
Ostenhellweg 53. §

2 gut möbl. **Parterrezim.** m. Pens. sof. z. verm. e Brüderweg 8.

Möbl. **Part.-Zim.** a. 1 o. 2 Herren z. verm. e 2. Kampst. 23, Part.

Febr. 4 **Zimmer** z. verm. Adlerstr. 1. e

Kost u. Logis. Borsigstraße 22. †

Emma Neuburger
Albert Weinberg
Verlobte.
Steinheim und Dortmund,
Neujahr 1894.

Nachruf!

Am 1. d. Mts. entriß uns der Tod plötzlich und unerwartet unsern langjährigen ersten Präses, Herrn

Adolf Ulber,

im besten Mannesalter von 39 Jahren.
Unser Verein erleidet durch diesen Trauerfall einen herben und großen Verlust, indem der Verstorbene durch sein reges Interesse, welches er für den Verein bewies, selbigen auf eine bedeutende Höhe gebracht und das kameradschaftliche Leben in demselben zu fördern gewußt hat. s219
Ehre seinem Andenken!
Dortmund, den 4. Januar 1894.
Der Dortmunder Fuhrmanns-Verein.

Hausverkauf.

Die Besitzung des Händlers **Joseph Erpelding,** Heroldstraße 10 und 12, mit 3½stöckigem, vollständig massiven Doppel-Wohnhaus (Laden), großen Keller-, Lager- und Hofräumen, sowie Stallung und großer Einfahrt, werde ich am
Donnerstag, den 11. Januar, Nachmittags 4 Uhr,
auf meinem Büreau, Westenhellweg 130, zum Verkauf aussetzen. Die Besitzung eignet sich zu jedem Gewerbebetriebe.
Schriftliche oder mündliche Angebote werden schon vorher entgegengenommen. 250
Dortmund, den 3. Januar 1894.
Pork,
Rechtsanwalt, Konkursverwalter.

Bettstelle mit Matratze und Bett umständehalber billig zu verkaufen.
Westenhellweg 102. r

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, den 6. Jan., Vormittags 10 Uhr,
werde ich Weiherstraße Nr. 66 hier:
1 Pianino, 1 Tafelklavier, 1 Waarenschrank, 2 Kühe, sechs Schweine, Mobilien aller Art, Betten, Oefen, Haus- u. Küchengeräthe, **1 Schlitten,** diverse Stickereien, Weißwaren, Stoffe, Barchend, Bettdrell, Schuhwaaren &c.;
ferner um 3 Uhr Nachmittags (Zusammenkunft beim Wirth Tiemann hier, Heilige Gartenstraße 29):
1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Küchenschrank, mehrere Tische, 1 Teppich, 1 Spieluhr, 1 Schränkchen, div. Bilder u. Bücher, 2 Messingkessel, 1 Petroleumheerd, 1 Aquarium, 1 Rohrsessel, 1 Bücherständer, div. Hausgeräthe, 1 Glaskasten mit aufgest. Vogel &c.
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 4. Jan. 1894.
Menke,
260 ; **Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 6. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich **Stephanstraße 17** hier:
3 Pferde, 4 kompl. Geschirre, 2 3" Frachtwagen, 1 4" Frachtwagen, 2 Sturzkarren, 1 Dezimalwaage, 1 Häckselmaschine, 1 Partie Stroh, ferner 1 Glasschrank, 1 Commode, 1 2schläf. Bettstelle mit Bett, sowie 1 Regulator
öffentlich zwangsweise gegen Baar versteigern.
Toepper,
261† Gerichtsvollzieher.

2 feine nußb. Bettstellen mit Matr., 1 nußb. Wasch- u. Nachtkonsole m. Marmor, 2 feine, vollständige Betten, 1 Mantelofen, sind unter der Hand billig zu verkaufen.
Wißstraße Nr. 36. §

Kleiner **Säulenofen** billig zu verkaufen. Uhlandstr. 10, 2. Etage, l. †

Bekanntmachung.

Am Sonnabend, 6. Januar cr., Vormittags 10 Uhr,
werde ich im Pfandlokale **Bornstr. 6** hier:
Kommoden, 1 Sekretärschrank, verschiedene Bände Lexikon, 1 Kochheerd, ferner 1 Schwein
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 4. Januar 1894.
Bartel,
258 † Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, d. 6. d. M., Morgens 9 Uhr, sollen im Auktionslokale Bornstr. 40 hier:
4 Kleiderschränke, 3 Pultschränke, 3 Küchenschränke, 2 Ausziehtische, 4 Küchentische, 4 Küchen-Aufrichten, 24 Rohrstühle, 4 Sophas, gr. u. kl. Spiegel, 3 Tafelheerde, eich., esch. u. tann. Bettstellen m. u. ohne Matr., 4 neue Federbett., 2 gebr. Bett., 1 Sekretär meistbietend gegen Baar verkauft werden. **Einig.**

Für Bäcker.

Eine Besitzung m. Stallung, Hofraum u. Einfahrt ist krankheitshalber mit geringer Anzahlung zu kaufen od. auf mehrere Jahre zu miethen. Auf derselben wird über 20 Jahren Bäckerei betrieben und kann mit fester Kundschaft übernommen werden.
Schriftl. Angeb. u. 246 an d. G. †

Großes, massives
Lagerhaus
mit Bahn-Anschluß
und Comptoir auf längere Jahre zu verpachten. Verkauf nicht ausgeschlossen. 162 f
Näheres in der Geschäftsstelle.



Canarien-Hähne
und **-Weibchen,** von meinem, mit goldenen u. silbernen Medaillen prämiirten Stamme habe billig abzugeben. 115373
Wilhelm Johanningmeier,
Wirt, Borsigstraße 1,
Maschinenfabrik „Deutschland".

Neuer **Pelzmantel** billig abzugeben. †
Leopoldstraße 31, 1. Etage.

VI. Ulmer Münsterbau-

Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1894

und folgende Tage.

3180 Geldgewinne, zahlbar in Reichswährung **ohne jeden Abzug.**

Original-Loose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pf.) empfiehlt und versendet auch gegen Coupons oder Briefmarken das Bankgeschäft

s 6582] **Carl Heintze,** **Berlin W. (Hôtel Royal),**

Unter den Linden 3.

Loos-Versand in Deutschland auch unter Nachnahme.

Nur Baargeld-Gewinne:

1 à	75 000 =	75000	Mk.
1 à	30000 =	30000	„
1 à	15000 =	15000	„
2 à	6000 =	12000	„
10 à	2000 =	20000	„
15 à	1000 =	15000	„
50 à	500 =	25000	i. S.

3180 Gewinne v. zusammen baar 312 000 Mk.

Verding.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer Brücke über die Ennepe in Station 15 + 39 der Verbindungsbahn Haspe, Heubing—Hagen sollen in 2 Loosen öffentlich verdungen werden. Loos I enthält die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, worunter 1335 cbm Bruchsteinmauerwerk und 177 cbm Steinpackung. Loos II enthält die Zimmerarbeiten und zwar 12 cbm Eichenholz zu Unterlagshölzer und Schwellen und 81 qm 5 cm starken eichenen Bohlenbelag. Angebote sind kostenfrei, **versiegelt** und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **Montag, den 29. Januar 1894, Vormittags 11 Uhr,** um welche Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bewerber stattfindet, einzureichen. Zuschlagsfrist sechs Wochen. Angebotsbefte sind für Loos I zu 1,00 ℳ, Loos II zu 30 ₰ von hier zu beziehen, liegen auch im technischen Büreau aus. s 209

Hagen, im Dezember 1893. **Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.**

Die wegen ihres **feinen, piquanten** Geschmackes, ihrer **Haltbarkeit** allgemein **bekannten, beliebten** u. b

alten

Export-Lagerbiere

der

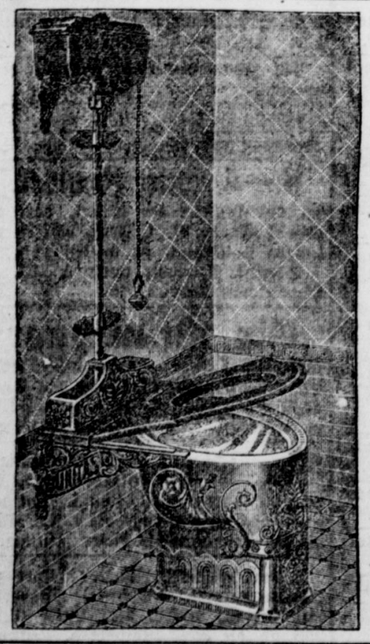
Dortmunder Actien-Brauerei

kommen in **Dortmund** zum Ausschank bei:

Herrn **C. Askemper,** Schützenstraße;
„ **Joh. Baum,** Rheinische Straße;
„ **F. Bleilevens,** Schützenstraße;
„ **Heinr. Beckmann,** Brückstraße, „Bergischer Hof";
„ **H. Brinkmann** (früher Wolters), Westenhellweg;
„ **Heinr. Fless,** Humboldtstraße;
Frau **Wwe. Ant. Hundorf,** Rheinische Straße;
Herrn **B. Jungielles,** Wilhelmstraße 25;
„ **Heinr. Kleffmann,** Körnerplatz, „Norddeutscher Hof";
„ **H. Kröger,** Aachener Straße;
„ **Aug. Kuntze,** Friedrichstraße;
„ **Heinr. Löbbe,** Sunderweg;
„ **Th. Lindemann,** Rheinische Straße;
„ **Eb. Lohmann,** Heroldstraße;
„ **Adam Lorenz,** Hotel „Reichskapelle", 1. Kampstraße 5;
„ **Otto Mehlmann,** Heilige Gartenstraße 50;
„ **W. Meinecke,** Burgthor, „Rheinischer Hof";
„ **H. Muhr,** Münsterstraße;
„ **Ferd. Müller,** Ostwall, „Turnhalle";
Frau **Wwe. Fr. Müller,** Rheinische Straße 55;
„ **Wwe. H. Niess,** Leierweg;
Herrn **Heinr. Plaas,** Rheinische Straße, „Bürgersaal";
„ **Wilh. Reitz,** Papengarten;
„ **C. F. Rumpf,** Hermannstraße 15.
„ **Jos. Heinr. Sauder,** Unionstraße 4;
„ **H. Schramm,** Roßstraße;
Frau **Wwe. H. Schulte,** Hohe Straße;
Herrn **C. Schmitz,** vorm. Berensmann, Ostwall;
„ **G. Schwarting,** Rheinischer Bahnhof;
„ **F. Simon,** Hohe Straße;
„ **J. Steinbach,** Rheinische Straße;
„ **Jul. Strunck,** Westwall;
„ **Seb. Siewers,** Münsterstraße, Siewers Biersäle;
„ **G. Wiefel,** Breiter Weg;
„ **A. J. Wencker,** Brückstraße, Middendorffs Tunnel.

Den Vertrieb in Flaschen unterhalten:

Herr **A. Georg,** Steinstraße 52;
„ **H. Linnenbrink,** Friedrichstraße;
„ **B. Mellage,** Düppelstraße;
„ **H. Nordhaus,** Adlerstraße;
„ **J. Paulsen,** Rheinische Straße
Erben **B. Topp,** Unionstraße. 8766
Herr **Nicolaus Stöber,** Dorstfeld.



Göhmann & Einhorn, Dortmund,

Fabrik für

Centralheizungen und Badeeinrichtungen

empfehlen

geruchlose Closets mit Wasserspülung

bewährter Systeme.

Im Betrieb ausgestellt im Geschäftshause **Münsterstrasse 28.**

15375

Die anerkannt Feinsten Punschessenzen

und Zwar:

Burgunder, Portwein, Ananas, Erdbeer, Vanille, Rum- und Kaiser-Punsch

der altbekannten Firma

Aug. Kramer & Co. Nachf., Köln,

empfehlen 15761

Schmitz & Greeven, Dortmund,

Münsterstrasse 7. — Telephon 379.

Holzkisten und **Kistentheile** für Bahn- und Postversandt jeder Art, kleine Kistchen für Zuckerwaaren, Parfümerie 2c., Trockenrahmen, Holzwolle, Faßstäbe 2c. empfiehlt billigst

s 1343 **C. J. Becker,** mechan. Kistenfabrik, **Köln-Nippes**

COGNAC-DOMAINE St. MARIE.

Aerztlich empfohlene, preiswürdigste aller echt französischen Marken.

Sämmtliche Qualitäten in ¼ und ½ Flaschen sind stets vorräthig bei Herren

Ed. Metzkes, Westenhellweg 39, **Carl Oberstadt,** Markt,
G. Benkhoff, Rheinische Strasse 63, **Schmitz & Greeven,** Münsterstrasse 7,
J. Scherney, Elberfelderstrasse 20, Hagen i. W. s6269*

Das General-Depot: G. Dörflein, Hamburg.

Herren-Wäsche. Alle Sorten Seidene Tücher.

Handschuhe.

Glacé für Damen, 4 Knopf, in guter Qualität, 1 Paar ℳ 1,75.
Glacé-Handschuhe für Herren und Damen, von 3 ℳ an.
Leiste für jedes Paar Garantie!
Tricot-Handschuhe, gefütterte Glacé, größte Auswahl bei billigsten Preisen! 13938

Größtes Cravatten- u. Handschuh-Etablissement Deutschlands.

A. S. Kamper,

Reinoldistr. 17.

Hosenträger. Knöpfe.

Anthracit-Nüsse II

von Zeche „Langenbrahm",

Mager-Nüsse I u. II

von Zeche „Freie Vogel und Unverhofft"

(für Regulir- u. Amerikaner-Oefen),

Ia. melirte Kohlen

(für Küchenbrand)

empfiehlt billigst ⌈14578

Otto Fischer,

Knappenberger Straße 12.

Telephon Nr. 238. **Telephon Nr. 238.**

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden.

iebe's Sagradawein,

diese beliebte Essenz der **Cascara Sagrada** gegen Schwerverdaulichkeit, wird außer in ½, ½-Fl. auch in Weinflaschen à 4,50 Mk. geliefert durch die **Apotheken.** Man verlange **„den echten".**

Lager: **Schwanen-Apotheke.**



Größtes Sarglager Dortmunds,

Wißstraße 38.

Eichene, tannene und Metall-Särge

stets auf Lager. — **Billigste Preise.**

Wwe. Kuhlmann Nachfolger.

Cotillon- und Carneval-Masken-Costüme



Artikel als: Touren, Orden, Mützen von Papier und Stoff, Bigotphones, Fahnen und Wappen etc.
Man verlange illustrirten Cotillon-Catalog.
Man verlange illustrirten Costüm-Catalog.

Handschuhe

werden billigst gewaschen und gefärbt bei

St. Zywolkewitz,

Ruckelke 14. 6738 ⌈
(Nähe der Bornstraße.) ⌈

Gründl. Unterricht im **Deutschen** wird ertheilt. 255x
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Geschäftsbücher

und **Drucksachen**

empfiehlt 207
Louis Middendorf, Lütgenbrückstr. 8.
Buchbinderei und Papierhandlung.

Eine gut erhaltene **Schiebkarre** zu kaufen gesucht. Frc. schriftl. Angebote unter P. 240 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Dortmunder Canarien-Züchter-Verein.

Erste große allgemeine

Ausstellung von Canarien 2c.

vom 6. bis incl. 8. Januar 1894 in den Räumen des **Hotel Pollack,** Brückstr. 47.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein 251 ⌈

Der Vorstand.



Fidele Narrenhalle.

Freitag, 5. Jan., Abends 8½ Uhr:

I. närrische Sitzung

bei Herrn **Zimmermann.**

s 214 ⌈ **Der Vorstand.**

Tanz-Unterricht mit Maskenball

findet statt bei Herrn **Kockerbeck,** Weberstraße. Anmeld. werden **Dienstags** u. **Freitags** erbeten. **P. Nolte,** Tanzlehrer.

1672

Hotel-Restaurant „Märkischer Hof".

An meinem **Mittagstisch,** à Couvert 1 ℳ und höher, können noch einige Herren theilnehmen. ⌈ 168

Hochachtungsvoll **H. Spiegel.**

Stickerei-Geschäft

11944 von

E. Mostert,

12. Betenstrasse 12.

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen:

Teppiche, Kissen, Stuhlborden, angef. u. musterfertige Schuhe, Träger, Ecken, Tischdecken, Läufer, Servierdecken, Bürstentaschen, Paradehandtücher, Nachttaschen, Plaidtaschen, Zeitungshalter, Haussegen, Geldbörsen, Cravatten, Manschetten, u. Kragenkasten, elegant garnirte Staubkörbe von 1 Mark an.

Neuheit. **Neuheit.**

Eierkörbe.

Bitte versuchen Sie:

1 Postcolli

Müllers Haushaltungscaffee,	à Pfd.	60 ₰
„ **Margarine,**	„ „	50 „
„ **Süßrahm-Margarine**	„ „	70 „
Cervelatwurst,	à Pfd 1 ℳ	20 „
Mettwurst,	à Pfd.	80 „
Leberwurst,	„ „	70 „
Wiener Wurst, sehr fein,	„ „	1 ℳ
Rothwurst,	„ „	70 ₰
Ia. **ger. westf. Speck,**	„ „	70 „
„ **Tafelbutter,**	„ „	1 ℳ

Aecht westfäl. Delicateß-Pumpernickel, 5 Kilogr. 1 ℳ 75 ₰.

Preise ab hier gegen Nachnahme.

Ein Versuch und Sie bleiben mein Kunde. ⌈ 156

Oeynhauser Versand-Geschäft

J. W. Heinr. Müller,

Bad Oeynhausen.

Neuer Dienstmantel zu verkaufen. Bornstraße 60, 1. Etage, l.

Kapperts Varieté.

Täglich von Abends 7 Uhr: Concert und Vorstellung.

7 Damen. 2 Herren.

☞ Entree frei! ☜

NB. Sonn- und Feiertags: Anfang 3 Uhr. Entree frei.

Kronenburg.

205

Freitag, den 5. Januar:

XI.

Symphonie-Concert.

(G-dur von v. Haydn.)

Anfang 8 Uhr. Entree 75 ₰.

Abonnementskarten an der Kasse.

G. Hüttner, Kapellmeister.

Fredenbaum.

s 218

Heute, Freitag:

Eisbahn-Concert.

Eintrittsgeld 30 ₰, Kinder 20 ₰.

Schützenhof

(früher **Hobertsburg**). 223

Heute Eisbahn.

Schützenhof

bringt seine parterre und hochgelegenen Restaurations-Räume in empfehlende Erinnerung. Jeden Sonn- u. Feiertag **ff. Kronenbier vom Fass,** an Wochentagen in Flaschen. 16376

† **Gute Küche, reine Weine.**

Steinerne Brücke

(H. Bierbrodt).

Heute Freitag u. folgende Tage: **Grosses**

Eisbahn-Concert

(Musik: **Giesenkirchen'sche** Capelle).

Anfang 2 Uhr.

Entree 20 ₰, Kinder 10 ₰.

Borussia- **Verein.**

Am Samstag, 6. Jan., Abends 8 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder und
3. wichtige Vereinsangelegenheiten.

Alle ankömmliche Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen.

s 215 ⌈ **Der Vorstand.**

Evangelischer

Arbeiter-Verein

Dortmund.

Sonntag, den 7. Januar, Nachmittags 3 Uhr, im **Lutherhause:**

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliches.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Jahres- und Quartalkassenbericht.
4. Wahl der Revisionskomission.

Von 4—6 Uhr:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Ausgabe der Mitgliedskarten pro 1894.
3. Annahme von Sparei-lagen.
4. Anmeldung neuer Mitglieder.
5. Bücherwechsel.

Es wird auf § 7 hingewiesen.

s 217 ⌈ **Der Vorstand.**

M.-G.-V. „Euhponia".

(Nördl. Sängerbund.)

Sonntag, den 7. Januar, Abends 8 Uhr:

Jahres-Haupt-Versammlung.

Rechnungslage.
Vorstandswahl 2c.
Sonstige wichtige Angelegenheiten.
Die passiven Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

231 e **Der Vorstand.**

Tanz-Cursus,

verbunden mit

Masken-Ball

beginnt **Dienstag,** den 9. Januar, Abends 8 Uhr, im Städtischen Börsensaal, Schreiber, Viehmarkt.

Fritz Gärtner, Tanzlehrer.

Erscheint wöchentlich z
Vierteljährliche Bezugsgebüh
durch die Post bezogen 2

Ankündigungs-Ge
die einspaltige Grundzeile
20 Pf., für Arbeits
und Wohnungs-Nachwe

Sonntag

Die Ergebnisse der

Fast zwei Jahre hat der
getagt, der anläßlich der
Herbst 1891 und der durch
im Februar 1892 zur Pr
worden war. Als der mit
suchung beauftragte Ausschu
mit recht gerügt, daß —
aus Juristen, volkswirtschaf
tikern aus dem Gebiete de
wesens, selbst der Landwirt
genden Berufszweigen —
Plätze, so der Zuckerhandel,
plätze Frankfurt a. M. un
tretern bedacht worden ware
durch zahlreiche Vernehmun
Material auch auf den un
schaffen gesucht. Freilich ha
mancher in der Kommission
oder weniger recht unfreund
die Vorschläge der Kommiss
ten, die ihnen vielleicht sonst
Allein es ist immerhin a
ganzen der Ausschuß sich n
vorzunehmen bemüht hat un
schlägen gelangt ist, die mit
herein undurchführbar oder
kehrs schwer schädigend zu
Wie man aber auch üb
— die wir unten näher b
(sagt die „Magd. Zeit.") se
leugnen, daß eine große, gr
opferung zeugende Arbeitsle
schlossenen Werke der Unte
fangreichen, viele Druckbogen
mehrere mächtige Foliobände
welche die genauen Aussagen
verständigen, zahlreiche D
einzelne Fragen und andere
zu betrachtende Ausarbeitun
Unterabteilungen wurden die
suchung vorgearbeitet; nicht
haben die teilweise sonst du
spruch genommenen Mitglie
Wenn in den Motiven trotz
stiefmütterlich behandelt erf
terwinhandel — so erklärt si
weiteres Eingehen auf Einze
beiten noch weiter verzögert
der Arbeit die Gründlichkeit
Zu welchem Ergebnis h
geführt? Es wäre boshaft u
den Berge und dem herausich
zu wollen; es sind immerhi
werter Vorschläge gemacht w
leicht mit mancher Abänderun
lich erscheinen. Allein im
Vorschläge nichts umstürzende
sonderlich ändern, dem Verk
würde. Wir sind weit entfer
Vorwurfs zu sagen; wir erb
die Besonnenheit des Ausschu
muten, Dank einzelnen ausge
gebildeten Praktikern wie Th
die Börse stürmenden Elemen
immer im Rahmen des Aus
Die Vorschläge gipfeln, z
in folgendem:
1. Es soll den Börsen ei
geben und die Börsenaufsicht

Gefährlich

Roman von Doris
18)

Ueber Sieghards Züge hu
Rot, während er, um seine
bergen, das geschmacklose Mu
zu studiren schien.
„Würden Sie mir offen
ich über einen — meine Nic
Ihnen aufgeklärt zu werden
wobei sie sich noch weiter zu
„Ich ahne — weiß in de
mich — mich mit dieser für S
in Verbindung bringen", stam
ohne das die Lippen der Dam
der Befriedigung wahrzunehm
„Weil ich unbedingtes Ve
ich genau weiß, daß Ihrem
Gewicht beizulegen ist als de
schen, der mir näher steht", g
sie so gut kleidenden, vornehm
„Aber ich stehe ja mit Hel
besonders verwandtschaftlich
auch kein Recht . . ."
„Pst — pst, mon ami!
bitte, ist nichts weiter, als ei
die — nun, die Sie auf de
miterlebt haben", unterbrach
sie über seinen Eifer lächelte.
„So — so betrifft es —
„Gewiß, einen anderen"
fangen ein. „Einen, der di
Sie, der, wie „Fama sagt, ei
Helios gefaßt hat und die Abf
zu werden. Also: was ist a
und was Dichtung?"
Die dunkle Glut im A
war jetzt einer jähen Blässe
gepreßt kamen die Atemzüg
dauerte mehrere Minuten, eh
blickenden Dame die gewünsch
mochte.
Eindringlich fragte diese
„Ich möchte nur bestim
daß an der ganzen Sache
ernstes ist oder daß wenig
könnte, Sieghard?"
„Darf ich mir zuerst die
davon in Kenntnis gesetzt hat
ausweichend zur Antwort.
„Mein guter Vater schrieb
Weise, als ob die offenkundige
Hiliosthn äußitaten, besorgt ma
auch die Flemmings mit mir
in Oberstein gewesen. Troß
Ihre Ansicht und Meinung d

№ 5. — 66. Jahrgang. **Nachmittags-Ausgabe.** Freitag, den 5. Januar 1894.

Dortmunder Zeitung

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.**
Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf.
durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren
die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2.
Druckerei und Geschäftsstelle: Münchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen.
Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger),
beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof“**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181. —— Postzeitungs-Preisliste Nr. 1854. —— Fernsprecher Nr. 181.

Die Ergebnisse der Börsen-Untersuchung.

Fast zwei Jahre hat der Börsen-Untersuchungsausschuß getagt, der anläßlich der verschiedenen Bankbrüche im Herbst 1891 und der durch sie hervorgerufenen Anträge im Reichstage gegen das Börsenspiel vom Reichskanzler im Februar 1892 zur Prüfung der Frage einberufen worden war. Als der mit der Durchführung der Untersuchung beauftragte Ausschuß berufen wurde, hat man es mit recht gerügt, daß — trotz seiner Zusammensetzung aus Juristen, volkswirtschaftlichen Theoretikern und Praktikern aus dem Gebiete des Warenhandels, des Bankwesens, selbst der Landwirtschaft und anderen ferner liegenden Berufszweigen — viele wichtige Interessen und Plätze, so der Zuckerhandel, die Ostseeplätze, die Börsenplätze Frankfurt a. M. und Magdeburg nicht mit Vertretern bedacht worden waren. Der Ausschuß hat indessen durch zahlreiche Vernehmungen von Sachverständigen sich Material auch auf den unvertretenen Gebieten zu verschaffen gesucht. Freilich haben infolge der Einflüsse so mancher in der Kommission vertretenen, der Börse mehr oder weniger recht unfreundlich gesinnten Persönlichkeiten die Vorschläge der Kommission zum teil eine Form erhalten, die ihnen vielleicht sonst nicht gegeben worden wäre. Allein es ist immerhin anzuerkennen, daß im großen ganzen der Ausschuß sich möglichst sorgsam und objektiv vorzugehen bemüht hat und zu Ergebnissen und Vorschlägen gelangt ist, die mindestens nicht als von vornherein undurchführbar oder die Interessen des Börsenverkehrs schwer schädigend zu bezeichnen sind.

Wie man aber auch über die Vorschläge denken mag — die wir unten näher besprechen wollen — eines ist (sagt die „Magd. Zeit.“) selbst für die Gegner nicht zu leugnen, daß eine große, gründliche und von seltener Aufopferung zeugende Arbeitsleistung in dem nunmehr abgeschlossenen Werke der Untersuchung vorliegt. Dem umfangreichen, viele Druckbogen umfassenden Berichte liegen mehrere mächtige Foliobände Anlagen und Protokolle bei, welche die genauen Aussagen der 115 vernommenen Sachverständigen, zahlreiche Denkschriften, Gutachten über einzelne Fragen und andere als schätzenswertes Material zu betrachtende Ausarbeitungen enthalten. In zahlreichen Unterabteilungen wurden die einzelnen Zweige der Untersuchung vorgearbeitet; nicht weniger als 93 Sitzungen haben die teilweise sonst durch ihren Beruf sehr in Anspruch genommenen Mitglieder der Beratung gewidmet. Wenn in den Motiven trotz alledem manche Gebiete etwas stiefmütterlich behandelt erscheinen — z. B. der Zuckerterminhandel — so erklärt sich dies wohl daraus, daß ein weiteres Eingehen auf Einzelheiten den Abschluß der Arbeiten noch weiter verzögert hätte. Man wird trotzdem der Arbeit die Gründlichkeit nicht absprechen dürfen.

Zu welchem Ergebnis hat aber nun die Riesenarbeit geführt? Es wäre boshaft und ungerecht, von dem kreißenden Berge und dem herausschlüpfenden Mäuslein sprechen zu wollen; es sind immerhin eine Reihe recht beachtenswerter Vorschläge gemacht worden, die — wenn auch vielleicht mit mancher Abänderung — durchführbar und nützlich erscheinen. Allein im großen Ganzen enthalten die Vorschläge nichts umstürzendes, nichts, was etwa die Börse sonderlich ändern, dem Verkehr neue Grundlagen geben würde. Wir sind weit entfernt davon, dies im Tone des Vorwurfs zu sagen; wir erblicken vielmehr gerade hierin die Besonnenheit des Ausschusses, der sich — wie wir vermuten, Dank einzelnen ausgezeichneten Mitgliedern, hochgebildeten Praktikern wie Theoretikern — von den gegen die Börse stürmenden Elementen nicht fortreißen ließ und immer im Rahmen des Ausführbaren geblieben ist.

Die Vorschläge gipfeln, zunächst kurz zusammengefaßt, in folgendem:

1. Es soll den Börsen eine straffere Organisation gegeben und die Börsenaufsicht verschärft werden. Die Zulassung zum Börsenbesuch hat strengeren Normen zu unterliegen; die Börsendisziplin ist schärfer — durch einen Börsendisziplinarhof unter Beisitz eines Staatskommissars — zu handhaben; zu ahnden sind hierbei u. a. der Abschluß von Börsengeschäften mit Angestellten in Handelsunternehmungen, mit Personen in unselbständiger, dürftiger Vermögenslage.

2. Das Emissionswesen ist durch Einsetzung bestimmter Organe, die über die Zulassung neuer Wertpapiere zu entscheiden haben, neu zu regeln; die Bedingungen für Zulassung neuer Wertpapiere sind zu verschärfen, eine strenge Haftung der Emissionshäuser wird durch geeignete Vorschriften zu begründen gesucht.

3. Der Bundesrat soll befugt sein, den börsenmäßigen Terminhandel in bestimmten Wertpapieren oder Waren zu untersagen oder von bestimmten Bedingungen — bei Wertpapieren u. a. Mindestkapital von zwanzig Millionen, bei Waren erst Gutachten bestimmte Sachverständigenkommissionen — abhängig zu machen. Wer die rechtliche Fähigkeit zum Abschluß von Börsenterningeschäften in Waren erlangen will, bedarf der Eintragung in ein besonderes Register (Eintragegebühr 500 ℳ, dann jährlich 100 ℳ); Börsentermingeschäfte mit nicht eingetragenen Personen sind rechtsunwirksam. Die Verleitung zum Börsenspiel in gewinnsüchtiger Absicht unter Benutzung des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit wird unter Strafe gestellt.

4. Die Kursfeststellung soll nur unter Mitwirkung vereideter Makler erfolgen, welche der Disziplinargewalt der Börsenbehörde unterstehen. Bei der Notiz sind die Mengen, welche für die Preisnotirung maßgebend waren, mit zu veröffentlichen. Betreffs Einheitlichkeit der Notirungen sind vom Bundesrate Bestimmungen zu erlassen.

5. Der Kommissionär soll bei Papieren oder Waren, welche einen Börsenpreis haben, zwar selbst liefern dürfen; als Börsenpreis — den der Kommissionär nachzuweisen hat — ist der zurzeit der Anzeige von der Ausführung des Kaufes notirte Preis anzusehen; wenn aber der Kommittent nachweist, daß das Geschäft zu einem günstigeren Preise hätte ausgeführt werden können, oder wenn der Kommissionär vor Absendung der Anzeige von dem Verkauf mit einem dritten einen günstigeren Preis erzielt, so kann dieser günstigere Preis von dem Kommittenten beansprucht werden. Bei Waren, die einen Börsenpreis haben, kann der Kommissionär, auch wenn er vertragsmäßig sich soll ohne gerichtliches Verfahren befriedigen können, doch nur im Wege eines gerichtlichen oder öffentlichen Verkaufes seine Befriedigung suchen. Jeder Kommissionär hat — neben den gesetzlich von ihm zu führenden Handelsbüchern — eine Liste über die einzelnen Kommissionsgeschäfte zu führen, in welcher die Eintragungen spätestens an dem dem Geschäfte folgenden Werktage zu bewirken sind. Personen, welche gewerbsmäßig von dritten Personen Aufträge zum Abschlusse von Geschäften übernehmen, sind, wenn sie zum Nachteil ihrer Auftraggeber handelt, wegen Untreue zu bestrafen.

Ueberblickt man zunächst ganz allgemein diese Reihe von Vorschlägen, so enthalten sie, von wenigen Punkten abgesehen, nichts außerordentliches und kaum auch viel den Verkehr erschwerendes oder hemmendes, wenn sich vielleicht auch — gegen einzelne Punkte — andere Bedenken geltend machen lassen. Gegen eine gewisse straffere Organisation und Disziplin an den Börsen wird im allgemeinen ein billig Denkender nicht viel einwenden, vorausgesetzt, daß nicht — was nicht beabsichtigt ist — in die Autonomie der die Börse derzeit meist leitenden Körperschaften (Handelskammern, Kaufmannschaften) eingegriffen werden soll. Auch gegen disziplinare Behandlung vieler schmutziger Dinge, die heute noch straflos begangen werden, wird kein solider Kaufmann auftreten wollen. Der Grundsatz, gewisse möglichst weitgehende Bürgschaften für die Emission neuer Papiere zu verlangen, bricht sich heute schon Bahn und es bestehen heute schon bestimmte strenge Vorschriften hierüber an vielen Börsen. Am meisten bedenklich erscheinen allenfalls die dem Terminhandel zugedachten Beschränkungen. Das zur Beseitigung des Spieles der sogen. „Outsiders“ ausgedachte Mittel des Registers ist etwas gekünstelt und auch sonst — abgesehen von der zu weitgehenden Gebührenbelastung — gerade für Wahrung von Treue und Glauben im Verkehre nicht unbedenklich. Die Vorschläge betreffs der Sicherung richtiger Notirungen sind zum teile schon an manchen Börsen erfüllt; die allgemeine Vereidigung der zur Notirung berufenen Makler kann nicht schaden. Die das Kommissionsgeschäft betreffenden Vorschläge haben ja einen gesunden Kern; sie scheinen uns nur in manchem etwas weit zu gehen und gesetzlich nicht ohne Schwierigkeiten zu sein.

Wir behalten uns bei der großen Bedeutung der Angelegenheit vor, auf die einzelnen Vorschläge näher einzugehen. Manches mag die kaufmännischen Kreise auf den ersten Blick abstoßen, da man hinter vielen Bestimmungen Polizeizwang, Verkehrsbeschränkung wittern könnte; allein bei entsprechender Berücksichtigung mancher noch zu stellender Anforderungen wird vieles als wirklich der Sache nützlich, den Börsenverkehr sichernd und solide machend angesehen werden dürfen!

Deutschland.

Berlin, 4. Jan. **Kleinbahnen.** In dem „Zeitalter des Verkehrs“, in dem wir leben, sind wir im Laufe der letzten Jahrzehnte dahin gelangt, daß die Hauptbahnen, die die großen Städte Deutschlands so wie die wichtigsten Plätze für Handel und Industrie miteinander verbinden, nahezu fertig sind. Für die nächsten Jahre wird nun der Bau von Kleinbahnen die ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Zur rechten Zeit tritt daher die im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene „Zeitschrift für Kleinbahnen“ ins Leben, von der heute das erste Heft zur Ausgabe gelangt ist. Das genannte Ministerium wird den natürlichen Sammelpunkt bilden für alle Erfahrungen, alle Ergebnisse und Fortschritte technischer und wirtschaftlicher Natur auf dem Gebiete des Kleinbahnwesens. Mit dem reichen, an dieser Sammelstelle zusammenfließenden Material ist die Möglichkeit gegeben, durch periodische Mitteilungen einen vollständigen Ueberblick über den Entwicklungsgang des Kleinbahnwesens, gewissermaßen das jeweilige Durchschnittsprofil der fortschreitenden Bewegung zu geben, die vorhandenen Hülfsmittel im weitesten Umfang benutzbar zu machen und Erfahrungen und Ideen anderer Länder und anderer Kreise allen zugänglich zu machen. Aus einem Artikel des vorliegenden ersten Heftes der Zeitschrift über die Entwicklung, die das Kleinbahnwesen in der Zeit vom 1. Oktober 1892 bis zum 30. Sept. 1893 genommen hat, ergibt sich, daß zusammen 23 Genehmigungen zur Anlage von Kleinbahnen erteilt worden sind, wovon 6 auf den Ausbau und die Erweiterung schon bestehender Anlagen durch Herstellung von zweiten Gleisen und Anschlußgleisen so wie Aenderung des Betriebes solcher Anlagen, die übrigen 17 auf die Herstellung und den Betrieb selbständiger Kleinbahnen entfallen. Letztere werden eine Gesamtlänge von 239 Kilometern umfassen und bis auf 4, von denen eine teils mit Lokomotiven, teils mit elektrischen Maschinen, zwei ausschließlich mit elektrischen Maschinen und eine mit Pferden betrieben werden sollen, alle als Betriebsmittel Lokomotiven erhalten werden. Außerdem sind in dem bezeichneten Zeitraum Anträge auf Genehmigung von neunzig Linien gestellt worden, aber noch nicht erledigt.

Der Neujahrsempfang der Halloren am kaiserlichen Hofe. Wie bereits kurz mitgeteilt, begab sich die Abordnung der Salzwirkerbrüderschaft im Thale zu Halle a. S. nach uralter Sitte kurz vor Neujahr nach der Residenz Berlin, um den Majestäten, Prinzen, Prinzessinnen, Würdenträger u. s. w. zur Jahreswende die Glückwünsche der Brüderschaft zu übermitteln. Die Halloren waren mit ihren Geschenken, die wie immer in hallischer Schlackwurst, Sooleiern und Salz bestanden, am Neujahrstage abends 6 Uhr in das berliner Schloß befohlen worden. An der kaiserlichen Familientafel, bei der die Halloren mit aufzuwarten hatten, nahmen teil der Kaiser, die Kaiserin, Prinz Heinrich nebst Gemahlin, Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, Prinz Leopold von Preußen nebst Gemahlin, Prinz Georg von Preußen, der Erbprinz von Meiningen nebst Gemahlin u. s. w. In einem besonderen Gange trugen die Halloren auf silbernen Platten, die für den Kaiser bestimmte Wurst auf, die Seine Majestät selbst zerschnitt und dann herumreichen ließ. Dann wurden auch die in einer hohen Salzpyramide befindlichen Sooleier herumgereicht. Während die Halloren Franz Puppe und Christian Puppe sich dieses Amtes entledigten, stand der Sprecher der Abordnung, Salzsiedemeister Gottlieb Ebert, hinter dem Stuhl des Kaisers, um auf etwaige Anfragen Bescheid zu geben. Der Kaiser ließ den gedruckten Neujahrsglückwunsch der Halloren verlesen, der sodann an die hohen Herrschaften verteilt wurde. Die Majestäten erhielten diesen Glückwunsch in Goldeinband. Der Kaiser erkundigte sich nach hallischen Verhältnissen, fragte, ob die Halloren im verflossenen Jahre recht viel im Schwimmen unterrichtet haben, sprach ferner über den Abfluß der Wässer des salzigen Sees bei Oberröblingen in die Saale und ließ sich darüber Auskunft geben, ob das Auspumpen des Sees noch viel Schwierigkeiten machen würde. Dann meinte der Kaiser scherzhaft, „ob in der Wurst viel Trichinen seien“, worauf der Sprecher den Trichinenschein vorzeigte. Ferner erkundigte sich der Kaiser nach dem Verfasser des Neujahrsgedichtes (Professor Dr. Brieger in Halle) und fragte, wo dieser wirkt. Von der Wurst (gefertigt seit langen Jahren vom Fleischermeister Homuth in Halle) und den Sooleiern wurde bei Tafel viel verzehrt; beides wurde allgemein gelobt. Der Kaiser befahl den Halloren, am anderen Tage um 1 Uhr nach Potsdam ins neue Palais zu kommen. Die Kaiserin sagte zu den Halloren u. a., „daß sich die kaiserlichen Prinzen schon auf die Geschenke freuen“. Prinz Heinrich erkundigte sich nach Tracht und Gebräuchen der Halloren. Nach der Aufwartung wurden die Halloren im Schloß gespeist. Während ihres achttägigen Aufenthalts in Berlin steht ihnen ein Hofwagen zur Verfügung.

Garnison-Beschreibungen. Die Medizinalabteilung des preußischen Kriegsministeriums hat, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ mitteilt, eine umfangreich geplante wissenschaftlich-litterarische Arbeit in Angriff genommen, welche ihrer ganzen Anlage nach nicht nur die Aufmerksamkeit der militär-ärztlichen Kreise, für die sie ja zunächst bestimmt ist, sondern der militärischen überhaupt und darüber hinaus aller derjenigen auf sich ziehen wird, welche an hygienischen Einrichtungen und der Wohlfahrt unserer Armee Interesse nehmen. Es handelt sich um Garnisonbeschreibungen, vom Standpunkte der Gesundheitspflege aus aufgestellt. Eine von Sanitätsoffizieren der betreffenden Garnison verfaßte Beschreibung, welche den Gesichtspunkt der Gesundheitspflege zum Maßstab nimmt, befindet sich für jeden einzelnen Standort der Armee in der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums und wurde im Duplikat im Garnisonlazarett jeder Garnison aufbewahrt. Neuerdings sind nun derartige hygienische Beschreibungen sämtlicher Garnisonen nach einem einheitlichen Plane aufgestellt worden, wofür ausschlaggebend die Absicht beitrug, durch derartige einheitlich bearbeitete Ortsbeschreibungen sowohl eine Handhabe zur Beurteilung hygienischer und statistischer Fragen im allgemeinen und für jede Garnison im besonderen zu bieten, als auch den Sanitätsoffizieren jeder Garnison, zumal den neu in dieselbe versetzten, die Möglichkeit zu verschaffen, über die hygienischen Zustände des Ortes, der Kasernen und sonstigen militärischen Etablissements, ferner

---

2 Gefährliche Waffen.

Roman von Doris Freiin von Spättgen.

18)

Ueber Sieghards Züge huschte bei dieser Rede ein tiefes Rot, während er, um seine Befangenheit besser zu verbergen, das geschmacklose Muster des Teppichs eingehend zu studiren schien.

„Würden Sie mir offen und ehrlich antworten, wenn ich über einen — meine Nichte betreffenden Punkt von Ihnen aufgeklärt zu werden bitte?“ fragte die Pröpstin, wobei sie sich noch weiter zu ihm verbeugte.

„Ich ahne — weiß in der That nicht — warum Sie mich — mich mit dieser für Sie, Gräfin, so wichtigen Sache in Verbindung bringen“, stammelte er hastig und erregt, ohne das die Lippen der Dame umspielende feine Lächeln der Befriedigung wahrzunehmen.

„Weil ich unbedingtes Vertrauen in Sie setze — weil ich genau weiß, daß Ihrem Wort — Ihrem Urteil mehr Gewicht beizulegen ist als dem irgend eines anderen Menschen, der mir näher steht“, gab die Pröpstin in ihrer sie so gut kleidenden, vornehmen Würde zurück.

„Aber ich stehe ja mit Helios durchaus auf gar keinem besonders verwandtschaftlich intimen Fuße — habe daher auch kein Recht . . .“

„Pst — pst, mon ami! Was ich mir von Ihnen erbitte, ist nichts weiter, als eine Auskunft über eine Sache, die — nun, die Sie auf dem obersteiner Balle ja selbst miterlebt haben“, unterbrach ihn Gräfin Hortense, während sie über seinen Eifer lächelte.

„So — so betrifft es — einen . . .“ er stockte.

„Gewiß, einen anderen“, half sie ihm völlig unbefangen ein. „Einen, der die gleiche Uniform trägt wie Sie, der, wie Fama sagt, eine große Neigung für meine Helios gefaßt hat und die Absicht hegen soll, um das Kind zu werben. Also: was ist an der ganzen Sache Wahrheit und was Dichtung?“

Die dunkle Glut im Angesicht des jungen Offiziers war jetzt einer jähen Blässe gewichen; unregelmäßig und gepreßt kamen die Atemzüge über seine Lippen und es dauerte mehrere Minuten, ehe er der ihn forschend anblickenden Dame die gewünschte Antwort zu erteilen vermochte.

Eindringlich fragte diese daher noch einmal:

„Ich möchte nur bestimmt wissen, ob Sie glauben, daß an der ganzen Sache mit Prinz Möhringen etwas ernstes ist oder daß wenigstens etwas daraus werden könnte, Sieghard?“

„Darf ich mir zuerst die Frage gestatten, wer Sie davon in Kenntnis gesetzt hat, Frau Gräfin?“ gab dieser ausweichend zur Antwort.

„Mein guter Vater schrieb mir davon, allein in einer Weise, als ob die offenkundigen Huldigungen des Prinzen für Helios ihn ängstigten, besorgt machten; und außerdem sprachen auch die Flemmings mit mir darüber, die auf dem Balle in Oberstein gewesen. Trotzdem aber drängt es mich, Ihre Ansicht und Meinung darüber zu hören.“

Sieghard drehte an seinem Bärtchen und schaute mehrere Minuten fast finster zur Erde nieder, endlich sagte er in abweisendem Tone kurz:

„Möhringen hat — obwohl er mit seiner Bewunderung für Helios nicht hinter dem Berge hält, noch nie ein Wort gegen mich darüber geäußert, ob er ernste Absichten hegt, um sie zu werben.“

„So. Ich glaubte, Sie beide seien eng befreundet.“

„O gewiß. Ich achte und liebe Wolfgang sehr, nicht allein als Kamerad und weil er ein Mensch von grundvornehmen Gesinnungen und edlem Charakter ist, sondern auch wegen seiner seltenen Gemütstiefe und Herzenswärme; aber es gibt wohl doch besonders zarte Dinge, die nach Möglichkeit im Busen verschlossen und auch nicht einmal einem Freundesauge enthüllt werden“, erwiderte Sieghard rasch und mit aufleuchtendem Blicke.

„Ja, ja, Sie haben Recht!“ sagte die Pröpstin, den Kopf leise hin und her wiegend, worauf sie halb neugierig hinwarf: „Und Helios? Sie kennen sie ja doch wohl genügend, um zu beurteilen, ob das kleine, bisher so widerspenstige Herz nun endlich einmal in Fesseln geschlagen worden ist, ob es seinen Meister gefunden hat?“

Warum schauten die schönen Augen der liebenswürdigen, sanften Frau so tief in sein abermals heißerglühendes Angesicht — warum klang ihre Stimme so mütterlich warm, als ob der eben genannte Name des Prinzen nur ein nichtiger Vorwand sei und sie statt dessen frank und frei gefragt habe: „Sieghard, nicht wahr, Sie, nur Sie lieben das Kind?“

Jedoch besaß die Pröpstin von Bruneck ein merkwürdiges Talent, einen unbefangenen Ton anzuschlagen und über jede Verlegenheit rasch hinweg zu helfen. Völlig harmlos fügte sie hinzu:

„Ich will ja gern glauben, daß Prinz Möhringen ein ausgezeichneter Mensch und eine in jeder Hinsicht annehmbare Partie ist, — obwohl Helios es durchaus nicht nötig hat, einen reichen Mann zu wählen“ — dieser Satz wurde mit Nachdruck eingeschaltet — „aber er ist uns so fremd, er kennt die Verhältnisse so wenig, daher kann ich mir noch immer gar nicht recht denken, daß Kurt bereits die Möglichkeit einer Verbindung seines Mündels mit dem Prinzen sich in seinem klugen Kopfe zurecht gelegt haben sollte. Freilich, Ihr Bruder ist enorm ehrgeizig und der hohe Rang des jungen Mannes . . .“

„Kurt?“ halb erschreckt, halb abwehrend unterbrach Sieghard die Sprecherin. „O nein, Gräfin, ich weiß genau, daß er diese Partie für Helios nicht begünstigen würde.“

„Ah, wirklich? Er hätte dann vielleicht schon andere Pläne?“

Die Antwort blieb aus, während die Gräfin die zierlich geschnittenen Nägel ihrer linken Hand eingehend betrachtete. Indes war Sieghard viel zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt, um wahrzunehmen, daß sie, wie in innerlicher Zufriedenheit, einige mal mit dem Kopfe nickte. Als sie wieder emporschaute, sagte sie mit freundlichem Lächeln:

„Es ist wirklich ein großer Wunsch von mir, Helios bald glücklich verheiratet und im sicheren Schutze eines Gatten — der sie liebt — zu sehen. Allein nach Ihrem Ausspruche, lieber Sieghard, erscheint mir die Sache mit Prinz Möhringen noch im weiten Felde. Wohlan, überlassen wir es der gütigen Vorsehung, über meinem Patenkinde zu wachen. Ich bin so sanguinisch, in dieser Hinsicht das Beste zu hoffen!“

Nach diesen Worten erhob sich die Pröpstin von ihrem Sitze und nickte dem jungen Gaste herzlich zu.

„Ich muß nämlich zu unserer Abendmahlzeit um 8 Uhr wieder daheim sein. Pünktlichkeit ist die Höflichkeit derer, die zu gebieten haben. Meine lieben alten Dämchen würden, glaube ich, vor lauter Sorge um mein unmotivirtes Ausbleiben in Angstparoxysmen verfallen, so sehr ist man bei mir an regelmäßige Lebensweise gewöhnt. Ehe ich scheide, lassen Sie mich Ihnen noch die Versicherung geben, daß die kleine Unterredung mit Ihnen mein bekümmertes Gemüt sehr beruhigt hat, lieber Sieghard.“

In fast komischer Verwunderung brachte der Angeredete hervor:

„Aber, verehrte Gräfin, wieso? Die Auskunft, welche ich zu geben vermochte, war doch wirklich kaum der Rede wert!“

„Durchaus nicht, mon ami, mir genügte sie“, gab die Pröpstin heiter zurück.

Nachdem beide sich die Hand gereicht, hielt sie seine Rechte noch eine Weile fest in der ihrigen und sagte warm:

„Sie sind jung und froh, und der Himmel hängt Ihnen, wie das ja auch gar nicht anders sein kann, voll verlockender Zauberbilder; allein es kommen im Leben doch zuweilen ernste Momente, wo ein Rat — ein Freundschaftsdienst willkommen ist. Sollten Sie seiner jemals bedürfen, dann erinnern sie sich daran, daß im stillen, weltvergessenen Bruneck jemand lebt, dessen Herz von innigem Interesse für Sie erfüllt ist.“

Wieder zog jenes eigenartige Empfinden von Beruhigung und Dankbarkeit, wie es vorher bei der Pröpstin Frage nach Helios schon einmal sein Inneres bewegt hatte, durch seine Brust. Während er die Lippen beinahe zärtlich auf die schlanke Frauenhand preßte, sagte er in leisem und bewegtem Tone:

„Warum nur in ernsten Momenten, Gräfin? Ich meine, nach allem, was Sie mir bisher an Teilnahme und Freundschaft gezeigt, ein Recht zu besitzen, mir in jeder Lebenslage Ihren Rat zu erbitten. Gerade ich, dem Liebe und Fürsorge einer Mutter niemals zuteil geworden sind, weiß solche Vergünstigung doppelt hoch — nein, hundertmal mehr zu schätzen!“

So schieden sie. — — —

„Fahren Sie Schritt, Gottfried. Die Füchse sind warm, und wie Lieutenant von Achenberg mir sagte, soll das Handpferd noch etwas geschont werden. Wir sind auch um 8 Uhr bequem zu Hause“, rief die Pröpstin dem alten Kutscher aus dem Fond des Halbwagens zu. Darauf entfaltete sie einen auf ihrem Schoße liegenden Brief und vertiefte sich in ihn. Nach einer Weile hob sie den Kopf und blickte sinnend vor sich hin, indem sie flüsterte: „Sonderbar — auch nicht einen Schimmer habe ich, von wessen Hand dieses anonyme Schreiben kommt. Der Verfasser muß die internen Verhältnisse der Achenberg sehr genau kennen, fürwahr! Wer nimmt solch besonderes Interesse an Helios, daß Sorge und Angst um ihr Wohl ihm diese geheimnisvollen Worte diktirten? So viel ich mir darüber auch den Kopf zerbreche, das Rätsel bleibt ungelöst! Sonderbar! Der Poststempel einer kleinen rheinischen Stadt! Auch lassen Schrift und Stil des Briefes auf leibliche Bildung des Absenders schließen. Aber immerhin, die ganze Art und Weise, mir solche, von mysteriösem Dunkel umhüllte Zeilen in die Hände gleiten zu lassen, zeugt von niedriger Denkungsart. Lesen wir sie noch einmal:

„Hochgeborene Gräfin! Gnädige Frau Pröpstin!

Eilen — helfen — retten Sie Ihre Nichte Helios von Achenberg vor dem Verderben! Unheildrohend ziehen sich düstere Wolken über der Ahnungslosen zusammen. Der Geier lauert bereits lüstern auf den richtigen Moment, sich auf die zarte Taube zu stürzen, um sie zu zerfleischen — erbarmungslos! Ersinnen Sie rasch einen Ausweg. Aber die Welt ist klein, und des Unmenschen Arm würde das unselige Opfer überall erreichen. Gibt es wirklich kein Entrinnen — keine Rettung für Helios von Achenberg?!

Ein Freund“.

Abermals ließ die Pröpstin, in trübes Sinnen versunken, ihre Blicke ins Leere schweifen. „Ersinnen Sie einen Ausweg!“ stand mit klaren Schriftzügen hier auf diesem Papier. Seltsam, daß solch ein Mahnruf aus der Ferne ihr Ohr erreichen mußte. War sie selbst seit fast neun Jahren nicht fort und fort bemüht, um dieses Ausweges willen sich den Kopf zu zergrübeln? Kehrte nicht mit jedem neuen Tage auch neue Sorge um Helios in ihr Herz ein? Und nun kam ein geheimnisvoller Unbekannter und sprach in rücksichtsloser Deutlichkeit das aus, was mit Bestimmtheit anzunehmen sie sich bisher gesträubt hatte. O, sie verstand den düsteren Sinn jenes Briefes nur zu wohl! Der Geier — — —!

Gräfin Hortense preßte die feine Rechte zur Faust zusammen und stöhnte leise auf.

Ja, ja, diese Bezeichnung paßte vortrefflich. Aber wer in aller Welt war dieser Mensch, der so rückhaltlos über Dinge redete, welche sie stets als trübes Familiengeheimnis angesehen? Innerlich war sie verletzt, empört über das dreiste Schreiben — allein, wie durch eine unsichtbare Macht getrieben, war sie auch seit seinem Empfange unausgesetzt beschäftigt gewesen, darüber nachzudenken und immer fester in dem Entschlusse zu werden, diesen sonderbaren Warnruf zu beherzigen.

Sie hatte sich bei Tische wirklich Gewalt anthun müssen, um Fassung zu bewahren und durch gewandte Unterhaltung die Aufmerksamkeit ihrer Damen von sich abzulenken. Dann hatte sie das Anspannen bestellt und war, wichtige Geschäfte vorschützend — nach der Stadt gefahren.

War durch ihren Besuch daselbst das gewünschte Ergebnis erzielt worden?

Bei diesem Ideengange neigte die Pröpstin innerlich befriedigt das Haupt, während ein feines Lächeln ihren charaktervollen Mund umspielte. (Forts. f.)

über Klima und sonstige wichtige Fragen einen schnellen und sicheren Ueberblick zu gewinnen.

Die parlamentarischen Ferien nahen ihrem Ende, und es läßt sich hoffen, daß nunmehr auch die nächste wichtige Aufgabe, die Finanzreform, eine dem vollen Ernste der Sache entsprechende Behandlung finden wird. Daß dies in den letzten Wochen der Fall gewesen wäre, kann man nicht behaupten. Denn wie hätten sonst alle jene Gerüchte in Umlauf gesetzt werden können, als ob die verbündeten Regierungen ihre Steuervorlagen bereits abzuändern oder gar aufzugeben beschlossen hätten, bevor diese auch nur die erste Lesung im Reichstage durchgemacht haben! Es liegt ja auf der Hand, daß diejentgen, welche an dem Scheitern der Vorlagen ein unmittelbares subjektives Interesse haben, diese Ausstreuungen mit Befriedigung begrüßen; wie aber jemand, der sich von den Geldbedürfnissen des Reichs ein objektives Bild gemacht hat, im Ernst an eine derartige Waffenstreckung der Regierungen vor der Schlacht glauben könnte, wäre schwer zu begreifen. Nicht viel besser steht es um die Behauptung von der bereits vollständig ausgemachten Aussichtslosigkeit der Vorlagen im Reichstag.

Berlin, 3. Jan. **Demagogische Kundgebungen.** Das konservative Parteiorgan wendet sich in erregter Sprache gegen einen Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.", in dem der konservativen Partei vorgehalten war, daß sie nur dann stark sein könne, wenn sie das Staatsinteresse und die Erhaltung und Kräftigung der Monarchie über alles setze und damit ihrer eigenen Vergangenheit eingedenk bleibe. Die konservative Partei, so schreibt die „Korresp.", hätte es nicht nötig, ihre erprobte Königstreue bei jeder Gelegenheit zu betonen; sie werde fortfahren, sie in allen Lagen und Verhältnissen zu bethätigen. Aber so ganz frei von der Besorgnis, daß die Geister, die man gerufen, den Gehorsam verweigern könnten, scheint man doch nicht zu sein. In diesem Monat sollten an verschiedenen Stellen Kundgebungen konservativer Vereine veranstaltet werden, angeblich um der konservativen Partei Dank auszusprechen für ihre Haltung bei der Beratung der „kleinen" Handelsverträge, aber in Wahrheit wohl, um das Signal für den „Sturm" gegen den Vertrag mit Rußland zu geben. Die „Kons. Korr." knüpft an die Ankündigung dieser Kundgebungen die dringende Mahnung, daß sich die Teilnehmer jeglicher Korruptionen oder erregter Aeußerungen, die von den überaus deutungslustigen Gegnern als Ausschreitungen verwertet werden könnten, enthalten möchten. Man sucht also beizeiten abzuwiegeln, da sich Kundgebungen konservativer Parteien nicht so leichter Hand abthun lassen, wie die vielbesprochenen Auslassungen der deutschen „Landwirtschaftszeitung" und die Zuschrift des Herrn v. Thüngen-Roßbach an das Stöckersche „Volk". Von der „Landwirtschaftszeitung" spricht die „Korr." als von einem unbekannten Fachblatte, obwohl sie das Publikationsorgan des Kongresses der deutschen Landwirte, der Steuer- und Wirtschaftsreformer und des Bundes der Landwirte ist. Auch Herr von Thüngen steht der konservativen Partei wohl zu nahe, als daß die Thatsache, daß er sich mit seiner vielbesprochenen Zuschrift an das „Volk" gewendet hat, diese Erklärung für die konservative Partei bedeutungslos machen könnte. Das „Volk" selbst nennt sich christlich-sozial. Sein Patron hat sich stets auch im Parlament zu der konservativen Partei gehalten.

Auf den Artikel der „Konservativen Korrespondenz", der die Absage der „Kreuzzeitung" an den Reichskanzler gewissermaßen parteioffiziell unterstützt, antwortet die „Nordd. Allg. Ztg.", nachdem sie anerkannt hat, daß die Korrespondenz bisher, wenigstens der Form nach, Maß zu halten verstanden habe, folgendes: Die „Konservative Korrespondenz" überschreibt ihren Artikel „Offiziöse Verleumdungen" und charakterisirt mit dieser Inhaltangabe ihre eigenen Auslassungen, welche von anfang bis zu ende auf einer mit den Thatsachen in schroffstem Widerspruch stehenden Behauptung aufgebaut sind. Der Artikel in Nr. 601 der „Nordd. Allg. Ztg." war eine unvermeidliche Abwehr einer in den schärfsten Formen gerichteten Absage der „Kreuzzeitung" an den Reichskanzler. Darauf, und nur darauf allein, hat die „Nordd. Allg. Ztg." erwidert, und die „Konservative Korrespondenz" wird nie in der Lage sein, aus diesem Artikel auch nur eine Silbe der von ihr behaupteten Verdächtigung der konservativen Partei zu erweisen. Wenn die „Konservative Korrespondenz" den, von ihr auch nur tendentiös verstümmelt zitirten Schlußsatz unseres Artikels, welcher vollständig lautete: „Großen Wert muß jeder konservative Staatsmann auf eine innerlich starke konservative Partei legen, und das thut auch der Reichskanzler. Aber eine konservative Partei kann und wird nur dann innerlich stark sein, wenn sie das Staatsinteresse und die Erhaltung und Kräftigung der Monarchie über alles setzt und damit ihrer eigenen Vergangenheit eingedenk bleibt", als eine mit aller Ehrlichkeit bare Leistung charakterisirt, so mag sie das mit ihren Lesern abthun. Wenn sie ehrlich verfahren will, so muß sie unumwunden eingestehen, daß sie sich mit dem Brandartikel der „Kreuzzeitung" voll und ganz identifizirt. Wenn sie dies Bekenntnis abgelegt haben wird, werden wir ihr weiter dienen. Als Sprechwart der „Kreuzzeitung" können wir das Organ der konservativen Partei nur nach ihrer ausdrücklichen Anerkennnung dieses neuen Mandats betrachten.

Ein parlamentarischer Korrespondent berichtet: Der Kaiser hat sich am Dienstag-Mittag vom Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Staatssekretär Freiherrn von Marschall über die auswärtige Politik Vortrag halten lassen. Bei dieser Gelegenheit ist auch der deutsch-russische Handelsvertrag zur Sprache gekommen. Wie uns versichert wird, hat die Haltung beider Staatsmänner die Billigung des Kaisers gefunden. Der Vortrag des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg soll sich auf die Eröffnung des Landtages bezogen haben. Die lange Dauer der letzten Staatsministeralsitzungen, auch der vorgestrigen, wird dadurch erklärt, daß die Beratungen des Etats, der Vorlage bezüglich der Landwirtschaftskammern u. s. w. viel Zeit erfordern.

Die vorbereitenden Arbeiten zur obligatorischen Einführung von Landwirtschaftskammern sind mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft, deren Schwerpunkt in der außerordentlichen Verschiedenheit der Verhältnisse der einzelnen preußischen Provinzen ruht. Es läßt sich zurzeit noch nicht absehen, ob und inwieweit es gelingen wird, die hervortretenden Schwierigkeiten zu überwinden; daß aber dem Landtag eine bezügliche Vorlage zugehen werde, ist, wie die „B. B.-Ztg." betont, nicht zu bezweifeln.

In unterrichteten Kreisen wird, wie die „Militärisch-Politische Korrespondenz" erfährt, der Gedanke erwogen, ob und wie weit es erwünscht sein möchte, die Einrichtung des **Zollbeirats**, die sich bei den deutsch-russischen Zollverhandlungen im ganzen sehr gut bewährt hat, zu einer ständigen zu machen. Selbstverständlich würde es nicht nötig sein, daß ein solcher ständiger Beirat immer beisammen wäre. Es würde vielmehr genügen, wenn sich derselbe so organisirte, wie beispielsweise der Landwirtschaftsrat, welcher u. a. ein ständiges Generalsekretariat in Berlin hat.

Dem Bundesrat ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des **Landeshaushaltsetats für Elsaß-Lothringen** für das Etatsjahr 1894/95, zur Beschlußnahme vorgelegt worden.

In der heutigen Stadtverordnetensitzung berührte der Oberbürgermeister in seiner Rede gelegentlich der Einführung der neugewählten Stadtverordneten die bevorstehende Einverleibung der Vororte und hob dabei hervor, daß dadurch das Mißverhältnis der Einwohnerzahl und der Zahl der Vertreter Berlins in den Parlamenten schroffer hervortreten werde und immer dringender die Beseitigung desselben zu fordern sei. Auch sei infolge der staatlichen Steuerreform eine kommunale Steuerreform durchzuführen. — Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Dr. Langerhans wiedergewählt und anstatt des bisherigen Stellvertreters desselben, Alexander Meyer, Kaufmann Michelet neugewählt. Die Sitzung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet.

Die heutige Versammlung von Besitzern griechischer Staatsanleihen, welche 500 Teilnehmer zählte, beschloß einen Protest gegen die Vergewaltigung, verwahrte sich gegen die Schmälerung der Rechte der Gläubiger und ernannte ein Schutzkomitee mit dem Auftrage, die Unterstützung der deutschen Reichsregierung anzurufen und gemeinschaftlich mit den Komitees der anderen Länder mit der griechischen Regierung zu verhandeln. Die Beschlüsse wurden sofort nach Athen gemeldet.

In einer pariser Depesche der „Voss. Ztg." wird über die Verhandlungen Deutschlands und Frankreichs in betreff Südwestafrikas berichtet: Major Monteil ist mit neuen Anweisungen des Kolonialamts nach Berlin zurückgekehrt. Frankreich will den innerafrikanischen Zusammenhang zwischen seinen Besitzungen an der West- und Nordküste nicht unterbrechen lassen, ist jedoch nach wie vor geneigt, ein Schiedsgericht anzunehmen.

Das heute ausgegebene „Dtsch. Kol.-Bl." schreibt betreffs der **Meuterei in Kamerun**: „Ueber die in den Tagesblättern bereits veröffentlichten Depeschen hinaus sind nähere Einzelheiten über die Meuterei in der Schutztruppe bisher noch nicht bekannt worden."

Wie das „Dtsch. Kol.-Bl." — ohne nähere Zeitangabe — meldet, hat der Gouverneur Freiherr **v. Schele eine Expedition in das Land der Masiti und Mahenge** angetreten.

Vom Kaiser. Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiserpaar im neuen Palais war der Ministerpräsident und Minister des Innern, Graf zu Eulenburg geladen worden. Nach der Frühstückstafel unternahmen Kaiser und Kaiserin einen gemeinsamen Spaziergang in den Anlagen des neuen Palais, worauf der Kaiser allein bis zur Abendtafel in seinem Arbeitszimmer arbeitete. Heute vormittag arbeitete der Kaiser von 9 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinetts, Generaladjutanten General der Infanterie v. Hahnke und empfing später den Minister des königlichen Hauses v. Wedel-Piesdorf, den Oberhofmeister der Kaiserin Frhrn. v. Mirbach, den Chef des geheimen Zivil-Kabinetts, v. Lucanus, und den Baurat Schechten zu gemeinsamem Vortrage. Gegen 12 Uhr mittags nahm der Kaiser die Meldung des Flügeladjutanten, Oberst v. Engelbrecht, Militär-Attachés in Rom, entgegen und reist sodann mittelst Sonderzuges um 12 Uhr 45 Minuten nach Bückeburg, wo er gegen 6 Uhr abends eintreffen und im fürstlichen Schlosse Wohnung nehmen wird. — Die Kaiserin gedenkt morgen in der Erlöser-Kirche zu Rummelsburg der Feier der Einführung der Schwestern des Oberlinhauses Nowawes in das rummelsburger Gemeindehaus beizuwohnen und sich zu diesem Zwecke vormittags von der Wildparkstation nach Rummelsburg zu begeben.

Aufhebung des Identitäs-Nachweises. Dem Vernehmen nach wird dem Reichstage eine Vorlage, betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide, zugehen.

L **Berlin,** 4. Januar. Im „Militärwochenblatt" wird die **Neuorganisation unseres Heerwesens** besprochen, und der Verfasser ist, wie sich bei der Stellung dieses Blattes denken läßt, mit dem Geschaffenen außerordentlich zufrieden; namentlich die Einrichtung der vierten Bataillone, der Halbbataillone, hat seine ganze Anerkennung. In der Neujahrsansprache an die Generalität hat auch der Kaiser die Entwickelung des deutschen Heerwesens im vergangenen Jahre mit Ausdrücken der Befriedigung besprochen, nachdem er ein Jahr zuvor an derselben Stelle und zu denselben Personen den Neigungen verschiedener Militärs, den Caprivischen Reformentwurf zu bekritteln, entschieden entgegengetreten war. Ob es schon an der Zeit ist, über die kaum erst ins Leben getretene Neuorganisation abschließend zu urteilen, mag bezweifelt werden. In manchen militärischen Kreisen hat der lobende Artikel des Militärwochenblatts nicht sehr gefallen, was denn freilich nur natürlich ist, wenn man bedenkt, wie hart es den Vertretern der alten Ueberlieferungen geworden sein muß, sich mit der Einführung der zweijährigen Dienstzeit abzufinden. Die Freunde dieser durchgreifenden Aenderung werden es jedoch mit Genugthuung aufnehmen können, daß die allerdings erst kurzen Erfahrungen an den entscheidenden Stellen befriedigt haben. Man darf nicht vergessen, daß die zweijährige Dienstzeit kein Verfassungsartikel ist, sondern daß sie an das Quinquennat gebunden ist, auf dem das Militärgesetz vom Sommer dieses Jahres beruht. Wird es auch, sogar bei den entschiedenen Gegnern der zweijährigen Dienstzeit, praktisch als unmöglich gelten, daß die zweijährige Dienstzeit wieder abzuschaffen ist, so könnte es nur angenehm berühren, wenn die fortdauernde Sicherung dieser Errungenschaft später ohne Reibungen vor sich gehen kann. Am besten gefällt uns an der zustimmenden Kritik von militärischer Seite, daß die vierten Bataillone das Lob bekommen, sich bereits bewährt zu haben. Man weiß, welche Bedenken daraus hergeleitet worden, daß diese Halbbataillone „förmlich nach ihrer Ergänzung schreien werden", wie ein Redner im Reichstage sich ausdrückte. Diese Sorge hatte mancherlei für sich; sollte sie jetzt und für lange Zeit von uns genommen werden, dann umso besser.

Bückeburg, 4. Jan. **Der Kaiser traf mittelst Sonderzuges** punkt 6 Uhr hier ein und wurde vom Fürsten Georg auf dem Bahnhof empfangen. Der Kaiser und der Fürst trugen die Uniform der Gardehusaren. Der Bahnhof war festlich geschmückt, der Bahnhofsplatz mit Pechpfannen erleuchtet. Ein Galawagen mit zwei Vorreitern führten den Fürsten mit seinem hohen Gaste über die illuminirte Bahnhofstraße ins Schloß. Der Schloßplatz war durch elektrische Bogenlampen erleuchtet. Auf dem Wege zum Schloß bildeten die Jäger des 7. Bataillons Spalier. Im Schlosse fand um 7 Uhr Diner für die höchsten Herrschaften, ihr Gefolge und die geladenen Gäste statt. Morgen vormittag 9 Uhr wird der Kaiser mit dem Fürsten Georg zur Jagd auf Hirsche nach Brandshof am Bückeberge fahren. — Bei mehr als 12 Grad Kälte herrscht scharfer Ostwind mit Schneewehen.

Hamburg, 4. Januar. Das „Neue Wiener Journal" weiß Auszüge aus einer demnächst erscheinenden anonymen Broschüre zu bringen, welche näheres über die **Beziehungen des Fürsten Bismarck zu den „Hamburger Nachrichten"** enthalten. Die „Berliner Börsenzeitung" nennt die Schrift ein ganz untergeordnetes Elaborat. Die „Hamburger Nachrichten" drucken diese Aeußerung ab und fügen hinzu: „Wir haben thatsächlich keinen Grund, uns mit diesen Enthüllungen, die teils Erfindungen sind, teils selbstverständliches enthalten, besonders zu befassen".

* **Wilhelmshaven,** 4. Jan. **Der Kontre-Admiral Mensing** ist unter Entbindung von seiner Stellung als Kommandant von Helgoland nach Kiel versetzt worden.

Ausland.

* **Wien,** 4. Jan. Wie der „Politischen Korrespondenz" von autoritativer Seite mitgeteilt wird, ist die Meldung von der Abhaltung größerer **Wintermanöver** in diesem Jahre vollständig unbegründet.

* **Paris,** 4. Jan. Der **Kassationshof** wies ohne Diskussion die von Vaillant eingelegte Berufung gegen den Beschluß ab, durch welchen Vaillant vor das Schwurgericht beschieden wird. Die Anklage gegen Vaillant wird morgen vor den Geschworenen zur Verhandlung kommen.

* **Rom,** 4. Jan. Wie die „Agenzia Stefani" meldet, ist in Sizilien der **Belagerungszustand** erklärt und General Morra zum außerordentlichen Kommissar mit unbeschränkten Vollmachten ernannt worden.

* **Petersburg,** 4. Jan. In der hiesigen Munizipalität ist die Frage angeregt worden, in Petersburg im Jahre 1903 anläßlich des 200jährigen Jubiläums der Stadt Petersburg eine **Weltausstellung** zu veranstalten.

Das Ehrenwort eines französischen Generals.

Eine Erinnerung an den Weihnachtsabend 1870.

Der kürzlich erfolgte Tod des französischen Generals Prinzen von Beauffremont ruft jetzt zur Weihnachtszeit die Erinnerung an eine Episode des großen Krieges zurück, eine Episode, deren Entwicklung sich für unsere engere Heimat in schwer verhängnisvoller Weise hätte gestalten können. Die Beseitigung jener Gefahr verdanken wir dem ritterlichen Sinne jenes Generals und der Besonnenheit eines schlichten bonner Bürgers. Im November 1870 befanden sich bekanntlich Tausende von Kriegsgefangenen in den Lagern von Wahn und Gremberg bei Köln und in Koblenz. Den französischen Offizieren, soweit sie sich durch Ehrenwort verpflichtet hatten, vor Beendigung des Krieges nicht mehr gegen Deutschland die Waffen zu ergreifen, waren einzelne Städte als Aufenthaltsort angewiesen, wo sie sich einer leichten militärischen Kontrolle zu unterziehen hatten. Eine große Anzahl, darunter sehr viele höhere Offiziere wie genannter General, hatten Bonn gewählt. Gegen Ende des Jahres verbreiteten sich Gerüchte von einer Gärung in den Lagern. Die Militärbehörden hatten ihre Aufmerksamkeit verdoppelt. Das Eintreffen von Chassepot-Gewehren und Revolvern war im voraus gemeldet; in der That wurden derartige Sendungen beschlagnahmt. Genaueres über etwa bevorstehende Unternehmungen konnte aber nicht ermittelt werden. Da meldete sich eines Tages der damalige Oberst Prinz von Beauffremont im Bureau eines Bonners, der zurzeit den militärischen Rang eines Unteroffiziers bekleidete. Aus irgend einem Grunde hatte der französische Offizier zu jenem einfachen Manne Vertrauen gefaßt. Der Prinz erklärte, daß er auf grund des gegebenen Ehrenwortes, sich bei keiner feindlichen Unternehmung zu beteiligen, in die Lage versetzt sei, folgende Mitteilung machen zu müssen: Seit einiger Zeit halte sich ein Agent in den Lagern auf, der die gefangenen Soldaten aufwiegte und die Offiziere zu überreden suche, unter Bruch ihres Ehrenwortes gemeinschaftliche Sache zu machen und bei dem zu erwartenden Aufstand die Führung zu übernehmen. Es werde alles für den heiligen Abend vorbereitet, die Lager bei Wahn, Köln und Koblenz würden sich zu gleicher Zeit erheben, die Besatzungen würden überrumpelt und unschädlich gemacht und dann eine Armee im Innern von Deutschland gebildet. Er, der Prinz, halte sich als Offizier und Edelmann für verpflichtet, sich weder unmittelbar zu beteiligen, noch mittelbar Vorschub zu leisten. Den Bruch des Ehrenworts, dessen leider viele seiner Kameraden sich durch Flucht schuldig gemacht hätten, müsse er weit von sich abweisen. Im übrigen müsse er dem Herrn überlassen, welchen Gebrauch er von seinen vertraulichen Mitteilungen machen wolle. In aller Stille übermittelte der Unteroffizier die Enthüllungen dem damaligen Stadtkommandanten, von da aus wurde der damalige Landeskommandierende General Herwarth v. Bittenfeld benachrichtigt und alle Vorbereitungen getroffen, um jeden Aufstand niederzuschlagen. Mehrere französische Offiziere wurden am 22. November in Köln verhaftet und sofort nach Lötzen in Ostpreußen übergeführt. Durch die Ehrenhaftigkeit des französischen Generals wurde auf diese Weise das ganze Unternehmen vereitelt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der wahnwitzige Plan einer Armeebildung ohne jeden Rückhalt in Feindeslaud in seiner Ausführung bald ein blutiges Ende genommen hatte, ebensowenig ist es aber, daß der Ausbruch einer längst verwilderten, fanatisirten Soldateska namenloses Unglück über einzelne Gegenden unserer engern Heimat hätte herbeiführen können.

Jetzt, nach dem Tode jenes Generals, hat unser bonner Bürger von dem Hintergrunde jener geschichtlichen Episode den Schleier gezogen. Der Bürgerschaft Kölns wurde in der Weihnacht ein heftiges Erschrecken nicht erspart. Das Gerücht von einem zu erwartenden Aufstand in den Barackenlagern war in allen Kreisen verbreitet. Nun war grade in derselben Nacht ein mit Güterwagen beladenes Transportschiff des oberkasseler Trajekts durch das Eis abgesprengt worden und trieb den Rhein hinab. In der Nähe der kölner Eisenbahnbrücke zog das Hülfegeschrei der Beamten die Aufmerksamkeit des dort stationirten Alarmpostens auf sich. In der Dunkelheit glaubte er an den angezeigten Aufstand und gab das Alarmsignal: gegen 11 Uhr ertönten die drei verhängnisvollen Kanonenschläge. Erst der folgende Morgen brachte laut der „K. Ztg." die beruhigende Mitteilung, daß keine Gefahr vorhanden sei.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 5. Januar. Im Jahre 1892/93 sind auf Kosten der Armenverwaltung im ganzen 1241 Personen **ärztlich behandelt** worden, wobei an Arzneikosten 3133 ℳ ausgegeben sind. Von den 1241 Kranken haben behandelt: Herr Dr. Crone 262, Herr Dr. Hallermann (Augenarzt) 51, Herr Dr. Kopermann 228, Herr Dr. Morsbach jun. 403 und Herr Dr. Müller 297. Von den Erkrankten wurden 481 dem Krankenhause überwiesen.

b Der Arbeiter Sp. von hier kam infolge der herrschenden Glätte am vorgestrigen Nachmittage auf der Rheinischen Straße zu falle und erlitt außer einem **Bruch des linken Unterschenkels** eine Verrenkung der rechten Schulter.

** **Eine** grünangestrichene **Ziegkarre** ist am bergmärkischen Bahnhofe dem Dachdeckermeister Herrn Groppe **gestohlen** worden.

§ Einem hiesigen Brennereibesitzer wurde vorgestern nacht mittelst **Einbruchs** aus seiner Brennerei eine Quantität Branntwein gestohlen. — **Verhaftet** wurden diejenigen Personen, welche vorgestern abend auf dem Burgwall einem alten Mann seine ganze Barschaft abgenommen hatten. Es sind dies der Knecht Krämer und der Kesselschied Schriewer, beide bereits vorbestrafte Subjekte.

§ Vorgestern abend wurde der Laufbursche einer hiesigen Brauerei in der engen Gasse zwischen der Krimkapelle und der Herberge zur Heimat von zwei Burschen angehalten und des im Besitze befindlichen Geldes — 10 ℳ — **beraubt,** worauf die Burschen davoneilten. Wie wir hören, sollen die an der Kapellenstraße befindlichen öffentlichen Gassen in nächster Zeit auf Anordnung der Behörde geschlossen werden.

** **Uebel dran** ist eine aus **sieben Schwarzen** bestehende, sich zurzeit in einer Wirtschaft im Norden aufhaltende Gesellschaft. Dieselbe ist vor längerer Zeit von einem fremden Unternehmer von Afrika nach Hamburg gebracht und von diesem dort verlassen worden. Nach mancherlei Irrfahrten sind sie endlich hier gelandet und nun alle Mittel bar, sodaß die Aermsten, wie wir hören, sich jetzt zum Arbeit bei der städtischen Straßenreinigung beworben haben.

§ **Ein Hühnerei** in dem außerordentlichen Gewichte von 200 Gramm zeigte uns Herr Lokomotivführer Hüserich, Hüttemannstraße 14.

—** Wenn hier in der Neujahrsnacht ein wenig Radau gemacht wird, so wird solches schon übel vermerkt und die Missetäter werden abgeführt. Wie es dagegen in anderen Großstädten, z. B. in Frankfurt a. M. in der Neujahrsnacht hergehen mag, ersehen wir aus folgender Notiz der „Frankfurter Zeitung": **Rückstände aus der Neujahrsnacht.** Gegen 50 Zylinder- und sonstige Hüte, daneben Stöcke und Schirme, eine Hose, ein Rock und eine Weste wurden nach der Sylvester-Schlacht auf der Zeil gefunden, alles in trübseliger Verfassung.

§ **Kirchderne,** 3. Januar. **Die Dummen werden nicht alle.** Eine fast an das Unglaubliche grenzende Schwindelei vollführte vor einigen Tagen der hierselbst in der Menage der Zeche „Gneisenau" wohnhafte Bergmann Bernhard Widecka. Sein „Kamerad", der Maurer August Greulich, ebenfalls in der Menage wohnhaft, litt an der Flechte auf dem rechten Handrücken. Widecka machte ihm nun den Vorschlag, eine Salbe zu beschaffen, nach deren Gebrauch das Uebel bald heilen würde. pp. Greulich ging auf den Vorschlag ein, und sein Kamerad dampfte am ersten Weihnachtstage nach Dortmund, um die gepriesene Salbe zu holen. Er kaufte in der Apotheke ein Schächtelchen Salbe ganz gewöhnlicher Art zu 10 ₰ und präsentirte dieselbe nach seiner Rückkehr dem Kollegen für sage und schreibe „8 ℳ", welche er auch erhielt. Aber hiermit war die raffinirte Schwindelei noch nicht zu ende. Am andern Tage erschien er noch einmal bei dem pp. Greulich und zwar dieses mal in Begleitung eines sein gekleideten Herrn, welchen er als Kreisphysikus vorstellte. Der angebliche Kreisphysikus untersuchte nun die Salbe und erklärte dieselbe für vorzüglich, was er auch schriftlich attestirte. Dann stellte er für seine Bemühungen eine Rechnung von „30 ℳ" auf. Greulich händigte ihm auch 26 ℳ, mehr hatte er nicht in seinem Besitz, aus und eilte zu einem Freunde, um sich die fehlenden 4 ℳ zu borgen. Bei seiner Rückkehr waren aber inzwischen die beiden saubern Patrone verschwunden und sind dieselben bisher noch nicht wieder zurückgekehrt.

o **Lünen,** 4. Jan. Auf Zeche „Preußen" bei Gahmen ereignete sich gestern mittag ein **schwerer Unglücksfall.** Man ist daselbst mit den Abteufungsarbeiten auf Schacht II bis auf 400 m gekommen. Der Schacht wird auch zugleich ausgemauert und es befindet sich zu diesem Zwecke 90 m über der Sohle eine Bühne für die Mauerleute. Es sind beständig in dem Schachte 14 Arbeiter beschäftigt, von denen 7 abteufen und 7 mauern. Auf und ab bewegen sich große, eiserne Kübel, die teils das Material für die Mauerleute herbeischaffen und teils die Steine und Erdmassen der Schachthauer zutage fördern. Ein Kübel mit letzterem Material war gegen 11 Uhr bereits über Tag, als derselbe plötzlich in die Tiefe stürzte. Ob das Förderseil gerissen, oder der Bügel gebrochen ist, wie das beim vorigen Unglück der Fall war, konnte bis zu dieser Stunde noch nicht festgestellt werden. Der Kübel fiel durch die Oeffnung der Mauerbühne, ohne jemanden zu treffen, aber auf der Sohle wurde der Schachthauer Jos. Pehler sehr stark an einem Bein und am Leibe verletzt. Zwei andere Schachthauer erhielten nur leichte Hautabschürfungen. Als der Schwerverletzte zu tage gebracht wurde, war auch bereits ärztliche Hülfe zur stelle. Die Verletzungen waren aber so schlimm, daß der Unglückliche schon nach einer halben Stunde seinen Schmerzen erlag. Der verunglückte Pehler war ein fleißiger, solider Arbeiter und hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern. Die Versorgung der letzteren übernimmt die Knappschaftskasse. Es war hierbei auffallend, daß während des Sturzes kein einziger Stein aus dem Kübel fiel und noch ein Glück trotz des schweren Unglücksfalles, daß der Kübel nicht auf die Mauerbühne fiel, sonst wäre von den 14 Arbeitern kaum einer mit dem Leben davongekommen.

× **Lünen,** 4. Januar. **Statistik.** Im verflossenen Jahre wurden im hiesigen Stadtbezirke 195 Kinder geboren (in 1892: 221); es starben 172 Personen (in 1892: 141). Ferner wurden 46 Eheschließungen vorgenommen (in 1892: 47). Unsere Polizei-Verwaltung war auch im vergangenen Jahre sehr in Anspruch genommen, denn es kamen 46 Verhaftungen vor, darunter 2 weibliche Personen. Wegen Verübung groben Unfugs, nächtlicher Ruhestörungen u. s. w. mußten gegen 195 Personen Strafverfügungen erlassen werden. Wegen Schulversäumnisse wurden insgesamt 104 Strafverfügungen erlassen, wovon auf die katholische Schulgemeinde die meisten entfallen, die betreffende Schulkasse daher auch die beste Einnahme daraus hatte. Ansteckende Krankheiten wurden in 1893 polizeilich angemeldet 234, darunter waren die meisten Masern-Erkrankungen, wodurch bekanntlich der Schulbesuch der Kinder erheblich beeinträchtigt wurde. Am schlimmsten zeigte sich die Diphtheritis, weil sie mehrere Opfer unter den kleinen Kindern forderte. Gewerbliche Unfälle ereigneten sich in 1893: 20, darunter 2 mit Todeserfolg; im Jahre 1892 kamen nur 8 solcher Unfälle vor. Am 16. November 1883 trat hier zum ersten male das Gewerbegericht zusammen, um in zwei Sachen wegen Gewerbestreits zu verhandeln; in beiden Fällen wurde eine Einigung der Parteien erzielt. Die im November v. J. stattgehabte Personenstands-Aufnahme hat eine Einwohnerzahl von 4806 ergeben, gegen 4751 im Jahre 1892. Zum Schluß wollen wir noch bemerken, daß in 1893 von den hier angestellten 3 Fleischbeschauern zusammen 1690 Schweine auf Trichinen untersucht worden sind, sämtliche sich aber als gesund erwiesen haben.

|| **Hombruch,** 4. Januar. Auf Einladung des Herrn Amtmann Wüstenhöfer hier, hatte sich gestern abend im Jägerhof eine Anzahl Herren versammelt, um über eine in diesem Monat zu feiernde **Geburtstagsfeier des Kaisers** zu beraten. Der Herr Amtmann hieß die Herren herzlich willkommen und sprach ihnen seinen Dank für ihr Erscheinen aus. Die erste Frage, ob der Geburtstag unseres Landesfürsten gemeinschaftlich gefeiert werden sollte, wurde debattenlos genehmigt. Darauf ging man zur Festsetzung des Festtages über. Man hatte zunächst den eigentlichen Festtag, den 27. Januar, geplant. Da aber der hiesige Krieger- und Landwehr-Verein laut Beschluß in der November-Versammlung diesen Tag zur Begehung des Geburtstagsfestes bestimmt hat, wurde als Tag für die öffentliche Feier der 28. Januar d. J. bestimmt. Die Feier soll so einfach wie nur eben möglich gemacht werden, um jedem Mitbürger die Teilnahme zu ermöglichen. Das Fest, welches im Jägerhof stattfindet, wird bei einem kräftigen Pfefferpotthast begangen werden und zwar mit Damen. Das weitere Arrangement wurde einem aus 17 Herren bestehenden Komitee überlassen.

† **Barop,** 4. Januar. **Ein trauriger Unglücksfall** ereignete sich in der gestrigen Morgenschicht auf der benachbarten Zeche „Wiendahlsbank". Der Bergmann Brinck aus Annen wurde durch unverhofft von der Ober- und Unterbank niederstürzende Gesteins- und Kohlenmassen verschüttet. Trotz der eifrigsten Aufräumungsarbeiten gelang es nicht, den ꝛc. Brinck lebend herauszuschaffen. Derselbe ist 48 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt keine Kinder unter 14 Jahren.

Hamm, 2. Jan. **Der Umbau des hiesigen Bahnhofs,** der nun schon fast zwei Jahre gedauert, ist in der Hauptsache als vollendet anzusehen. Durch die neue Unterführung ist nicht allein für den Personenverkehr, sondern auch für den Wagenverkehr ein gefahrloser Zugang zum Bahnhofe geschaffen. Ebenso ist die Dammaufschüttung, welche die Gleise der westfäl. Bahn über die Gleise der köln-mind. Bahn hinwegführt, in der Hauptsache beendet. Hierdurch wird die große Gefahr vermieden, daß ein Zug, von Münster kommend, einem nach Minden herauffahrenden Zuge in die Flanke fährt; ein solcher Zusammenstoß wurde vor Jahresfrist, als die Bremse versagte, nur durch den glücklichen Zufall vermieden, daß der andere Zug mit verstärkter Geschwindigkeit fuhr, so daß nur der letzte Wagen entgleist wurde. Augenblicklich wird der Bahnsteig einen Meter höher gelegt, um auch diesen dem ganzen Umbau anzupassen.

Neheim, 3. Jan. **Ein noch jugendlicher Paletot-Marder** der gefährlichsten Art, der es auch sonst in Beziehung auf Mein und Dein nicht so genau nimmt, wurde am Neujahrsabende in einem hiesigen Hotel auf frischer That ertappt. Nachdem der Patron gemeinschaftlich mit zwei Kumpanen, die anscheinend der Flasche schon ziemlich zugesprochen hatten, bei einem Glas Bier das Terrain sondirt hatte, dachte er, sich der auserseheuen Beute im günstigen Augenblicke versichern zu können. Das wäre nun, so schreibt die „Westf. Ztg.", vielleicht nicht so schwer gewesen, wenn des Hauses redlicher Hüter ihn hätte unbehindert passiren lassen. Einerseits durch das verdächtige Aussehen des Individuums, das trotz seines jugendlichen Alters schon auf manche Vorstrafen zurückblicken kann, anderseits aber auch durch die in letzter Zeit mehrfach vorgekommenen Paletotdiebstähle aufmerksam gemacht, gelang es dem Oberkellner des Hotels, den Burschen in dem Augenblicke abzufassen, als dieser mit dem wertvollen neuen Paletot eines jungen Handlungsgehülfen verschwinden wollte. Nur durch eiliges Entkommen rettete sich der Dieb vor der Lynchjustiz der zahlreich anwesenden Gäste. Im übrigen wird die Polizeibehörde, welcher bereits Anzeige gemacht ist, sich mit dem Burschen des weiteren beschäftigen.

Beckum, 2. Januar. **Zur Warnung.** Ein hiesiger Schreinermeister erhielt vor einiger Zeit beim Mittagessen einen kleinen Knochensplitter in die Luftröhre. Trotz aller Mühe gelang es nicht, den Splitter zu entfernen, derselbe nahm vielmehr seinen Weg bis zur Lunge; seit dieser Zeit lag der Mann schwer krank darnieder und ist infolgedessen heute morgen gestorben.

Essen, 4. Jan. Heute früh wurde in einem Stalle in der Kurzestraße ein Obdachloser, der dort sein Nachtlager aufgeschlagen, **tot aufgefunden.** Derselbe war erfroren.

Caternberg, 3. Januar. An der köln-mindener Eisenbahnstrecke bei Zeche „Zollverein" ist heute morgen die schrecklich **verstümmelte Leiche** des Rangirers Siebold von hier gefunden worden, dem der Kopf vom Rumpfe getrennt war. Der Verunglückte hat verbotswidrig den Heimweg gestern Abend dem Bahngeleise entlang angetreten und ist hierbei von einem Zuge überfahren worden. Eine Frau und fünf unmündige Kinder beweinen in dem Verunglückten ihren Ernährer.

Düsseldorf, 2. Januar. **Die neue Rheinbrücke.** Zu der von einem hiesigen Blatte verbreiteten Mitteilung über die nahe bevorstehende Errichtung einer festen Rheinbrücke erhält das „Düsseldorfer Volksblatt" aus Heerdt, dessen Bürgermeister das Kunststück fertig gebracht haben sollte, die nachstehende Schilderung der Sachlage, welche allerdings geeignet ist, viel Wasser in den Wein der Festesfreude zu gießen. Die Sache ist folgende: In der letzten Gemeinderatssitzung machte der Bürgermeister Mitteilung von einem Schreiben einer nürnberger Gesellschaft, nach welchem diese in nächster Zeit einen Sachverständigen hierher senden würde, um sich über die einschlägigen Fragen zu — informiren. Las und verschwand. Sofort trat der erste Beigeordnete auf, um dem abwesenden Bürgermeister zu danken für den regen Eifer, den er bewiesen, und die Resultate, die erzielt, und beantragte angesichts dieser Situation eine Gehaltserhöhung von 400 ℳ. Sprachs und setzte sich. Sofort erhob sich ein anderes Mitglied der Versammlung, um der noch

Brückenbaues sich zu informiren. Was dann nach geschehener Information die Gesellschaft thun wird, das ist eine andere Frage. Für die beteiligten Personen ist also die Sache ein Lustspiel, denn sie kriegen sich — d. h. der Bürgermeister die Gehaltserhöhung. Für die Gemeindeangehörigen ist sie ein Trauerspiel, denn — sie müssen die Zeche bezahlen. So geschehen anno 1893 vor dem Karneval!

Krefeld, 4. Januar. Die „Kref. Ztg." schreibt: Am nächsten Montage wird Herr **Junkermann,** der seinen zahlreichen Zuhörern kürzlich als Vorleser Reuterscher Werke so köstliche Stunden bereitet hat, **unter Mitwirkung des Stadttheater-Ensembles aus Dortmund,** und des vortrefflichen Max Behrend aus Köln im großen Saale der Stadthalle ein kurzes Gastspiel eröffnen. Selbstverständlich wird Reuters unsterblicher „Onkel Bräsig", an dessen Weltruf auch Herrn Junkermanns unübertreffliche Darstellung ihren Anteil hat, die erste Darbietung des Herrn Junkermann sein. Reuters Dichtungen sind Gemeingut des Volkes geworden, aber jedes Unternehmen, welches dazu angethan ist, diese herrlichen Bl ten innigen deutschen Humors in weitere Kreise zu tragen, verdient die Unterstützung der Gebildeten. Wir zweifeln nicht daran, daß Herrn Junkermann an den Gastspielabenden ein volles Haus zujubeln wird.

Gewerbliche und soziale Zeitung.

H **Dortmund,** 4. Januar. **Getreide-Börse.** Besuch: stark. Tendenz: besser. Umsätze: mäßig.

Der seit unserem letzten Berichte endlich eingetretene starke Frost, der schon die gewohnten Störungen der Schiffahrt in gefolge hat, gab unserm Markte insofern eine veränderte Physiognomte, als die Nachfrage für greifbare Ware, namentlich für Futterartikel im Zunehmen begriffen ist. Preise gewannen durchschnittlich ¼ ℳ per 100 Kilo.

Weizen, inländischer 15,00—15,25 ℳ, Weizen, fremder, 15,75—16,50 ℳ, Roggen, inländischer, 13,75—14,00 ℳ, fremder 14,75—16,00 ℳ, Hafer, inländischer, 16,50 bis 17,00 ℳ, fremder 15,50—17,00 ℳ, Futtergerste 11,60—11,80 ℳ, Mais 11,50—12,00 ℳ, Weizenvorschuß 21,50—22,00 ℳ, Roggenvorschuß 20,00—21,00 ℳ, Weizenkleie 9,00—9,50 ℳ, Rüböl (inkl. Faß) 51,50 bis 52,00 ℳ. Alles per 100 Kilo Frachtparität Dortmund exklusive Sack bei Abnahme von Doppelladungen.

Bericht über den Kuxenmarkt. Durch die berliner Häuser angeregt, herrscht auch hier eine überaus feste Stimmung. Abgaben fehlen fast ganz. Wir notiren: „Bickefeld" 900 G., „Zentrum 7000 G. „Dorstfeld" 1650 G., „Friedrich der Große" 6300 G., „General Blumenthal" 4800 G., „Graf Bismarck" 17500 G., „Graf Moltke" 3900 G., „Königsborn" 6200 G., „Schlägel und Eisen" 5900 „Schürbank und Charlottenburg" 1400 G., „Westfalia" 3300 G. „Tremonia" 70 G., 90 Br.

** **Dortmund,** 5. Januar. Ein **Patent** auf ein „unter der Verschlußhülse angeordnetes, um eine horizontale Achse schwingendes Kastenmagazin für Zylinderverschlußgewehre" hat Herr Karl Corbinus, Heiliger Weg 38, angemeldet.

k **Kohlen- und Kokes-Versand.** Im Ruhrbezirk waren von den Zechen und Kokereien für Mittwoch, den 3. Januar d. J., 10 396 Doppelw gen zu 10 Tonnen angefordert. Gestellt und beladen mit Kohlen und Kokes sind 10 396 Doppelwagen.

w **Essen a. d. Ruhr,** 4. Januar. Es wurde der heute stattgehabten siebenten Versammlung der zum rheinisch-westfälischen Kohlensyndikat gehörigen Zechenbesitzer im Geschäftsberichte des Vorstandes mitgeteilt, daß die Förderung der Vereinszechen im November 3 011 354 Tons, gleich 1,84 Prozent über der Beteiligungsziffer betrug, wovon 21,32 Prozent durch das Syndikat abgesetzt wurden, gegen 18,98 Proz. im Okt. Die im Dezbr. seitens des Syndikats bewirkten Verkäufe betrugen 1 198 380 Tons, wovon 1 127 640 Tons für das Innlandbestimmt waren. Insgesamt wurden bisher durch das Syndikat 4595059 Tons verkauft. Die Versammlung beschloß für das Jahr bezüglich der Abgabe und Entschädigung für Mehr- bezw. Minderförderung, sowie bezüglich der Strafe für Nichtlieferung von zum Verkaufe angemeldeten Mengen bei den bisherigen Bestimmungen zu belassen. Der Beirat wurde durch Zuruf wiedergewählt. Zur Deckung der Geschäftsunkosten und der Subventionen für Verkäufe ins Ausland sollen für das 1. Quartal 2 Prozent erhoben werden. Der voraussichtliche Syndikats-Umschlag im 1. Quartal 1894 wird auf 13 000 000 ℳ geschätzt. Sämtliche Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Duisburg, 3. Jan. **Ausstand.** Auf der Bergschlößchen-Brauerei hier sind sämtliche Bierbrauer ausständig. Ursache sind Lohndifferenzen und Verlangen nach besserer Behandlung.

* **Köln,** 4. Januar. **Getreidemarkt. Weizen** alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16 25. **Roggen hiesiger loko** 13,75, fremder loko 15,50. **Hafer,** alter hiesiger loko —,— do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. **Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 Br.** — Wetter: Frost.

* **Berlin,** 4. Januar.

In- und ausländische Fonds.

Deutsche R.-Anleihe	4	%	107,25	
" "	3½	%	100,75	
" "	3	%	86,30	
Pr. Konsol.	4	%	107,40	
" "	3½	%	101,10	
" "	3	%	86,40	
" St.-Sch.-Sch.	3½	%	100,00	
" Präm.-Anl. 1855	3½	%	120,00	
Braunschw. 20 Thlr.-Lose			103,50	
Köln-Mind. Pr.-Anleihe			130,80	
Deutsche Grundschuldbank			101,00	
" Ser. V/VI			102,30	
			95,00	
Egyptische Anleihe	3½	%	—,—	
Oesterr. Goldrente	4	%	97,40	
" Papierrente	4½	%	95,00	
" Silberrente	4½	%	94,80	
Russ. Anleihe 1883	6	%	—,—	
" 1884	5	%	109,20	
" Orient-Anl. III.	5	%	69,40	
Ungarische Goldrente	4	%	96,00	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dortmund-Gron.-Enscheder	111,75
Mainz-Ludwigshafener	118,10
Marienburg-Mlawka	75,25
Ostpreußische Südbahn	76,10
Gal.(Karl-Ludw.-Bahn)gar.	104 60
Oesterreichische Lokalbahn	102,90
Nordwestb.	104,75
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	48,50

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

B.-Märk. III. Serie 3½%	94,25
Gal.-K.-Ludw.-B. gar. 4½%	93,50
Krvr. Rudolfs-Bahn gar.	93,40
Oesterr. Nordwestb. gar. 5 %	104,40
Südöst. B. (Lomb.) 100 F. 3 %	61,20
Charkow-Asow gar. 3 %	95,10
Mosko-Rjäsan gar. 4 %	95,90

Bank-Aktien.

Amsterdamer Bank	—,—
Barmer Bankverein	116,00
Bergisch-Märkische Bank	126,10
Berliner Handelsgesellschaft	134,50
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	134,75
Deutsche Bank	159,90
Diskonto-Kommandit	182,50
Dortmunder Bankverein	102,60
Dresdener Bank	137,90
" Bank-Verein	105,50
Essener Kredit-Anstalt	128,30
Oesterr. Kred.-A. pr. St.	218,40
Preuß. Ztr.-Bodenkr. 60%	157,50
" Hypothek.-Akt.-Bank	123,00
Reichsbank	153,40
Schaafh. Bank-Verein	114,75
Westfälische Bank	111,50

Industrie-Aktien.

Annener Gußstahl	105,25
Aplerbecker Berghau	119,00
Arenberger Bergwerk	404,50
Baroper Walzwerk	51,60
Berzelius Bergwerk	121,75
Bielefelder Maschinen	146,00
Bochumer Bergw.-Bz.-K.	45,00
" Gußstahl	125,90
Bonifazius Bergwerk	90,25
Consolidation Schalke	169,90
Courl, Bergwerk	63,50
Dannenbaum	97,25
Dortm. Union-St.-Pr.	—,—
" Bergw.-St.-Pr.	57,90
" Bergwerk	9,10
" " Vorz.-Akt. Lit. A	30,00
" Aktienbrauerei	318,00
" Löwenbräu	147,00
" Unionbrauerei	235,00
Eschweiler Bergwerk	85,00
Gelsenkirchener Bergwerk	152,70
Hagener Gußstahl-Fabrik	95,75
Harkort Brückenbau	124 10
Harpener Bergb.-Gesellsch.	141,60
Hibernia und Shamrock	125,80
Hörder Hütte, alte	5,00
" konv.	8,00
" Stamm-Pr. oritäten	28,50
Hugo, Bergwerk	141,00
Kölner Bergwerks-Verein	139,10
Köln-Müsener Bergw.	17,50
" konv.	37,00
König Wilhelm, konv.	106,00
" St.-Pr.	—,—
Laurahütte	1 15,50
Luise-Tiefbau	61,80
Massener Bergbau	44,00
Mk.-Wstf. Bergw.-Verein	154,75
Märkische Masch.-Anstalt	81 50
Mechernicher Bergwerk	84,75
Menden und Schwerte	41,50
" St.-Pr.	51,10
Phönix, Bergw. Lit. A.	105,50
" abgest.	120,00
Pluto, Bergw.	128,00
" St.-Pr.-Akt.	135,00
Ravensberger Spinnerei	136,00
Rhein.-Westfäl. Industrie	—,—
Rhein. Stahl	136,50
Schalker Grub.- u. Hütt.-Ver.	118,00
Schulz-Knaudt, Blechwalzw.	108,00
Vorwärts, Bielef. Spinnerei	122,50
Vulkan, Bergwerk	47,50
Westfäl. Drahtindustrie	104,50
Westfäl. Union, St.-Pr.	146,00
Witten, Gußstahlwerk	114,00
Wurmrevier	97,25

Stadt-Obligationen.

Aachener St.-A. 93	97,00
Dortmunder "	97,00
Duisburger "	95,80

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerversf.	—
Colonia, "	—
Elberfelder "	—
Gladbacher "	—
Magdeburger "	—

Wechsel

Amsterdam	t.	Sicht	169,00
Brüssel u. Antwerpen	"	"	80,90
London	"	"	20,37
Paris	"	"	80,95

* **Glasgow,** 4. Jan. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. 5 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	3./1.	4./1.		3./1.	4./1.
Pipe-line-Cert. Febr.	80	80	Weizen Febr.	67⅛	68⅜
Petrol: in New-York	5,15	5,15	" März	68⅜	69⅝
Mehl Jan.	2.20	2,30	Mais Jan.	70⅝	71⅞
Mais Jan.	41⅞	42⅝	Fracht für Getreide	3	3
Weizen loko	67⅝	68¾	Schmalz, Rohe Broth.	8,50	8,60
Jan.	65⅞	67¼	Kaffee Nr. 7	18⅜	18⅜

* **Chicago.** Telegramm.)

	3./1.	4./1.		3./1.	4./1.
Weizen Januar	60⅜	61⅝	Mais Febr.	35¼	36
" Mai	65⅝	66⅞	" Mai	38⅝	39
Mais Januar	34⅞	35¼	" Juli	38⅞	39½

* **Bremen,** 4. Jan. (Börsen-Schlußbericht.) **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der bremer Petroleum-Börse.) Ruhig. Loko 4,85.

Wetterbericht
für die Zeit vom 4. Januar, mittags 12 Uhr bis 5. Januar, morgens 8 Uhr.

Die Wetterlage hat sich wenig verändert; ein Hochdruckgebiet über 780 Millimeter erstreckt sich von den Faröern ostsüdostwärts über Südskandinavien hinaus nach dem Innern Rußlands, während über Südeuropa umfangreiche Depression lagert. Daher dauert in unserer Gegend die östliche Luftströmung fort, die in den westlichen Gebietsteilen vielfach stark auftritt. Unter ihrem Einfluß hat der Frost erheblich zugenommen, wobei die Frostgrenze westwärts nach dem Biskayasee fortgerückt ist. Nur der äußerste Nordwesten Europas ist noch frostfrei. In Deutschland ist das Wetter heiter und trocken, nur an der Küste ist stellenweise Schnee gefallen (Schneehöhe für Hamburg 21 Ztm.), an der deutschen Küste liegt die Temperatur 5—18, im Binnenlande 13—20 Grad unter dem Gefrierpunkt. Zu Bodoe (+ 4 Grad C.) innerhalb des Polarkreises, ist es um 23½ Grad wärmer als zu München (— 19 Grad C.). In Finnland wurde Nordlicht beobachtet. Deutsche Seewarte.

Aussichten (8 Uhr morgens): Andauer der starken Kälte und des scharfen Windes.

Zeit der Beobachtung.	Luftdruck mm.	Wärme.	Taupunkt.	Feuchtigkeit der Luft.	Dunstdruck mm
12 Uhr mittags	770,0	— 9,0° R. —11,2° R.	—21,5° C.	47 %	5,1
6 Uhr abends	769	— 9,0° R. —11,2° C.	—21,5° C.	52 %	5,5
8 Uhr morgens	769	— 9,0° R. —11,2° C.	—21,5° C.	48 %	4,9

(Setzt man bei den Zahlen für den Dunstdruck statt der Millimeter die Bezeichnung Gramm, so erhält man jeweilig das Gewicht des in einem Kubikmeter Luft enthaltenen Wassers.)

Höchste Tageswärme — 9° R. (— 11,2° C.), niedrigste Tageswärme — 10° R. (— 12,5° C.), höchste Nachtwärme — 9° R. (—11,2° C.), niedrigste Nachtwärme — 13° R. (— 16,2° C.)

Draht-Nachrichten.

* **Berlin,** 5. Januar. Dem „Lokal-Anzeiger" wird über Posen gemeldet, die Zahl der bei den **Greuelszenen bei der Schließung der katholischen Kirche** in Gorsche (Rußland) Getöteten beträgt 60, die der Schwerverwundeten über 100.

* **Berlin,** 5. Januar. Die „Vossische Zeitung" erklärt die Blättermeldung, daß dem Reichstage eine Vorlage wegen **Aufhebung des Identitäts-Nachweises und der Staffel-Tarife** zugehen werde, für unrichtig. Das werde erst von der Regierung erwogen werden, wenn der russisch-deutsche Handelsvertrag abgeschlossen sei.

Der „Voss. Zeitung" zufolge sind infolge des leipziger Spionen-Prozesses **strenge Bestimmungen** über den Verkehr der Pförtner und Bureaudiener seitens der Zentralbehörden des Marine-Oberkommandos u. s. w. erlassen.

Die Beteiligung an der **berliner Ausstellung** im Jahre 1896 ist erneut im Steigen begriffen.

* **Cronsac** (Departement Avaran), 5. Jan. Kinder, die auf dem Teiche eines Hüttenwerks zu Gia Schlittschuh liefen, entdeckten unter dem Eise eine **Kiste,** in der sich eine beträchtliche Menge **Dynamit** befand. Der in Decazeville verhaftete Anarchist Bras soll gestanden haben, daß er sich vielen Dynamits entledigt habe aus Furcht vor einer Haussuchung.

* **London,** 5. Januar. Nach einer Reuter-Meldung **aus Lima** bot der päpstliche Nuntius die Vermittlung des Papstes in dem Streitfalle zwischen Peru und Ekuador an. Peru nahm an.

* **Sofia,** 5. Januar. **Aus Konstantinopel wird eine erhebliche Abnahme der Cholera** gemeldet.

Vermischtes.

—w **Die neuen amerikanischen Schnelldampfer.** Bekanntlich ist es der Ehrgeiz der amerikanischen Schiffbauer, die Schnelldampfer europäischen Baues zu übertreffen und gegenwärtig sind zwei solche Schiffe der Red Star Linie für den Postdienst zwischen New-York und Antwerpen im Bau, welche im Frühjahr vom Stapel laufen und ende des Jahres in Dienst gestellt werden sollen. Außerdem ist es in Aussicht genommen, die Erfahrungen, die bei Entwurf, Bau und Betrieb dieser Schiffe genommen werden, zu benutzen für zwei weitere Dampfer, die dann, wie sich Herr Cramp, der Inhaber der großen amerikanischen Schiffswerft, ausdruckt, keinen Vergleich zu scheuen und keine Konkurrenz zu fürchten hätten. Während er sich der Voraussagen über die zu erwartenden Resultate der im Bau begriffenen Schiffe enthält, gibt Herr Cramp in einem von der „Society of Naval Architects and Marine Engineers in Amerika" gehaltenen Vortrag über dieselben einige Einzelheiten, welche darauf schließen lassen, daß keine Anstrengung gescheut wird, um diese Fahrzeuge den jetzigen Greyhounds ebenbürtig an die Seite zu stellen.

Die beiden Dampfer werden in Größe etwa zwischen den neuesten Kunardern und „New-York", „Paris" und „Majestic" sein. Ihre Länge in der Wasserlinie beträgt 536', (554' überall), ihre äußerste Breite 63', Tiefe (moulded depth) 42'. Es ist bemerkenswert, daß die Amerikaner das breite Modell der „Paris" dem scharfen von Harland u. Wolff vorziehen, denn das Verhältnis zwischen Länge und Breite ist 8,5 zu 1, bei „Paris" 8,37, „Campania" 9,23, „Teutonic" 9,82. Der Brutto-Raumgehalt wird 11 000 Tons, also etwas mehr als bei „Teutonic" und „Paris" betragen. Die neuen Schiffe sollen 320 Passagiere erster, 300 zweiter und 900 Zwischendecker führen. Ihre Doppelschrauben werden durch vierfach expandirende Maschinen von zusammen 20 000 indizirten Pferdekräften getrieben. Der Dampfdruck wird 200 Pfd. per □" betragen. Man hofft daher, daß die neuen amerikanischen Schiffe, wenn nicht die „Campania" u. „Lucania" übertreffen, so doch ihnen nicht viel nachstehen werden.

Engineering.

— **Der „Royal Baron of Beef",** das ist der Rinderbraten, der am ersten Weihnachtstage auf dem Tische der Königin Viktoria prangen sollte, wurde am 23. Dezember in Windsor feierlich ausgestellt. Er wog nicht weniger als 160 Pfund. Der Ochse, der die Ehre gehabt hat, den prächtigen Braten zu liefern, war ein in einem der Musterställe der königlichen Güter geborenes und erzogenes Tier. Königin Viktoria brachte das Weihnachtsfest in Osborne zu, wo der „Royal Baron of Beef" gegessen wurde, nachdem er in der großen Küche des Schlosses zu Windsor gebraten war.

w **Wien,** 4. Jan. **Infolge der abnormen Kälte** sind die **Hofjagden** in Mürzsteg einen Tag vor dem festgesetzten Schluß **abgebrochen** worden. Kaiser Franz Josef kehrte mit den Teilnehmern an den Jagden abends nach Wien zurück.

—w **Rom,** 4. Jan. Seit heute früh herrscht hier bei **großer Kälte** starker Schneefall; die telegraphische Verbindung mit den südlichen Provinzen des Festlandes und mit Sizilien ist unterbrochen.

Standesamt Dortmund.
Anmeldungen vom 4. Januar 1894.

Aufgebote. Schlosser Albert Thüning, Münsterstr. 67, mit Maria Schulte, Kronprinzenstr. 17. Schlosser August Gebauer mit Magdalena Sauer, Sunderweg 58. Bergmann Wilhelm Jäkel mit Wwe. Karoline Steinke, Alter Mühlenweg 63/81. Fabrikarbeiter Heinrich Müller, Wilhelmstraße 12, mit Maria Rouwendaze, Rheinischestr. 23½, Buchbinder Wilhelm Märtens mit Elisabeth Tepel, Alsenstraße 58. Bäcker Bernhard Lütkes, Oesterholzstr. 13, mit Gertrud Wiemann, Weißenburgstr. 8.

Geburten. 1 Sohn: Pudoler Josef Wermter, Hermannstraße 42. Weichensteller Hermann Ruthe, Papengarten 62. Tabakfabrikant Ignatz Schilling, Westenhellweg 101. Schlosser Wilhelm Burgmann, Rheinischestr. 170. Bergmann Heinrich Weitekamp, Papengarten 36. Schlosser Wilhelm Lünemann, Hohestr. 117. Bahnarbeiter Wilhelm Schnieber, Leierweg 59. Schreiner Melchior Wiesemann, Rolandstraße 1. Zimmermann Johann Jablonski, Neue-Radstraße 2. Fuhrmann Heinrich Jakobi, Roßstraße 3. — 1 Tochter: Bergmann August Kördel, Burgweg 70. Schlosser Wilhelm Flerich, Lambachstraße 6. Schmied Klemens Windgaß, Blumenstraße 16. Schreiner Karl Kemper, Wilhelmstraße 13. Zimmermann Josef Prenger, Kuhstraße 10.

Todesfälle. Emil Friederitzi, Bornstr. 95, 5 M.

Briefkasten der Redaktion.

Auf mehrere Anfragen: Bei der Selbsteinschätzung zur Steuer ist betreffs der Abschreibung bei Gebäuden gestattet, daß ein Viertel Prozent des Feuerversicherungswertes in Abzug gebracht wird. Darüber hinausgehende außerordentliche Abnutzung eines Gebäudes ist besonders nachzuweisen.

H. Sch. in B. Derartige Revisoren werden im allgemeinen, wenn nicht anders ausgemacht ist, nur für den betreffenden Tag gewählt.

Herrn R. L. hier. Wenn der Hauswirt bestreitet, daß derartige mündliche Abmachungen getroffen sind, wie Sie angeben, und Sie auch keine Zeugen dafür haben, dann werden Sie wohl entweder zahlen oder einen anderen Mieter stellen müssen.

Holländ. Tisch- und Küchenbutter.

Reusses Süßrahm-Tafel-Margarine nimmt infolge ihrer peinlichst sauberen Herstellungsweise unter Verwendung des allerfeinsten Süßrahms, ihres anerkannt hochfeinen Geschmacks und Aromas den ersten Rang auf dem gesamten Buttermarkt ein, als das Beste, Billigste und daher Empfehlenswerteste, was bis jetzt überhaupt hergestellt wird. Der alleinige Vertrieb geschieht in **Dortmund** durch die bekannten Verkaufsstellen der Firma **Gustav Reusse,** worauf man beim Einkauf genau achten möge.

Bekanntmachung.

Von dem neben dem Hause Wilhelmstraße Nr. 25 beginnenden Feldwege soll ein zwischen den Grundstücken Flur 19, Nr. 1352/126 und 1446/126 liegender, 53 qm großer Theil, bezeichnet im Grundbuche von Dortmund mit Flur 19, Nr. 1882/0,126, als öffentlicher Weg eingezogen werden.

Einsprüche hiergegen sind binnen 4 Wochen, vom Tage der Publikation dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei Vermeidung des Ausschlusses bei uns schriftlich anzubringen.

Dortmund, den 30. Dezember 1893.

Die Ortspolizei-Behörde als Wege-Polizei-Behörde.
J. V.: Arnecke.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Lütgendortmund, Band 3, Blatt 36, auf den Namen des Schmiedemeisters **Mathias Buyskens** und seiner Ehefrau **Maria Catharina,** verwittwet gewesene **Friedrich Leßmöllmann,** geb. **Türk** zu Lütgendortmund, in Gütergemeinschaft eingetragenen Grundstücke, Flur 2, Nr. 1096/398, 1088/392, 1089/392, Flur 3, Nr. 83, der Steuergemeinde Lütgendortmund,

am 6. März 1894, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle —, Zimmer 39, versteigert werden.

Die Grundstücke haben eine Fläche von 41 Ar 85 Quadrat-Meter und sind mit 408 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer bezw. mit 22,08 ℳ zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 3, Zimmer 40, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. März 1894, Vormittags 9½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 28. December 1893. s 224

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Schreinermeisters **Georg Teipel** zu Dortmund sollen die zur Konkursmasse gehörigen, im Grundbuche von Dortmund, Band 51, Artikel 41, auf den Namen des Schreinermeisters **Georg Teipel** zu Dortmund eingetragenen, in der Steuergemeinde Dortmund belegenen Grundstücke, Flur 19, Nr. 1788/21, 1789/21, 1790/21, 1791/21, 1792/21,

am 8. März 1894, Vormittags 9½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39, zwangsweise versteigert werden.

Die Grundstücke haben einen Flächeninhalt von insgesammt 18,65 Ar und sind bis zur definitiven Festsetzung zusammen mit 4094 ℳ Nutzungswerth in Ansatz gebracht. Auszug aus der Steuerrolle, sowie aus den Verhandlungen betreffend Veranlagung der Besitzung, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III., Zimmer 40, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der Konkursverwalter widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 13. März 1894, Vormittags 9½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 27. Dezember 1893. [s 223

Königliches Amtsgericht.

Französischer Sprachunterricht wird gesucht!

Herren oder Damen, die diese Sprache vollständig beherrschen, werden gebeten, ihre Adresse unter Z 268 in der Geschäftsstelle d. Ztg. niederzulegen.

Ob ich Dich liebe!
u. hunderte and. Tänze u. Märsche spielt meine neue „Salon-Orgel"
„Heureka".
Nur 16 Mark
incl. Verpackung u. Notenscheiben. Prospekt gratis und franco.
Alfred Hennig,
Leipzig, Fr. Lisztstraße 20.
s6583 Fabrik mech. Musikw.,

Ein fast neuer
Schlitten,
6sitzig, ist billig zu verkaufen. s 211†
Schloß Buddenburg
bei Lünen.

Nebenverdienst.
M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. s 5375 g
Offerten unter **Z. 5291** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein fast neuer, 12pferdiger Deutzer **Gasmotor,** 1 Jahr in Thätigkeit, steht wegen Erweiterung des Betriebes bei mir zu verkaufen. Derselbe kann im Betrieb besichtigt werden. †
H. Weide, Hasve i. W.

Bleichwasser,
bestes und unschädliches Mittel zum Bleichen der Wäsche; vollständiger Ersatz für Rasenbleiche, empfiehlt in Krügen mit Gebrauchsanweisung à 50 ₰.
Th. Strick,
am Markt.

Mein in **Schwerte a. d. Ruhr,** in erster Lage befindliches
Geschäftshaus,
enthaltend helles **Front-Ladenlokal,** 2 Schauf., 13 Räume, in welchem 20 Jahre Manuf.-Gesch. betr., zu jed. anderen Branche geeignet, will ich Familienverh. halber baldigst **billig verkauf. od. vermiethen.** Schwerte hat 9000 Einw., große Industrie und beste Bahnverbindungen Off. an **M. Lebenberg, Schwerte a. d. Ruhr.** s 169

14- bis 15000 Mark
zur 1. Hypothek auf ein großes Geschäftshaus, an einer Hauptstraße, ges. Gefl. schriftl. Angebote u. A W H 237 an die Geschäftsstelle d. Ztg. †

Preislisten mit 60 Abbildungen
werden gratis u. franko versendet v. der Bandagen- u. Gummiwaaren-Fabrik von **Müller & Co.,** Berlin S., Prinzenstr. 42.

Gut erhaltene **Kleidungsstücke** werden an- und verkauft.
Brüderweg 20, 1 Tr., Seiteneing.

Dem Herrn
Carl Hondeicker
zu seinem heutigen **25jährigen Jubiläum** die herzlichsten **Glück- und Segenswünsche!** Hoch! Hoch dem Jubilar! und Preis dem Herrn, der mit ihm war. j

Unter dieser Rubrik: **Preis per Zeile 15 Pf.**

Arbeitsmarkt u. Wohnungs-Nachweis der „Dortmunder Zeitung".

Auskunft nur Mönchenwordt 2, an der kathol. Kirche.

Ein zuverlässiger, in der Hefenfabrikation erfahrener
Brenner
findet sofort dauernde Stelle.
Wo, sagt die Geschäftsstelle. 186†

Suche 1 **Schuhmacher-Gesellen.**
; 1. Kampstraße 77.

Für ein **Colonialwaarengeschäft** nach Auswärts wird ein evangelisches
Ladenmädchen
auf März, auch event. früher, gesucht. Angebote unter Beifügung der Zeugnis-Copien und Angabe der Gehaltsansprüche sind abzugeben unter Nr. 235 in der Geschäftsstelle d. Ztg.
Auch findet daselbst ein evangel.
Lehrmädchen
Stellung und ein
Lehrling.

1 ges. **Amme** v. Lande, m. reichl. Nahrung, u. 1 prop. **Mädchen** v. Ausw., m. g. Zeugn., suchen St. ; Weberstr. 18.

Ein tüchtiges
Mädchen,
welches allen häuslichen Arbeiten gewachsen und auch Liebe zu Kindern hat, gegen hohen Lohn auf sof. gesucht.
Frau A. Schlüter,
269 † Königshof 1.

Für Colonialwaaren.
Eine tüchtige, ev. **Verkäuferin** mit guten Zeugnissen und ein kräftiges, ev. **Lehrmädchen** auf sofort gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften unter 266 sind zu richten an die Geschäftsst. d. Ztg. ;

Zum bald. Eintritt wird e. **Mädchen** mit gut. Zeugn. für Küche und Hausarb. gesucht. ; Gutenbergstr. 37, I.

1 prop. **Küchen- u. Zweitmädchen** k. Stellen erhalten. ; Weberstraße 18.

Morgenmädchen gesucht. ;
; 2. Kampstr. 33. 1 Treppe.

Ein tüchtiges **Morgenmädchen** gesucht. ; Kaiserstraße 2.

Ein properes **Mädchen** für ganze Tage gesucht. ; Ostwall 56, 1 Tr.

Junges, prop. **Mädchen** sofort nach Außerhalb ges. ; Münsterstr. 76, I.

Die untere Etage
Lambachstrasse 21
ist pr. 1. Februar anderweitig zu vermiethen. **Hasslinghaus & Cie.,** 167† Wittstraße 14.

Ein **Ladenlokal** und abgeschl. großes Etage pr. Febr. zu verm. Näh. Münsterstr. 89, 2. Tr.†

1 Wohnung von 2 oder 3 Z. sofort oder 1. Febr. zu vermiethen. Zu erf **Wittwe Düsseldorf,** Fredenbaum.†

2 große **Bodenzimmer** zum 1. Febr. zu vermieten. ; Töllnerstr. 27.

Bessere Herren k. an guten, bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** theilnehmen. ;
Die Geschäftsst. sagt wo. 207

Holz-Verkauf,

Kirchderne.

Herr Gutsbesitzer Schulte-Rödding hier läßt am **Montag, den 8. Januar 1894, Vorm. 10 Uhr,** in unmittelbarer Nähe des Hofes:

86 schwere Eichen und mehrere
dto. Buchen, s 6572

worunter Stämme bis 1 Mtr. stark und 16 Mtr. Länge, zu Bohlen, Bretter, Bau-, Geschirrholz und sonstigen Nutzungszwecken passend, öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen. Versammlung am Hofe.

Derne. **Brüggemann.**

Dam. mög. s. vertr. an Fr. Heb. Melanicke wend. Berlin W., Wilhelmstr. 122.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Stirn** zu Dortmund ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin auf den s 221

3. Februar 1894, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 39, bestimmt.

Dortmund, den 29. December 1893.

Billau,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In unser Gesellschafts-Register ist bei Nr. 604, woselbst der **Dortmunder Verkaufsverein für Ziegeleifabrikate** vermerkt steht, in Spalte 4 heute Folgendes eingetragen:

Die gemäß Beschluß vom 5. December 1893 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 12000 ℳ auf 90000 ℳ hat stattgefunden.

Dortmund, den 2. Januar 1894. ! s 222

Königliches Amtsgericht.

---

8. Ziehung d. 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Januar 1894, Vormittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

831 855 70 729 91 940 1283 301 34 42 597 601 51
[illegible] 2055 101 289 519 78 610 66 832 920 30 94
[illegible] 361 869 407 583 613 944 4032 341 [illegible] 428 622 78
[illegible] 68 817 911 5059 319 62 469 522 662 [illegible] 813 68 918
[illegible] 80 80 6044 81 [100] 130 246 47 416 [illegible] 660 63 85
[illegible] 91 99 870 7151 91 274 607 [200] 28 846 81 942 8082
[illegible] 169 258 473 528 [100] 677 748 867 917 0048 111 42
[illegible] 520 24 95 619 76 995
10007 23 29 42 114 25 [100] 307 409 28 65 533 745
940 54 77 82 917 35 480 11064 282 483 516 686 714
12008 72 238 565 637 803 15 29 996 13016 67 164 73
315 86 49 60 408 908 43 14057 118 218 39 302 26 482
503 687 747 98 836 996 15034 [150] 85 187 630 59 758
[100] 848 962 16021 110 290 561 617 703 46 82 926
17262 18058 91 132 59 239 48 522 36 642 61 850 84
960 82 91 19010 50 81 574 628 727 887 841
20156 244 85 304 85 95 507 883 977 21021 145
402 6 949 22133 47 266 595 616 35 47 54 739 811 26
[illegible] 178 309 33 569 637 742 860 24110 45 400 5 9 12
[illegible] 548 631 803 25026 102 203 89 374 [300] 424 574 81
[illegible] 780 928 39 26031 91 194 241 341 66 465 72 558
[illegible] 27 722 808 53 27039 401 505 29 641 795 96 885
[illegible] 107 340 834 97 608 89 900 29040 285 310 32 78 470
[illegible] 999
30259 445 563 79 613 719 815 94 31163 202 592
[illegible] 32032 36 380 405 98 593 [100] 827 954 33199 240
[illegible] 424 547 764 989 34006 246 461 708 991 35052
[illegible] 180 472 776 88 85 36262 358 408 701 860 37021
[illegible] [100] 279 94 384 418 513 692 956 85 38043 89 134
[illegible] [100] 203 702 802 19 93 39074 106 46 267 306 55
[illegible] 94 427 571 609 961
40086 [150] 207 593 744 983 41065 89 201 373 83
440 51 686 46 84 755 42058 119 40 50 63 364 74 431
[illegible] 505 94 696 731 34 919 63 43770 905 36 52 44041
[illegible] 98 681 985 45047 132 64 [500] 387 415 685 87 847
[illegible] 10 17 97 46029 52 350 60 431 504 37 52 635 848
[illegible] 116 104 415 23 40 570 759 812 16 [100] 46 72 953 91
[illegible] 168 97 422 506 691 49267 99 413 715 74 818 922
59108 38 45 295 490 586 87 635 703 903 77 51076
[illegible] 48 61 98 521 65 630 903 60 52116 41 46 228 367
[illegible] 98 931 61 53086 128 68 509 621 68 87 775 954
[illegible] 118 31 35 52 225 33 674 801 91 55072 240 [150] 343
[illegible] 627 59 61 706 76 969 56034 100 [100] 241 46 74
[illegible] [100] 59 658 57022 160 283 502 9 66 79 95 845
[illegible] 42 210 28 90 336 68 455 91 571 631 [100] 705 9
[illegible] 47 84 59154 443 66 [100] 595 747 945
60032 87 236 414 28 500 1 22761 803 50 996 61207
[illegible] 4 84 551 67 695 761 857 969 78 [100] 62023 131
[illegible] 927 487 521 629 996 63159 [100] 60 [100] 252 317 420
[illegible] 0 510 53 66 657 64040 398 434 41 872 85 858 60 73
[illegible] 8 941 69 [150] 65206 18 73 521 24 34 638 50 743 76
[illegible] 07 81 66129 314 450 505 653 94 824 70 99 66 67128
[illegible] 375 601 26 844 65 67 902 54 68173 224 738 839 81 933
[illegible] 9 061 83 101 240 450 83 502 85 728 81 86 870 982
70011 188 260 66 358 446 [100] 75 585 633 97 734
[illegible] 68 76 71002 225 28 532 832 68 959 72165 405 522
[illegible] 503 744 [100] 47 51 94 730 2 49 55 97 [300] 127 [100]
[illegible] 217 29 76 307 96 411 74 92 543 715 803 26 994 74052
[illegible] 201 57 82 507 21 603 789 918 19 75055 [100] 183 296
[illegible] 307 20 80 [150] 405 36 543 751 939 76094 129 90 205
[illegible] 306 67 99 574 752 817 946 77014 201 52 365 99 425
[illegible] 558 610 52 729 804 78028 366 460 505 79 89 79033
[illegible] 201 469 633 44 66 751 815
80073 160 209 69 317 77 485 525 624 751 88 897
[illegible] 81073 180 44 306 76 426 86 593 651 807 81 98 946
[illegible] 82 166 384 409 60 80 927 83072 78 87 139 574 838
[illegible] 84 102 53 62 530 49 661 84 940 85110 52 430 554 697
[illegible] 86 081 122 244 52 434 724 883 944 48 87 382 364 653
[illegible] 87 957 91 88 987 109 [100] 209 302 80 [200] 81 434 524
[illegible] 676 774 822 32 82 89063 [100] 145 327 403 66 701 80 814
90219 44 370 545 867 [illegible] 91005 86 226 37
[illegible] 92 406 [100] 36 949 92169 205 69 53 50 [100] 697 864
[illegible] 94 925 93475 718 94009 45 109 40 267 341 467 [150]
[illegible] 511 58 641 814 935 95030 247 62 439 95 519 705 17
[illegible] 96 320 95 519 714 862 912 26 97040 209 43 304
[illegible] 706 851 83 98614 700 36 857 99031 127 218 542 56
[illegible] 71 917 51
100008 104 214 62 85 473 583 95 672 77 779 872
101011 189 208 501 59 694 703 827 102426 595 650
[illegible] 97 757 95 [100] 902 103103 41 302 [100] 797 810 26 97
104178 96 420 35 797 821 49 944 [200] 105077 500 22
[illegible] 95 99 611 56 72 85 924 70 106103 140 495 730 856
[illegible] [100] 927 [100] 107069 117 43 260 436 532 39 890 92
915 46 108019 238 336 853 109089 179 [100] 821 428
[illegible] 54 819

---

2. Ziehung d. 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Januar 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

35 [500] 96 183 585 603 83 922 45 1029 31 149 223
[illegible] 58 602 3 905 2004 [150] 131 41 [200] 348 402 74
[illegible] 576 685 3068 287 [illegible] 5 802 564 749 84 850 94 [200] 4232
[illegible] 88 399 655 955 72 5094 298 628 89 702 96 820 61 952
[illegible] 6004 [100] 267 303 [200] 12 13 25 462 616 807 953
[illegible] 7189 372 743 941 8013 297 351 843 927 9029 107 84
[illegible] 238 373 82 442 883 62 [300]
10237 81 [10 0000] 86 377 558 708 15 [300] 803 937
[illegible] 11019 82 135 216 99 324 527 624 724 39 847 12060
[illegible] 615 49 96 13127 39 69 272 301 83 422 61 587 702 870
[illegible] [100] 14046 127 360 72 [300] 90 495 578 646 800 2 45
[illegible] 15035 198 [200] 367 16134 91 94 262 [200] 467 76 696
[illegible] 729 17076 99 230 [100] 509 14 18253 375 448 63 64
[illegible] 758 825 73 19091 229 323 [100] 36 406 24 90 95 512
[illegible] 16 25 860
20378 555 722 71 831 80 909 21106 77 468 84 574
[illegible] 666 832 915 23 220 5 104 208 362 508 723 57 23051
[illegible] [100] 217 323 24 66 442 570 99 713 825 910 24326 81
[illegible] 302 550 653 735 79 901 57 25111 56 286 382 554 635
[illegible] 73 736 47 858 923 45 26044 59 96 115 81 26 403 792
[illegible] 833 915 [100] 27050 185 206 39 324 500 806 23 63
[illegible] 9 058 117 49 52 428 79 531 35 57 787 29098 214 665
[illegible] 788 847 79
30202 335 470 957 31051 84 333 517 670 757 79
[illegible] 32235 346 575 721 67 33056 92 144 285 326 71 34017
[illegible] 161 290 388 98 [100] 412 771 83 997 35051 64 214
[illegible] [100] 5883 339 52 512 40 [100] 57 698 36168 78 205 38 664
[illegible] 743 72 834 9 [150] 905 10 37101 329 62 87 [100] 508
[illegible] 64 99 619 757 843 54 38112 81 579 716 874 39178
[illegible] 643 47 82 442 93 593 642 68 88 [100] 733 837 71 981
40010 169 94 605 26 831 900 18 41192 304 16 512
78 756 807 32 80 42381 466 656 903 6 43292 3 3 41
441 649 709 49 91 972 83 44057 201 27 31 45 66 72 328
45 94 423 502 78 706 58 840 45236 37 62 65 375 93
527 49 615 754 849 902 46073 153 263 92 96 348 675
849 91 98 47157 243 343 68 434 64 730 75 [150] 873
[illegible] 48 [illegible] 90 236 316 421 501 89 629 814 49121
26 394 532 710 30 56 58 873 99 [100] 932
50020 [100] 44 109 29 244 [150] 392 673 725 802 936
[illegible] [200] 58 51032 161 76 297 925 52049 264 343 [300] 49
75 639 74 749 58 806 86 94 53035 219 96 374 [100] 422
27 80 773 92 951 54155 87 370 411 512 36 79 748 55077
563 621 787 855 56071 198 275 80 346 415 40 77 89
606 97 615 42 52 754 58 956 88 57023 276 699 894
58020 321 805 71 59187 241 336 547 71 86 609 816
36 910 60
60129 34 235 94 496 518 682 777 891 932 [100]
61150 263 373 558 788 62141 82 252 373 [10] 502
644 [illegible] 765 805 68 63024 50 203 32 77 336 401 589
717 [illegible] 85 66 64042 96 163 76 256 592 890 [150] 984
[illegible] [100] 65163 19 230 358 404 [100] 31 847 940 47 [150] 72
65069 136 235 83 362 69 77 407 774 801 930 96 97140
47 205 14 99 346 83 453 663 [illegible] 129 231 328 501 70
700 18 850 69119 77 405 8 576 646 745 89
70107 43 46 719 808 43 71 907 43 71039 135 232
466 585 [150] 715 29 48 919 86 72063 270 482 91 642
[illegible] 14 875 73000 116 65 99 204 70 305 31 400 647 895
74045 85 122 39 80 297 474 576 604 39 56 771 824
75148 [100] 329 554 662 [150] 854 93 925 35 57 76064
146 88 236 37 42 51 59 454 529 88 737 813 [100] 62 94
940 77106 200 444 529 [100] 68 683 792 825 78026
816 91 450 500 754 79068 71 169 321 87 407 865 72
29 [200] 940 71
80151 237 843 81026 55 106 55 75 451 757 864
82087 292 413 48 534 670 [100] 722 920 83241 72 396
469 71 566 668 777 852 77 84011 33 66 265 314 97
417 73 785 824 33 903 85072 [100] 130 32 [150] 43 87
97 233 397 441 607 85 733 54 891 97 86084 130 44
[100] 239 53 [100] 397 504 [100] 629 76 825 49 910 87001
107 20 39 313 49 411 548 620 833 960 88041 [200] 179
374 94 459 539 864 946 89006 83 354 434 68 597 612
46 52 736 39 76 939 95
90152 82 89 225 688 827 59 91083 219 366 507 920
[illegible] 92 005 104 200 51 383 574 685 812 960 93116 [100]
363 525 818 41 [150] 78 941 4 85 364 91 494 798 809
61 95020 48 78 92 196 256 366 96052 109 529 59 684
728 85 78 930 97110 466 542 51 76 956 98023 28 34
86 [150] 45 267 445 88 649 75 96 832 49 77 99265 307
26 62 73 435 510 604 91 741 54 878 925
100032 71 171 301 28 476 548 802 990 101254 455
64 529 681 759 928 41 102194 [100] 238 51 421 633
938 84 [illegible] 078 110 47 264 369 441 83 778 841 [100] 84
997 104183 207 8 70 [200] 436 503 39 68 87 94 606
740 836 932 50 105109 279 [150] 312 95 406 546 [100]
617 106110 [100] 74 306 43 507 69 89 620 94 817 27
81 [illegible] 2.5 305 474 96 544 671 [illegible] 995 109056 60
80 121 54 73 316 497 558 604 62 807 964 [illegible]
40 153 400 21 542 856

110017 20 45 65 [100] 279 344 85 554 93 651 55
741 919 44 68 111117 54 61 254 77 112019 69 116 79
353 479 737 897 975 113115 574 828 73 961 [200] 114007
89 94 169 209 327 72 441 781 87 833 36 115070 120 205
546 755 898 919 116374 443 659 70 79 744 828 117117
79 95 366 411 89 [100] 589 [100] 601 67 [150]
[100] 118101 77 403 17 35 93 786 820 30 9
[100] 119144 66 234 372 503 803 907
120011 22 94 153 348 54 466 716 67 917 45
431 615 88 751 77 122007 115 216 316 403 49 834
73 123116 304 9 527 692 782 85 819 975 [100] 124108
280 395 440 58 942 125033 224 30 57 337 55 78 603
[100] 703 59 958 126560 99 605 809 127123 365
488 534 609 83 752 808 128184 486 522 791 801 129213
18 485 516 674 99 720 39 47 843

130119 27 922 131004 45 119 574 747 809 132197
230 73 [150] 328 473 921 80 [150] 133475 623 56 764
94 [100] 836 925 84 134004 47 135 36 39 95 308 21 623
96 831 90 135001 126 203 29 324 442 65 28 993 136244
64 93 302 21 35 55 489 506 60 709 85 137020 130 38
554 832 957 138008 146 78 395 435 661 749 902 57
139062 162 268

140005 306 402 671 93 751 87 911 141256 368 509
82 684 810 [100] 955 142095 240 [100] 312 475 704 96
143470 83 616 92 903 81 144105 42 97 286 [100] 731 94
875 999 145042 62 155 90 97 243 444 91 542 737
146043 287 369 420 506 95 645 49 761 864 147043 51
62 159 88 252 82 322 469 85 91 524 70 75 650 87 89 770
90 148129 301 813 65 [100] 976 149015 36 46 284 93
370 650 739 96 [200] 896 951 [1500]

150083 96 105 208 83 448 738 899 918 77 82 151090
164 76 205 [150] 40 304 513 21 613 718 39 802 68 985
152040 67 483 652 723 975 98 153092 178 449 70
709 80 801 917 154022 135 414 51 79 512 753 93 815
57 80 155000 282 359 64 434 645 51 96 701 845
156085 156 333 418 547 656 799 885 942 157042 95
287 385 616 33 743 827 940 158074 80 222 51 [100]
362 78 476 711 802 41 988 93 159016 33 192 20 245
364 452 520 611 16 845 902

160312 559 677 801 [100] 931 34 161020 270 387
[100] 715 18 80 27 77 935 162015 110 82 99 671 78
721 824 78 [100] 83 163093 100 225 56 351 84 422 [300]
660 737 974 164088 138 211 29 350 513 39 55 61 89
742 165218 54 65 393 [100] 403 760 891 166018 176
239 46 81 354 76 435 791 [3000] 830 89 940 167031
90 353 418 584 612 168038 105 49 77 234 86 379 554
[100] 62 95 169321 60 463 574 631 59 85 34 835
60 919

170118 206 65 81 490 527 702 44 822 171105 678
999 172243 95 96 497 503 657 95 833 938 55 173001
17 575 826 93 991 174114 66 93 221 325 433 501 41 57
82 94 959 175045 292 342 49 458 506 619 741 67 894
176001 81 263 317 582 621 703 41 911 177270 88 343
57 [150] 87 448 915 73 178217 27 441 43 524 696
847 80 984 179117 95 223 309 51 83 455 591 708 66 913

180454 513 752 982 181370 [300] 411 540 889 906
182011 293 429 581 83 600 [100] 756 853 183107 216
60 91 339 41 655 735 74 184272 353 [100] 509 62
185046 48 67 117 217 67 311 67 412 637 68 783 842
81 [300] 941 186051 142 224 30 45 88 333 91 451 541
629 55 817 93 [illegible] 187116 39 269 405 28 515 22 879
945 188640 744 882 901 73 189295 387 789 822

190012 51 174 359 411 548 [100] 712 966 191002
58 229 471 [100] 611 98 759 192537 695 780 824 950
193118 26 50 82 285 346 522 715 49 850 72 982 [150]
194082 172 283 498 503 654 932 195559 862 993 196118
251 339 478 533 755 93 820 47 197316 407 10 517 73
633 90 35 97 198079 446 579 651 709 19 43 73 973
96 1990 5 140 208 74 364 445 58 [200] 65 518 72 635
65 740 95 940 89

200001 124 371 553 669 708 18 924 41 90 201123
48 79 258 360 98 408 32 773 77 826 993 202095 165
371 96 411 80 87 654 816 95 97 203100 43 69 419
[150] 201090 224 39 312 418 557 59 63 693 706 829
907 66 205176 330 467 507 58 59 910 [100] 22 25
206052 179 285 359 402 30 44 64 525 771 804 14 62
953 69 92 207050 72 91 145 81 363 92 674 [100] 706
70 949 208040 108 206 32 419 29 658 960 209039
99 126 253 301 424 46 47 565 631 730 50

210001 205 521 636 997 211065 118 51 451 76 682
212180 324 47 515 640 876 931 213021 230 38 53 99
314 70 583 823 952 214297 483 500 76 746 215044
447 919 216103 59 698 742 65 920 217025 [100] 209
50 91 316 522 81 86 690 766 951 73 218075 103 438
571 779 890 975 219036 174 471 545 65 686 807 14 924
220031 193 246 69 316 591 602 15 19 [100] 709 836
83 221031 150 96 236 467 92 762 836 222115 351
450 829 86 972 75 223117 39 44 254 484 532 31 96 662
67 836 932 224016 90 106 89 272 354 596 846
225230 593

---

2. Ziehung d. 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 4. Januar 1894, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 60 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

35 [500] 96 183 585 603 83 922 45 1029 31 149 223
683 58 602 3 905 2004 [150] 131 41 [200] 348 402 74
576 685 3068 287 [illegible] 5 802 564 749 84 850 94 [200] 4232
88 399 655 955 72 5094 298 628 89 702 96 820 61 952
[illegible] 6004 [100] 267 303 [200] 12 13 25 462 616 807 953
[illegible] 7189 372 743 941 8013 297 351 843 927 9029 107 84
[illegible] 238 373 82 442 883 62 [300]
10237 81 [10 0000] 86 377 558 708 15 [300] 803 937
[illegible] 11019 82 135 216 99 324 527 624 724 39 847 12060
[illegible] 615 49 96 13127 39 69 272 301 83 422 61 587 702 870
[illegible] [100] 14046 127 360 72 [300] 90 495 578 646 800 2 45
[illegible] 15035 198 [200] 367 16134 91 94 262 [200] 467 76 696
[illegible] 729 17076 99 230 [100] 509 14 18253 375 448 63 64
[illegible] 758 825 73 19091 229 323 [100] 36 406 24 90 95 512
[illegible] 16 25 860
20378 555 722 71 831 80 909 21106 77 468 84 574
[illegible] 666 832 915 23 220 5 104 208 362 508 723 57 23051
[illegible] [100] 217 323 24 66 442 570 99 713 825 910 24326 81
[illegible] 302 550 653 735 79 901 57 25111 56 286 382 554 635
[illegible] 73 736 47 858 923 45 26044 59 96 115 81 26 403 792
[illegible] 833 915 [100] 27050 185 206 39 324 500 806 23 63
[illegible] 9 058 117 49 52 428 79 531 35 57 787 29098 214 665
[illegible] 788 847 79
30202 335 470 957 31051 84 333 517 670 757 79
[illegible] 32235 346 575 721 67 33056 92 144 285 326 71 34017
[illegible] 161 290 388 98 [100] 412 771 83 997 35051 64 214
[illegible] [100] 5883 339 52 512 40 [100] 57 698 36168 78 205 38 664
[illegible] 743 72 834 9 [150] 905 10 37101 329 62 87 [100] 508
[illegible] 64 99 619 757 843 54 38112 81 579 716 874 39178
[illegible] 643 47 82 442 93 593 642 68 88 [100] 733 837 71 981
40010 169 94 605 26 831 900 18 41192 304 16 512
78 756 807 32 80 42381 466 656 903 6 43292 3 3 41
441 649 709 49 91 972 83 44057 201 27 31 45 66 72 328
45 94 423 502 78 706 58 840 45236 37 62 65 375 93
527 49 615 754 849 902 46073 153 263 92 96 348 675
849 91 98 47157 243 343 68 434 64 730 75 [150] 873
[illegible] 48 [illegible] 90 236 316 421 501 89 629 814 49121
26 394 532 710 30 56 58 873 99 [100] 932
50020 [100] 44 109 29 244 [150] 392 673 725 802 936
[illegible] [200] 58 51032 161 76 297 925 52049 264 343 [300] 49
75 639 74 749 58 806 86 94 53035 219 96 374 [100] 422
27 80 773 92 951 54155 87 370 411 512 36 79 748 55077
563 621 787 855 56071 198 275 80 346 415 40 77 89
606 97 615 42 52 754 58 956 88 57023 276 699 894
58020 321 805 71 59187 241 336 547 71 86 609 816
36 910 60
60129 34 235 94 496 518 682 777 891 932 [100]
61150 263 373 558 788 62141 82 252 373 [10] 502
644 [illegible] 765 805 68 63024 50 203 32 77 336 401 589
717 [illegible] 85 66 64042 96 163 76 256 592 890 [150] 984
[illegible] [100] 65163 19 230 358 404 [100] 31 847 940 47 [150] 72
65069 136 235 83 362 69 77 407 774 801 930 96 97140
47 205 14 99 346 83 453 663 [illegible] 129 231 328 501 70
700 18 850 69119 77 405 8 576 646 745 89
70107 43 46 719 808 43 71 907 43 71039 135 232
466 585 [150] 715 29 48 919 86 72063 270 482 91 642
[illegible] 14 875 73000 116 65 99 204 70 305 31 400 647 895
74045 85 122 39 80 297 474 576 604 39 56 771 824
75148 [100] 329 554 662 [150] 854 93 925 35 57 76064
146 88 236 37 42 51 59 454 529 88 737 813 [100] 62 94
940 77106 200 444 529 [100] 68 683 792 825 78026
816 91 450 500 754 79068 71 169 321 87 407 865 72
29 [200] 940 71
80151 237 843 81026 55 106 55 75 451 757 864
82087 292 413 48 534 670 [100] 722 920 83241 72 396
469 71 566 668 777 852 77 84011 33 66 265 314 97
417 73 785 824 33 903 85072 [100] 130 32 [150] 43 87
97 233 397 441 607 85 733 54 891 97 86084 130 44
[100] 239 53 [100] 397 504 [100] 629 76 825 49 910 87001
107 20 39 313 49 411 548 620 833 960 88041 [200] 179
374 94 459 539 864 946 89006 83 354 434 68 597 612
46 52 736 39 76 939 95
90152 82 89 225 688 827 59 91083 219 366 507 920
[illegible] 92 005 104 200 51 383 574 685 812 960 93116 [100]
363 525 818 41 [150] 78 941 4 85 364 91 494 798 809
61 95020 48 78 92 196 256 366 96052 109 529 59 684
728 85 78 930 97110 466 542 51 76 956 98023 28 34
86 [150] 45 267 445 88 649 75 96 832 49 77 99265 307
26 62 73 435 510 604 91 741 54 878 925
100032 71 171 301 28 476 548 802 990 101254 455
64 529 681 759 928 41 102194 [100] 238 51 421 633
938 84 [illegible] 078 110 47 264 369 441 83 778 841 [100] 84
997 104183 207 8 70 [200] 436 503 39 68 87 94 606
740 836 932 50 105109 279 [150] 312 95 406 546 [100]
617 106110 [100] 74 306 43 507 69 89 620 94 817 27
81 [illegible] 2.5 305 474 96 544 671 [illegible] 995 109056 60
80 121 54 73 316 497 558 604 62 807 964 [illegible]
40 153 400 21 542 856

110176 389 589 603 803 937 111146 279 453 6
93 807 33 59 903 112004 276 300 527 74 777 814
113026 298 559 656 702 47 70 994 114005 [100] 229
385 552 626 59 731 825 [300] 74 115050 [300] 380 97
409 28 68 641 743 989 116113 381 468 511 56 723 951
57 60 97 117030 55 307 12 33 452 684 754 81 837 958
[100] 118009 141 230 704 918 58 73 119 2 92 162
85 250 677 704 32 86 [150] 840 42 67
120105 248 [100] 49 [illegible] 121045 230 4 525 609
39 830 86 997 122035 [200] 121 32 48 87 232 328 54
465 94 651 57 59 704 19 813 944 96 123286 389 439
623 55 871 946 124011 268 341 85 546 875 [100] 1 5063
169 316 94 602 709 [100] 12 942 126165 [100] 416 33
522 [100] 649 731 127069 70 189 212 58 [150] 330 57
905 9 40 128039 279 [100] 85 [100] 360 74 435 524 681
[150] 786 811 926 129283 408 45 529 [100] 81 636
717 [150] 72 890

130319 560 947 131111 857 998 132296 310 13
27 425 78 579 690 [100] 743 842 961 13 022 [100] 47
187 207 328 466 537 619 97 755 858 979 134227 43 75
431 613 67 816 964 135061 116 [100] 264 307 8 39 657
743 87 89 845 46 80 95 971 95 136055 121 51 86 93
211 571 763 [300] 137032 126 56 323 37 72 436 535 50
811 [100] 49 928 138092 99 [100] 200 24 355 732 86 47
824 95 139003 7 223 91 314 531 89 681 956

140990 141028 76 95 150 61 462 543 709 88 828
32 86 [200] 964 142 59 119 60 95 314 94 8 0 930 [100]
143095 29 50 86 749 863 [300] 144386 [100] 534 [100]
822 974 145000 56 124 69 322 502 99 [100] 615 731
954 79 14 052 85 90 246 93 316 [150] 83 457 639 723
[150] 848 950 80 147039 116 22 231 97 366 85 437 [300]
652 932 148338 673 149054 102 60 205 61 460 66 502
61 65 660 93 61 92

150022 76 263 306 476 622 79 727 872 935 51 151066
262 408 719 928 152059 188 322 468 566 644 60 61
792 997 153337 482 836 969 154080 121 27 402 819
94 155006 109 87 294 445 522 971 156180 379 414
530 742 914 96 157005 271 88 487 745 840 959 158187
204 322 759 [500] 897 958 159124 61 241 387 615 88
708 24 68

160166 526 788 813 21 161034 138 72 249 375 476
609 21 703 921 162193 [100] 355 610 64 908 163347
64 71 426 680 712 76 [500] 841 51 164404 56 654 804
961 165104 246 83 413 37 42 56 64 851 166004 9 133
45 874 980 167157 [150] 66 97 321 95 449 [100] 504
19 90 990 168200 [100] 354 432 51 648 64 72 76 883
982 169633 718 31 45 870 915 79

170167 202 56 372 435 769 80 946 82 171266 390
434 545 67 639 708 826 948 172027 31 [100] 71 [200]
79 130 59 70 511 622 716 44 78 89 98 813 173115 90
218 79 351 55 402 89 527 772 805 24 61 935 61 63 [100]
87 174006 317 68 422 79 527 660 823 913 [100] 175296
[200] 311 14 91 437 524 68 676 734 852 176059 306
42 408 638 743 819 932 177189 241 73 352 603 92
709 815 178149 290 390 [150] 474 [100] 601 775 977
93 179009 105 70 74 446 91 654 717

180157 237 422 615 54 830 181064 145 92 [illegible] 611
791 913 64 182046 49 65 130 75 232 3 2 411 804 9
183265 354 429 550 739 184051 309 29 31 438 671 83
790 185049 76 485 580 753 75 827 43 86 186119 282
480 97 510 760 827 74 187177 285 482 589 611 70 76
742 69 861 188008 10 15 75 107 73 84 224 688 766
845 46 189009 145 259 671 802 87 916 45 93

190423 612 701 810 54 904 191036 234 62 401 26
514 66 604 80 95 744 927 49 192333 446 582 711 885
193119 45 53 98 373 537 84 6 9 42 764 81 979 194173
268 78 92 551 90 916 195048 223 404 79 88 513 041
703 67 954 97 196040 119 51 67 221 42 59 349 424
66 501 12 808 951 197086 162 245 54 422 82 659
198060 109 55 261 509 609 56 749 885 96 199036
593 620 [200] 912 79 [100]

200057 225 [200] 336 451 [200] 845 201188 91 230
349 61 478 750 71 79 896 910 202113 273 320 65 457
611 17 745 48 881 203015 43 464 759 964 204005 171
82 91 98 403 93 803 903 205336 452 563 64 77 633 725
886 978 206100 33 76 270 331 [150] 54 441 61 640 82
712 805 966 207004 11 58 208 12 499 501 40 711 976
208168 380 433 38 510 678 849 209052 79 207 73 418
73 572 84

210036 78 81 460 67 599 731 899 211060 129 56
90 216 328 546 [200] 21 35 97 99 613 20 41 81 768 933
50 212140 91 208 85 346 874 971 213014 218 22 60
316 39 564 677 [100] 779 854 905 65 214157 349 523
82 684 916 27 215062 187 345 90 466 502 678 852 97
216051 129 39 218 57 456 947 217108 249 87 95 466
68 614 793 885 972 218005 17 160 509 802 219009
149 292 319 529 95 618 855

220407 63 66 93 809 221049 [100] 68 135 [100]
257 97 306 540 72 709 56 814 47 [150] 939 222274 30
49 409 516 28 670 75 705 39 982 93 223067 218
[illegible] 795 831 39 45 224084 748 225021 [300] 248 33
[illegible] 87 582

Neujahrs-Probe-Nummer gratis
in allen Buchhandlungen.

30. Jahrgang 1894

Daheim

Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen und den Beilagen:

Aus der Zeit — für die Zeit
schildert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der Gegenwart;

Frauendaheim
gibt unter bewährter weiblicher Leitung eine Fülle von Anregungen und Ratschlägen für das häusliche Leben, für die stille Frauenthätigkeit, und pflegt besonders den Meinungsaustausch zwischen den Leserinnen;

Hausmusik
ist der Pflege der edlen Tonkunst am häuslichen Herd gewidmet; gibt praktische Winke für den Gartenbau und die Zimmergärtnerei. s 212]

Dem deutschen Hause
sei das **Daheim** zum Abonnement empfohlen, das sich mit heiterem und ernstem Wort und in trefflichen Bildern die Förderung eines **edlen deutschen Familienlebens** auf dem Fundamente **christlicher Weltanschauung** zur Aufgabe stellt und die mannigfaltigen Bedürfnisse der Familie nach unterhaltender und anregender Lektüre mit den gediegensten Erzeugnissen der Gegenwart auf dem Gebiete der Litteratur und schönen Künste zu befriedigen sucht.
Preis: Vierteljährlich 2 M., auch in **dreiwöchentlichen Heften** à 50 Pf.
Man abonnirt bei allen **Buchhandlungen** oder **Postämtern.**



Table d'hôte an separaten Tischen, das Gedeck M. 3.
Vornehmste Restaurations-Säle Kölns.

s 5841

Kronenburg.
264
Sonnabend, den 6. Januar:
(Heilige drei Könige.)
Hüttner-Concert.
Anfang 3½ Uhr. Entree 30 ₰.
Abonnementskarten gültig.

Verein der Kurhessen, Nassauer u. Darmstädter.
General-Versammlung
Sonntag, den 7. Januar 1894,
Nachmittags 6 Uhr, 262
im Vereinslokal, Mühlenstraße Nr. 1.

Rauhe Hände,
Spröde Haut
verhütet und heilt mein
Lanolincreme, 928
Büchse 0,20 Mk. Allein echt
Wissstrasse 12,
Central-Drogerie-Apotheke,
Jac. Münster.



Neuester
Dampf-Wasch-Apparat,
ganz aus Eisenblech,
Mantel verzinkt, Einsatz verzinnt, billiger als gewöhnliche Waschkessel, empfiehlt 16288 †
F. Meise,
Lütgenbrückstraße 11, 13 und 15.

Ulmer Dombau-Lotterie.
265
Ziehung am 16. Januar.
Hauptgewinn 75000 Mk.
Loose ½ Mk. 3,00, ½ Mk. 1,75,
¼ „ 1,00, ⅛ „ 0,50.
Ludw. Knabe,
Ostenhellweg 10.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 7. Januar.
(1. Sonntag nach Epiphanias.)
Reinoldi.
Morgens 10 Uhr: Hülfspred. **Schulte.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Nachmittags 2 Uhr: Pastor **Wiehe.**
Krimschule.
Morgens 9 Uhr: Gottesdienst.
Petri-Nikolai.
[illegible] Uhr: Hülfspr. **Wurmbach.**
[illegible] Pastor **Goldberg.**
[illegible] Steinhoff.
[illegible]
Pastor [illegible]
Augu[illegible]
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.
Marien.
Morgens 10 Uhr: Pastor **Hornung.**
Morgens 11½ Uhr: Kinderfeier.
Abends 5 Uhr: Pastor **Schnapp.**

Versammlungen:
Reinoldi.
3 Uhr: Versammlung der von Hülfsprediger Schulte konfirmirten Knaben im Konfirmandenhause.
Jünglings-Verein
von Pastor **Steinhoff.** Abends 8 Uhr: Versammlung.
Frauen-Verein.
Dienstag, 9. Januar, Nachm. 4 Uhr: Versammlung. Vorbereitung der Verloosung.
Mittwoch, 10. Jan.: Versammlung in der Unionvorstadt und Augustaschule.
Mädchen-Verein.
Abends 6 Uhr: im Gemeindehause an der Marienkirche.
Frauen-Missionsverein.
Mittwoch, 10. Jan., Nachm. 3 Uhr: Versammlung im Marien-Gemeindehause.

Baptisten-Gemeinde,
Sedanstr. 22.
Morgens 10 Uhr und Abends 6 Uhr: Religiöser Gottesdienst.

Katholische Gemeinde
in der Krimkapelle.
Sonntag, 7. Januar 1894.
Morgens 10 Uhr: Heilige Messe mit Predigt.

Der heutigen Zeitung liegt ein
Prospekt
der Firma
J. C. König & Ebhardt,
Hannover,
bei. 81

Geschäftsstelle der „Dortmunder Zeitung".
C. L. Krüger.

Laun's Gebrannter Java-Kaffee



feinste Mokka-Mischung à 2,20 ℳ, Ia. gebr. Java-Kaffee à 2 ℳ, IIa gebr. Java-Kaffee à 1,90 ℳ, Haush.-Kaffee à 1,80 ℳ, Wiener Mischung à 1,70 ℳ das Pfd. [illegible]haben in Dortmund bei **Th. Laymann,** vorm. **C. Oberstab.** [illegible]11, **Fr. v. d. Heide,** Westenhellweg 64, **Clem. Schulz,** Betenstraße 13, **